Zwischenbericht zum 30. Juni 2026

With deep dedication.

Deutsche Bank

Inhalt

Zwischenlagebericht

2 Zusammenfassung der Konzernergebnisse
5 Lagebericht
5 Weltwirtschaft

6 Umfeld Bankenbranche
8 Strategie
10 Konzernergebnisse
12 Segmentergebnisse

21 Vermögenslage

24 Ausblick
28 Risiken und Chancen

30 Informationen zur Risikolage

46 Zusätzliche Informationen

Konzernzwischenabschluss

47 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
47 Gewinn- und Verlustrechnung
47 Ergebnis je Aktie

48 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
49 Konzernbilanz
50 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
52 Konzern-Kapitalflussrechnung
54 Grundlage der Erstellung/Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden

58 Segmentergebnisse

65 Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

65 Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/ Verpflichtungen
66 Provisionsüberschuss
68 Gewinn und Verlust aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten
68 Effektive Steuerquote

69 Angaben zur Konzernbilanz
69 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

85 Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden
87 Risikovorsorge im Kreditgeschäft
96 Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte
96 Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
97 Rückstellungen
98 Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten
98 Langfristige Verbindlichkeiten

99 Sonstige Finanzinformationen
99 Ausgegebene Stammaktien und ausstehende Stammaktien
99 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
100 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
101 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
102 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ergänzende Informationen

103 Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen

109 Impressum

Zusammenfassung der Konzernergebnisse

	2. Quartal		Jan. – Jun.	
	2026	2025	2026	2025
Konzernziele				
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[1]	11,0%	10,1%	11,9%	11,0%
Aufwand-Ertrag-Relation[2]	63,0%	63,6%	60,9%	62,3%
Harte Kernkapitalquote[3]	13,9%	14,2%	13,9%	14,2%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Erträge insgesamt, in Mrd. €	8,5	7,8	17,2	16,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft, in Mrd. €	0,5	0,4	1,0	0,9
Zinsunabhängige Aufwendungen, in Mrd. €	5,3	5,0	10,5	10,2
Ergebnis vor Steuern, in Mrd. €	2,7	2,4	5,7	5,3
Gewinn/Verlust (–) nach Steuern, in Mrd. €	1,9	1,7	4,1	3,7
Den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach Steuern, in Mrd. €	1,6	1,5	3,6	3,3
Bilanz[3]				
Bilanzsumme, in Mrd. €	1.521	1.398	1.521	1.398
Netto-Vermögenswerte (bereinigt), in Mrd. €[4]	1.198	1.084	1.198	1.084
Forderungen (Bruttowert vor Wertberichtigungen für Kreditausfälle), in Mrd. €	491	472	491	472
Durchschnittliche Forderungen (Bruttowert vor Wertberichtigungen für Kreditausfälle), in Mrd. €	486	475	482	478
Einlagen, in Mrd. €	698	653	698	653
Wertberichtigungen für Kreditausfälle, in Mrd. €	6,3	5,9	6,3	5,9
Den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital, in Mrd. €	67	65	67	65
Nachhaltige und transitionsbezogene Finanzierungen und ESG-Anlagen (pro Periode), in Mrd. €[5]	31	28	52	45
Ressourcen[3]				
Risikogewichtete Aktiva, in Mrd. €	367	341	367	341
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken, in Mrd. €	65	59	65	59
Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote, in Mrd. €	1.400	1.276	1.400	1.276
Materielles Nettovermögen, in Mrd. €[4]	60	58	60	58
Hochwertige liquide Vermögenswerte (HQLA), in Mrd. €	237	232	237	232
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet)	89.742	89.426	89.742	89.426
Niederlassungen	1.079	1.220	1.079	1.220
Quoten				
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[1]	9,8%	9,1%	10,6%	9,9%
Risikovorsorge im Kreditgeschäft (in Basispunkten im Verhältnis zu den durchschnittlichen Forderungen)	37,8	35,6	40,6	37,4
Nettozinsspanne	1,7%	1,5%	1,6%	1,5%
Prozentuales Verhältnis von Forderungen zu Einlagen	70,3%	72,3%	70,3%	72,3%
Verschuldungsquote[3]	4,5%	4,7%	4,5%	4,7%
Liquiditätsdeckungsquote	140%	136%	140%	136%
Strukturelle Liquiditätsquote	118%	120%	118%	120%
Aktieninformationen				
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,58 €	0,49 €	1,65 €	1,49 €
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,57 €	0,48 €	1,63 €	1,46 €
Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert)[4]	34,93 €	32,91 €	34,93 €	32,91 €
Materielles Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert)[4]	31,20 €	29,50 €	31,20 €	29,50 €
Dividende je Aktie (bezogen auf das vorherige Geschäftsjahr)	1,00 €	0,68 €	1,00 €	0,68 €

[1] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Zusätzliche Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten
[2] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der zinsunabhängigen Aufwendungen an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und zinsunabhängigen Erträgen
[3] Zum Ende der Berichtsperiode
[4] Weitere Informationen sind im Abschnitt „Zusätzliche Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten
[5] Nachhaltige und transitionsbezogene Finanzierungen und ESG-Anlagen wie im Deutsche Bank Sustainable Finance Framework, Transition Finance Framework und ESG Investments Framework definiert, die auf der Homepage der Deutschen Bank verfügbar sind; wenn wegen der kumulativen Definition des Ziels für nachhaltige und transitionsbezogene Finanzierungen und ESG-Anlagen die Validierung gegen die Rahmenwerke nicht vor Quartalsende abgeschlossen werden kann, werden die Volumen nach Abschluss der Validierung in den Folgequartalen offengelegt

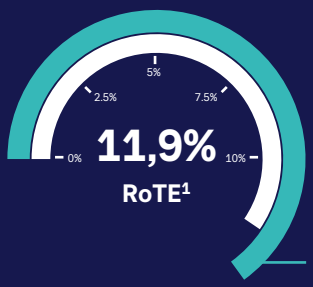
Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Disziplinierte Strategieumsetzung führt zu Rekordergebnissen im ersten Halbjahr

H1 2026

Fokussiertes Wachstum

- Starke Ertragsdynamik führte zu einem Rekordgewinn im ersten Halbjahr, getragen von allen Geschäftsbereichen, mit starken Beiträgen der Investment Bank und aus fokussierten Wachstumsfeldern
- Leistungsindikatoren der Bank sind positiv, mit deutlichem Wachstum des Geschäftsvolumens in den Geschäftsbereichen
- Positioniert zur Nutzung von Wachstumschancen durch gezielte Investitionen und fokussierten Kapitaleinsatz



GJ 2028 Ziel: >13% RoTE

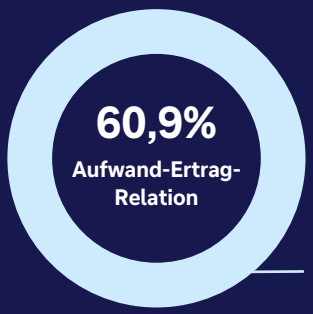
Strikte Kapitaldisziplin

- Starke organische Kapitalgenerierung unterstützte Investitionen in das Geschäftswachstum und Ausschüttungen an Aktionäre
- Ankündigung der Veräußerung des Privatkundengeschäfts in Indien und fortgesetzte Umsetzung kapitalstärkender Maßnahmen zur Unterstützung der Wertschöpfung für Aktionäre und des Geschäftswachstums
- Harte Kernkapitalquote im Einklang mit der operativen Spanne der Bank von 13,5% bis 14,0%, ermöglicht Kapitalabzüge im Einklang mit der Ausschüttungsquote von 60 %

~270 Basis-punkte über MDA

Skalierbares Betriebsmodell

- Fortschritte bei der weiteren Vereinfachung des Betriebsmodells der Privatkundenbank und gezielte Investitionen in Technologie und Front-to-Back-Prozesse
- Umsetzung aller für 2026 geplanten Filialschließungen in der Privatkundenbank
- Operative Effizienzgewinne durch Personalmaßnahmen und Anpassungen des Ziel-Betriebsmodells glichen zusätzliche Investitionen weitgehend aus



GJ 2028 Ziel: <60%

Nachhaltigkeit

- Nachhaltiges und transitionsbezogenes Finanzierungsvolumen sowie ESG-Anlagen stiegen im zweiten Quartal um 31 Mrd. €; damit belief sich das Volumen in den ersten sechs Monaten 2026 auf 52 Mrd. €
- Transitionsbezogene Finanzierungen trugen 4,3 Mrd. € zum Volumen im zweiten Quartal bei; damit belief sich das Volumen in den ersten sechs Monaten 2026 auf 7,9 Mrd. €

[1] Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) (RoTE); für eine Beschreibung dieser und anderer nicht nach IFRS ermittelter finanzieller Messgrößen siehe „Ergänzende Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ in diesem Bericht

[2] Nachhaltige und transitionsbezogene Finanzierungen und ESG-Anlagen (kumuliertes Volumen seit 2020) wie im Deutsche Bank Sustainable Finance Framework, Transition Finance Framework und ESG Investments Framework definiert

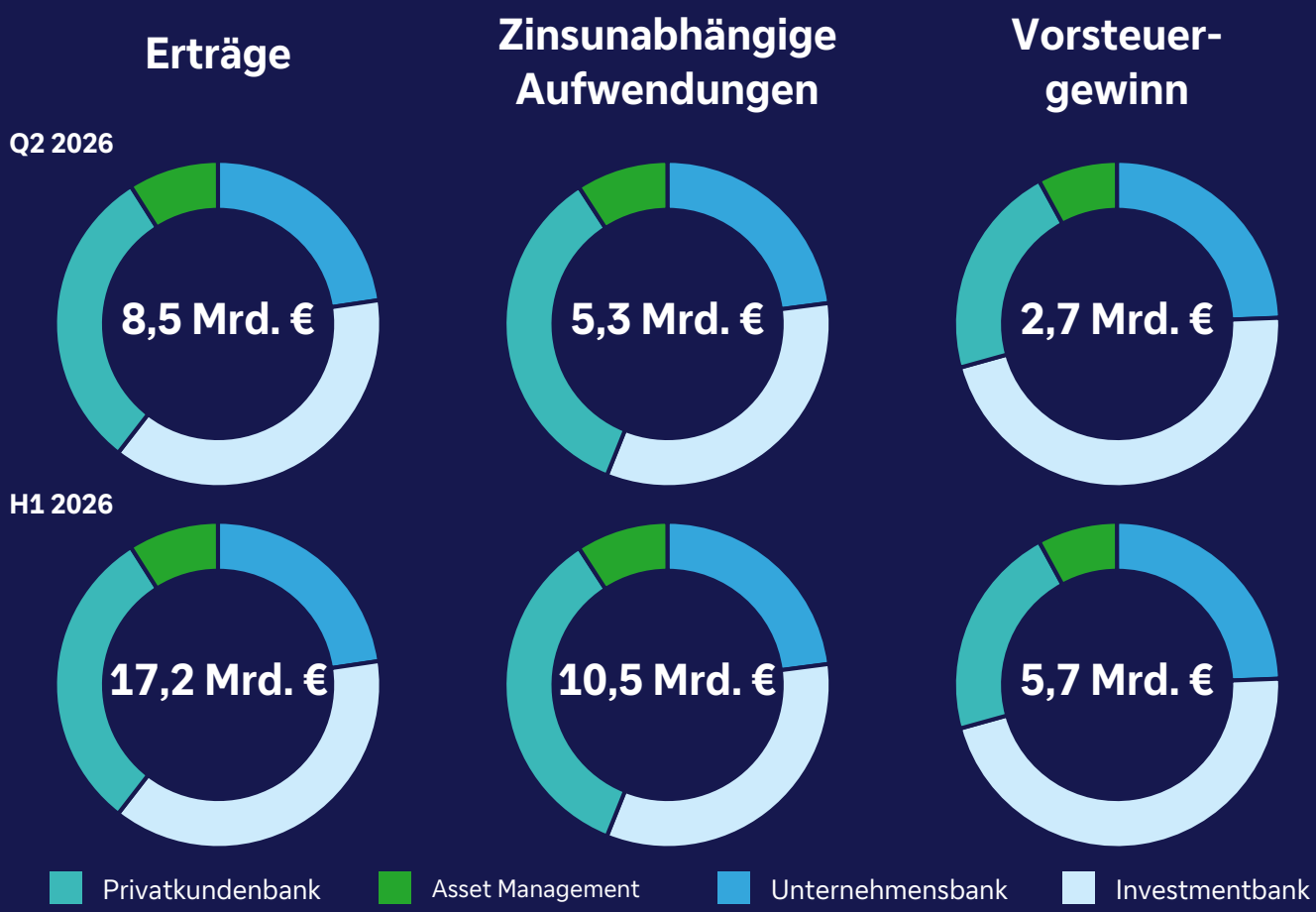
Alle Geschäftsbereiche erzielten eine Eigenkapitalrendite[1] von mindestens 12%

Privatkundenbank

- Kundenvermögen[2] seit Jahresbeginn um 56 Mrd. € gestiegen, einschließlich Nettozuflüssen bei den verwalteten Vermögen von 20 Mrd. €, was die anhaltende Geschäftsdynamik widerspiegelt
- Abschluss der für 2026 geplanten Filialschließungen und weiterhin im Plan bei den Neueinstellungen für das Kundengeschäft im Wealth Management

Asset Management

- Rekord-Zuflüsse von 25 Mrd. € im Quartal erzielt, was die anhaltend starken Nettomittelzuflüsse in Geldmarktprodukte und Passive Produkte widerspiegelt
- Ertragswachstum getrieben durch höhere Managementgebühren, unterstützt durch gestiegenes durchschnittlich verwaltetes Vermögen



Unternehmensbank

- Geschäftsdynamik in der Unternehmensbank mit einem Einlagenwachstum von 9% sowie einem Kreditwachstum von 7% gegenüber dem Vorjahr
- Selbstfinanziertes Kreditwachstum bei kontinuierlicher Ausweitung von Portfolios mit positiver Wertschöpfung für Aktionäre

Investmentbank

- Kundenaktivität[3] seit Jahresbeginn um 7% gestiegen und damit wesentlicher Treiber der Rekorderträge im FIC-Geschäft im zweiten Quartal
- Die einzige europäische Bank, die bei sämtlichen wegweisenden Kapitalaufnahmen für Alphabet, Oracle und SpaceX als Konsortialführer ausgewählt wurde
- "World's Best for Research" und "Germany's best Investment Bank" (5. Jahr in Folge)[4]

Konzernzahlen: Beiträge der Segmente ohne „Corporate & Other"

[1] Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital). Für eine Beschreibung dieser und anderer nicht nach IFRS ermittelter finanzieller Messgrößen siehe „Ergänzende Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen" in diesem Bericht

[2] Kundenvermögen umfassen das verwaltete Vermögen sowie die verwahrten Vermögen, schließen jedoch Sichteinlagen im Personal Banking aus

[3] Gesamte FIC-Ertragsbeiträge in Institutional Client Group und Risk Management Solutions

[4] Euromoney Awards

Lagebericht

Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (in %)[1]	30.06.2026	31.12.2025[4]	Haupttreiber
Weltwirtschaft[2]	**3,2**	3,4	Im ersten Halbjahr 2026 war die Weltwirtschaft von einer erhöhten geopolitischen Unsicherheit infolge des Konflikts im Nahen Osten geprägt, die zu Volatilität bei den Öl- und Gaspreisen sowie zu einem Anstieg der Verbraucherpreisinflation führte. Der daraus resultierende Kaufkraftverlust sowie die schwächere Investitionstätigkeit belasteten die Wachstumsdynamik
Davon:			
Industrieländer	1,4	1,7	In den Industrieländern war die Volatilität der Energiepreise je nach heimischen Reserven und Beschaffungskapazitäten in unterschiedlichem Maße spürbar. Insgesamt verringerte der Inflationsanstieg die Kaufkraft und belastete den privaten Konsum. Als Reaktion auf den zunehmenden Preisdruck begannen einige Zentralbanken, die Zinssätze anzuheben
Schwellenländer	4,2	4,5	Die Schwellenländer waren in unterschiedlichem Ausmaß von der Volatilität der Energiepreise betroffen. In Teilen Asiens führte die hohe Abhängigkeit von Importen aus dem Nahen Osten zu physischen Versorgungsengpässen. In Lateinamerika waren die Auswirkungen der Energiepreise weniger ausgeprägt. Die Schwellenländer in Mitteleuropa blieben widerstandsfähig
Eurozone[3]	**0,4**	1,3	Die Wirtschaft des Euroraums war aufgrund ihrer hohen Abhängigkeit von Energieimporten besonders stark vom Anstieg der Öl- und Gaspreise betroffen. Der daraus resultierende Kostendruck belastete mehrere Branchen, während die steigende Inflation den privaten Konsum einschränkte. Die EZB reagierte darauf mit einer vorsichtigen Straffung der Geldpolitik und leitete diese mit einer ersten Zinserhöhung ein
Davon: Deutschland	0,3	0,2	Der Anstieg der Energiepreise belastete die private Nachfrage und die Investitionen. Die staatlichen Konsumausgaben wirkten hingegen als Stütze für die Wirtschaft. Insbesondere das verarbeitende Gewerbe erhielt eine hohe Zahl öffentlicher Aufträge, die Kapazitäten müssen jedoch erweitert werden, bevor diese Aufträge erfüllt werden können
USA[3]	**2,4**	2,1	In den Vereinigten Staaten zeigte sich das Wirtschaftswachstum widerstandsfähig, gestützt insbesondere durch starke Investitionen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI). Der private Konsum spürte hingegen die Auswirkungen der erhöhten Inflation. Bei einem weiterhin stabilen Arbeitsmarkt beschloss die US-Notenbank, die Leitzinsen im ersten Halbjahr unverändert zu lassen
Japan[3]	0,5	1,1	Die japanische Wirtschaft verlor im ersten Halbjahr aufgrund steigender Ölpreise an Dynamik. Umfangreiche industrielle Lagerbestände und diversifizierte Lieferketten wirkten den Auswirkungen jedoch entgegen. Der private Konsum wurde durch schwächere Realeinkommen gebremst. Die Bank of Japan setzte ihre geldpolitische Straffung mit einer weiteren Zinserhöhung fort
Asien[3,5]	**5,1**	5,5	Die wirtschaftliche Dynamik in Asien wurde durch den Anstieg der Energiepreise abgeschwächt. Politische Maßnahmen in mehreren asiatischen Ländern trugen jedoch dazu bei, den Anstieg der Inflation einzudämmen und den Nachfragerückgang zu begrenzen. Das Exportwachstum blieb robust und wurde durch eine starke Investitionstätigkeit unterstützt
Davon: China	4,3	5,0	Die chinesische Wirtschaft wurde im ersten Halbjahr durch eine starke Exportleistung unterstützt, insbesondere durch die Nachfrage nach KI-bezogenen Produkten. Die Binnennachfrage verlor an Dynamik, als die Inflation zunahm und die Staatsausgaben zurückgingen. Die chinesische Zentralbank beließ ihre Geldpolitik unverändert

[1] Jährliches reales BIP-Wachstum (% ggü. Vj.). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

[2] Die Wachstumsraten der Weltwirtschaft sind nur auf Jahresbasis verfügbar, daher wurden für die Halbjahreszahlen die Prognosen für das Gesamtjahr 2026 verwendet

[3] Quartalsweises reales BIP-Wachstum (% ggü. Vj.) Quellen: Die Abteilung Deutsche Bank Research. Die Halbjahreszahlen sind nicht verfügbar, daher wurden die vierteljährlichen Wachstumsraten als indikative Wachstumsraten verwendet

[4] Einige Wirtschaftsdaten für 2025 wurden von den Behörden der öffentlichen Statistik revidiert. Daher können diese Daten von den zuvor veröffentlichten abweichen

[5] Beinhaltet China, Hongkong, Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Taiwan, Thailand und Vietnam; ohne Japan

Umfeld Bankenbranche

30.06.2026

Wachstum im Jahresvergleich (in %)	Kredite an Unternehmen	Kredite an Haushalte	Einlagen von Unternehmen	Einlagen von Haushalten	Haupttreiber
Eurozone[1]	3,8	3	4,4	3,5	Die Kreditvergabe an den privaten Sektor setzte den Aufwärtstrend im ersten Halbjahr 2026 fort, insbesondere bei Unternehmen. Die Dynamik erreichte den höchsten Stand seit mehr als drei Jahren. Diese Verbesserung dürfte jedoch durch eine Normalisierung nach dem Abschwung in den Jahren 2023/24 bedingt sein und nicht durch eine höhere Kreditnachfrage, da die Realwirtschaft weiterhin schwach blieb und die Zinssätze leicht gestiegen sind. Ähnliche Entwicklungen waren auf der Refinanzierungsseite zu beobachten, wobei sich die Einlagen von Unternehmen dynamischer entwickelten als die Einlagen von Haushalten
Davon: Deutschland[1]	1,1	1,8	1,4	2,9	In den ersten Monaten des Jahres vergrößerte sich die Lücke zwischen dem Kreditwachstum in Deutschland und dem Durchschnitt der Eurozone, bedingt durch die Auswirkungen gestiegener Energiepreise infolge des Konflikts im Nahen Osten und möglicherweise auch durch Verzögerungen bei den erwarteten inländischen Strukturreformen. Die Kreditvergabe an Unternehmen stieg leicht an, während die Kreditvergabe an Haushalte im Wesentlichen unverändert blieb. In beiden Fällen lagen die Wachstumsraten weiterhin unter der Inflationsrate. Die moderate Ausweitung der Einlagen von Haushalten setzte sich fort, während sich das Wachstum der Einlagen von Unternehmen verlangsamte
USA	6,2	2,6	6,2[2]	6,2[2]	Gestützt durch die widerstandsfähige Wirtschaft in den USA beschleunigte sich das Kreditwachstum im Unternehmenssektor im ersten Halbjahr 2026 deutlich auf ein Niveau, das zuletzt im Jahr 2023 erreicht wurde. Dies war hauptsächlich das Ergebnis der Kreditvergabe an Unternehmen. Die Kreditvergabe an Haushalte weitete sich weiterhin nur moderat aus. Auch das Einlagenwachstum beschleunigte sich und erreichte den höchsten Stand seit der COVID-19-Pandemie
China[1]	8,1	-0,9	4,8	7,5	Die Kreditvergabe an den privaten Sektor verlangsamte sich in den vergangenen Monaten weiter, erstmals seit Beginn der Datenerhebung im Jahr 2007. Dies stellt nach Jahrzehnten zweistelligen Wachstums einen grundlegenden Wandel dar. Im Vergleich zum Trend des nominalen Bruttoinlandsprodukts entspricht dies einem erheblichen Abbau der Verschuldung. Auf der Refinanzierungsseite schwächte sich die Einlagenaufnahme bei Haushalten ebenfalls auf den niedrigsten Stand seit Jahren ab, während sie bei Unternehmen weitgehend unverändert blieb

[1] Stand 31. Mai 2026
[2] Gesamte US-Einlagen, da die Einzelwerte für Einzelsektoren nicht vorliegen

Der branchenweite Gebührenpool im Beratungs- und Emissionsgeschäft belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 52,8 Mrd. € und lag damit 16% über dem Vorjahreszeitraum. Dies war das zweithöchste Halbjahresaufkommen seit 2021 und unterstreicht die anhaltende Dynamik der Branchenaktivität im aktuellen Wachstumszyklus. Trotz der Marktvolatilität im Zusammenhang mit dem Konflikt im Nahen Osten lag der Gebührenpool in jedem der ersten sechs Monate des Jahres 2026 über dem jeweiligen Vorjahresniveau. Der Gebührenpool im Bereich Fusionen und Übernahmen, der größtenteils abgeschlossene Transaktionen widerspiegelt, erreichte mit 20,1 Mrd. € einen Rekordwert für ein erstes Halbjahr und lag damit 14% über dem Vorjahreszeitraum. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch hohe angekündigte Transaktionsvolumina im Jahr 2025. Die starke Aktivität bei angekündigten Transaktionen setzte sich auch im Jahr 2026 fort, konzentrierte sich jedoch weiterhin auf die USA und großvolumige Transaktionen. Im Kapitalmarktgeschäft belief sich der Gebührenpool im Aktienemissionsgeschäft auf 9,9 Mrd. € und lag damit 64% über dem Vorjahreszeitraum. Treiber hierfür war insbesondere ein deutlicher Anstieg bei Börsengängen, vor allem in den USA. Die Gebühren im Bereich Leverage Debt Capital Markets lagen mit 8,8 Mrd. € weitgehend auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Branche wurde dabei durch Sorgen hinsichtlich der Auswirkungen Künstlicher Intelligenz auf Softwareunternehmen sowie durch steigende Finanzierungskosten für High-Yield-Emittenten nach dem Anstieg der Ölpreise im ersten Quartal 2026 belastet. Im zweiten Quartal 2026 verbesserte sich die Entwicklung jedoch gegenüber dem Vorjahr, da einige dieser Bedenken nachließen. Der Markt für Investment-Grade-Anleihen erreichte mit einem Gebührenpool von 14,0 Mrd. € einen Rekordwert für ein erstes Halbjahr. Unterstützt wurde dies durch Rekordemissionsvolumina sowie eine hohe Aktivität von Unternehmen, Finanzinstituten sowie Staaten, supranationalen Organisationen und Agenturen. Im Bereich FIC-Geschäft wird erwartet, dass die Ertragspools leicht über dem starken Niveau des ersten Halbjahres 2025 liegen werden. Die Kundenaktivität im Währungsgeschäft nahm über die zehn weltweit meistgehandelten Währungen hinweg leicht zu, insbesondere vor dem Hintergrund der erhöhten Volatilität im ersten Quartal 2026. Die Aktivität in den Schwellenländern nahm ebenfalls zu und wurde vor allem durch das Währungsgeschäft getrieben. Im Bereich Zinshandel dürfte die Aktivität im ersten Halbjahr 2026 leicht unter dem Niveau eines sehr starken Vorjahreszeitraums gelegen haben. Im Bereich Credit Trading entwickelte sich die Aktivität hingegen besser als im Vorjahr, als Risikoprämien und Sekundärhandel vorübergehend durch die Marktreaktion auf die im zweiten Quartal 2025 angekündigte Zollpolitik der US-Regierung belastet wurden. Im Bereich Finanzierung blieb die Kundennachfrage im ersten Halbjahr 2026 robust und bewegte sich weitgehend auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Strategie

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die Umsetzung der Strategie der Deutschen Bank im ersten Halbjahr 2026 und sollte in Verbindung mit dem Strategieabschnitt im Geschäftsbericht 2025 gelesen werden.

Ausbau der Globalen Hausbank

Die Strategie der Deutschen Bank, Ausbau der Globalen Hausbank, fokussiert sich auf eine Beschleunigung der Wertschöpfung, indem gezieltes Wachstum, eine disziplinierte Kapitalallokation sowie ein skalierbares Betriebsmodell weiter vorangetrieben werden. Die Wertschöpfung für Aktionäre (Shareholder Value Add, SVA) bleibt dabei das zentrale Steuerungselement und dient als Leitlinie für die Ressourcenallokation und die Zuweisung von Verantwortlichkeiten innerhalb der Bank.

Die wesentlichen Leistungskennzahlen für 2028:

Finanzziele:
- Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) von mehr als 13% für den Konzern
- Aufwand-Ertrag-Relation von unter 60%

Kapitalziele:
- Harte Kernkapitalquote innerhalb einer operativen Spanne von 13,5% bis 14,0%, mit einem Abstand von 200 Basispunkten zum ausschüttungsfähigen Höchstbetrag (Maximum Distributable Amount, MDA) als Untergrenze
- Ausschüttungsquote von 60% ab 2026 sowie Ausschüttung von überschüssigem Kapital, sofern die harte Kernkapitalquote nachhaltig über 14% liegt

Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) stellt eine nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße dar. Definitionen dieser Messgröße sowie die Überleitung auf die zugrunde liegenden IFRS-Messgrößen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten.

Fortschritte bei der Strategieumsetzung

Im ersten Halbjahr 2026 erzielte die Deutsche Bank weitere Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Strategie in den Bereichen fokussiertes Wachstum, disziplinierte Kapitalallokation und skalierbares Betriebsmodell. Die Bank erzielte ein Ertragswachstum im Einklang mit ihrem Ertragsziel für 2026 von rund 33 Mrd. €, mit starken Beiträgen aus der Investmentbank sowie aus fokussierten Wachstumsbereichen, darunter Nettomittelzuflüsse in der Privatkundenbank und im Asset Management. Die Bank hielt an ihrer strikten Kapitaldisziplin fest und kündigte die Veräußerung des Privatkundengeschäfts in Indien an. Die Transaktion dürfte nach ihrem Vollzug im kommenden Jahr positiv zum SVA beitragen. Darüber hinaus setzte die Bank weitere kapitalstärkende Maßnahmen zur Optimierung des Kapitaleinsatzes um. Zudem machte die Bank Fortschritte bei ihrem skalierbaren Betriebsmodell, indem sie das Betriebsmodell der Privatkundenbank weiter vereinfachte und in der Bank gezielte Investitionen in Technologie und interne Prozesse tätigte. So investierte die Unternehmensbank weiterhin in den Ausbau ihrer Cash-Management-Fähigkeiten und stärkte ihre Betreuungs- und Vertriebsplattformen für multinationale Unternehmen.

Die Bank hat den Großteil ihres laufenden Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 1 Mrd. € abgeschlossen und die aufsichtliche Genehmigung für ein weiteres Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 500 Mio. € erhalten, das in der zweiten Jahreshälfte 2026 durchgeführt werden soll. Dieses zweite Aktienrückkaufprogramm trägt zum Ausschüttungsziel des Konzerns von 60% des auf das Geschäftsjahr 2026 entfallenden Nettogewinns bei.

Nachhaltigkeit

Zu den wichtigsten Highlights im Bereich Nachhaltigkeit zählten:

- Unterstützung eines deutschen Stromnetzbetreibers mit einem Darlehen über 100 Mio. € zur Finanzierung von Investitionen in die Netzinfrastruktur, einschließlich Umspannwerken, Netzanschlüssen und Ladeinfrastruktur. Über 90% der Erträge stammen aus nachhaltigen Aktivitäten gemäß der unternehmenseigenen Klassifizierung.
- Mitwirkung an der ersten grünen Anleihe über 3,0 Mrd. € eines Betreibers des öffentlichen Nahverkehrs im asiatisch-pazifischen Raum (APAC). Die Erlöse der bisher größten auf Euro lautenden Green-Bond-Emission eines APAC-Emittenten finanzieren Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien, CO2-arme Mobilität und Energieeffizienz, gemäß den Vorgaben des Sustainable Finance Frameworks des Emittenten.
- Finanzierung eines deutschen Betreibers des öffentlichen Nahverkehrs. Die Mittel aus dem grünen Schuldschein über 180 Mio. € werden für die Modernisierung von U-Bahnen, Bussen und zugehöriger Infrastruktur genutzt und tragen zu einem CO_2-armen und emissionsfreien öffentlichen Nahverkehr bei.
- Erneute Aufnahme in die Dow Jones Best-in-Class World- und Europe-Indizes auf Basis des aktuellen Corporate Sustainability Assessment (CSA) von S&P Global.

Konzernergebnisse

Der Vorsteuergewinn der Deutschen Bank belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 2,7 Mrd. €, ein Anstieg um 258 Mio. € oder 11% gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Nachsteuergewinn der Deutschen Bank lag im zweiten Quartal 2026 bei 1,9 Mrd. €, ein Anstieg um 172 Mio. € oder 10% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) (RoE) stieg auf 9,8% nach 9,1% im Vorjahresquartal. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) (RoTE) belief sich auf 11,0% nach 10,1% im Vorjahresquartal. Die Aufwand-Ertrag-Relation lag bei 63% und verbesserte sich gegenüber 64% im zweiten Quartal des Vorjahres.

Die Erträge beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 8,5 Mrd. € und lagen damit um 9% über dem Vorjahresquartal, was das Wachstum in allen Geschäftsbereichen widerspiegelt. Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 186 Mio. € oder 7% auf 2,9 Mrd. €. Der Zinsüberschuss erhöhte sich auf 4,5 Mrd. €, ein Anstieg um 19% gegenüber 3,8 Mrd. € im Vorjahreszeitraum, aufgrund des einlagenbezogenen Zinsüberschusses, der von einem zugrunde liegenden Volumenwachstum sowie Beiträgen aus dem Absicherungsportfolio profitierte. Auch der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft nahm zu und spiegelte das Volumenwachstum wider. Der Zinsüberschuss in den Kernsegmenten des Bankbuchs stieg um 5% auf 3,6 Mrd. € nach 3,4 Mrd. € im Vorjahreszeitraum, getragen von positiven Beiträgen sowohl aus dem Kredit- als auch aus dem Einlagengeschäft.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich auf 5,3 Mrd. €, ein Anstieg um 8% gegenüber dem Vorjahresquartal. Dies spiegelte höhere fixe und leistungsabhängige Vergütung, fortgesetzte Investitionen in das Geschäft sowie die Auswirkungen der angekündigten Veräußerung des Privatkundenbankgeschäfts in Indien wider. Zudem entfielen Auflösungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten, die sich im Vorjahresquartal günstig ausgewirkt hatten. Teilweise ausgeglichen wurde dies durch operative Effizienzsteigerungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 460 Mio. € oder 38 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens, ein Anstieg um 9% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Auswirkungen des geplanten Abbaus bestimmter notleidender Risikopositionen im Rahmen von Maßnahmen zur Risikoreduzierung mit kapitalstärkender Wirkung wurden teilweise durch die Auflösung von Overlays kompensiert.

Die harte Kernkapitalquote belief sich Ende Juni 2026 auf 13,9% und lag damit im Einklang mit der operativen Spanne der Bank, nachdem Kapitalabzüge im Einklang mit der Ausschüttungsquote von 60% berücksichtigt worden waren. Im Juli kündigte die Deutsche Bank ein neues Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 500 Mio. € an, das aus dem Nettogewinn des Jahres 2026 finanziert wird und vollständig durch bestehende Kapitalabzüge gedeckt ist.

Der Vorsteuergewinn der Deutschen Bank belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 5,7 Mrd. €, ein Anstieg um 462 Mio. € oder 9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dies war auf leicht gestiegene Erträge zurückzuführen, die teilweise durch leicht gestiegene zinsunabhängige Aufwendungen sowie eine höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgeglichen wurden. Der Nachsteuergewinn der Deutschen Bank belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 4,1 Mrd. €, ein Anstieg um 333 Mio. € oder 9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Der RoE belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 10,6% nach 9,9% im Vorjahreszeitraum. Der RoTE belief sich auf 11,9% nach 11,0% im Vorjahreszeitraum. Die Aufwand-Ertrag-Relation verbesserte sich auf 61% nach 62% im Vorjahreszeitraum.

Die Erträge beliefen sich im ersten Halbjahr 2026 auf 17,2 Mrd. €, ein Anstieg um 823 Mio. € oder 5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 239 Mio. € oder 4% auf 5,7 Mrd. €. Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 8,8 Mrd. €, ein Anstieg um 17% gegenüber 7,5 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Der Zinsüberschuss in den Kernsegmenten des Bankbuchs stieg um 6% auf 7,2 Mrd. € nach 6,8 Mrd. € im Vorjahreszeitraum.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen im ersten Halbjahr 2026 um 276 Mio. € oder 3% auf 10,5 Mrd. €. Der Anstieg war auf geplante zusätzliche Investitionen in technologische Weiterentwicklungen, die Optimierung des Betriebsmodells in der Privatkundenbank, Neueinstellungen im Wealth Management sowie im Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte sowie den Ausbau des Lösungsangebots der Unternehmensbank zurückzuführen. Teilweise kompensiert wurde dies durch operative Effizienzsteigerungen infolge von Personalmaßnahmen und Maßnahmen zur Umsetzung des Zielbetriebsmodells.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 979 Mio. € oder 41 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens, ein Anstieg um 9% gegenüber 894 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Der Zinsüberschuss in den Kernsegmenten des Bankbuchs sowie die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) stellen nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen dar. Definitionen dieser Messgrößen sowie die Überleitung auf die zugrunde liegenden IFRS-Messgrößen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten.

Konzernergebnis im Überblick

	2. Quartal				Jan. – Jun.			
in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2026	2025	Veränderung absolut	Veränderung in %	2026	2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Davon:								
Privatkundenbank	2.566	2.371	195	8	5.133	4.810	324	7
Asset Management	756	725	31	4	1.558	1.455	103	7
Unternehmensbank	1.906	1.896	10	1	3.722	3.763	-40	-1
Investmentbank	3.185	2.687	498	19	6.558	6.049	509	8
Corporate & Other	65	125	-59	-48	179	252	-73	-29
Erträge insgesamt	**8.479**	7.804	676	9	**17.150**	16.328	823	5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**460**	423	37	9	**979**	894	84	9
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	3.108	2.894	214	7	6.037	5.935	102	2
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	2.233	2.065	168	8	4.415	4.245	170	4
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	-1	0	-2	N/A	0	-5	5	-99
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**5.340**	4.959	381	8	**10.451**	10.175	276	3
Ergebnis vor Steuern	**2.680**	2.421	258	11	**5.721**	5.258	462	9
Ertragsteueraufwand/-ertrag (–)	774	688	86	13	1.642	1.513	129	9
Gewinn/Verlust (–) nach Steuern	**1.905**	1.733	172	10	**4.079**	3.745	333	9
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	55	46	9	19	110	90	20	22
Den Deutsche-Bank-Aktionären und zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	1.850	1.687	163	10	3.969	3.655	314	9
Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	210	202	8	4	417	395	22	6
Den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	1.640	1.485	155	10	3.552	3.260	291	9
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[1]	9,8%	9,1%	0,8Ppkt	N/A	10,6%	9,9%	0,8Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[1]	11,0%	10,1%	0,9Ppkt	N/A	11,9%	11,0%	0,8Ppkt	N/A
Aufwand-Ertrag-Relation[2]	63,0%	63,6%	-0,6Ppkt	N/A	60,9%	62,3%	-1,4Ppkt	N/A
Harte Kernkapitalquote	13,9%	14,2%	-0,3Ppkt	N/A	13,9%	14,2%	-0,3Ppkt	N/A
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[3]	367	341	26	8	367	341	26	8
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[3]	65	59	6	11	65	59	6	11
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[3]	89.742	89.426	316	0	89.742	89.426	316	0

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten
[2] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen
[3] Zum Quartalsende

Segmentergebnisse

Privatkundenbank

Die Privatkundenbank erzielte im zweiten Quartal 2026 einen Vorsteuergewinn von 605 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung war in erster Linie auf höhere zinsunabhängige Aufwendungen und eine höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft zurückzuführen. Demgegenüber stand ein Anstieg der Erträge um 8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) stieg auf 10,8% nach 10,4% im Vorjahresquartal, die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) auf 11,3% nach 10,8% im Vorjahresquartal. Die Aufwand-Ertrag-Relation lag mit 70% auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 8% auf 2,6 Mrd. €. Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um 10% auf 1,7 Mrd. €, während der Provisionsüberschuss mit 0,8 Mrd. € ebenfalls über dem Vorjahresniveau lag. Das Ertragswachstum lässt sich vor allem auf deutlich höhere Einlagenerträge sowie Erträge aus Anlageprodukten im Einklang mit der Strategie der Bank zurückführen, während Erträge aus anderen Bankdienstleistungen deutlich niedriger ausfielen. Im Personal Banking stiegen die Erträge im Jahresvergleich um 6% auf 1,4 Mrd. €. Deutlich höhere Einlagenerträge wurden teilweise durch deutlich niedrigere Erträge aus anderen Bankdienstleistungen reduziert. Im Wealth Management erhöhten sich die Erträge um 11% auf 1,2 Mrd. €. Diese Entwicklung spiegelt höhere Erträge aus Einlagen- und Anlageprodukten wider, während die Erträge aus dem Kreditgeschäft leicht niedriger ausfielen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 177 Mio. € oder 29 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens. Im Vorjahresquartal lag die Risikovorsorge bei 118 Mio. €, beziehungsweise bei 19 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditvolumens und profitierte von einer Modellaktualisierung. Die Kreditqualität blieb robust, wobei die Risikovorsorge eine stabile Portfolioqualität widerspiegelt.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich auf 1,8 Mrd. €, und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 8%. Darin enthalten waren fortgesetzte zusätzliche Investitionen, einschließlich Abfindungsaufwendungen, sowie die unmittelbaren Auswirkungen der angekündigten Veräußerung des Privatkundenbankgeschäfts in Indien.

Das verwaltete Vermögen belief sich zum Quartalsende auf 732 Mrd. € und spiegelte damit das anhaltende Wachstum wider, unterstützt durch Nettomittelzuflüsse von 9 Mrd. € sowie eine positive Marktentwicklung von 28 Mrd. €.

Im ersten Halbjahr 2026 erzielte die Privatkundenbank einen Vorsteuergewinn von 1,3 Mrd. €, ein Anstieg um 191 Mio. € und 17% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) stieg von 9,4% im entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 11,5%, während die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) von 9,5% auf 12,0% stieg. Die Aufwand-Ertrag-Relation verbesserte sich von 70% im Vorjahreszeitraum auf 68%. Diese Entwicklungen waren in erster Linie auf einen Anstieg der Erträge um 7% auf 5,1 Mrd. € zurückzuführen, der durch einen deutlich höheren Zinsüberschuss sowie einen leicht höheren Provisionsüberschuss getrieben wurde. Demgegenüber standen leicht höhere zinsunabhängige Aufwendungen von 3,5 Mrd. €, die überwiegend auf die unmittelbaren Auswirkungen der angekündigten Veräußerung sowie fortgesetzte zusätzliche Investitionen einschließlich Abfindungsaufwendungen zurückzuführen waren. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich auf 356 Mio. €, nach 336 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung spiegelt eine stabile Portfolioqualität wider, während der Vorjahreszeitraum von einer Modellaktualisierung zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft profitierte. Die Privatkundenbank verzeichnete in den ersten sechs Monaten des Jahres Nettomittelzuflüsse in das verwaltete Vermögen von 20,3 Mrd. €.

Ergebnisse der Privatkundenbank im Überblick

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Personal Banking	1.383	1.306	77	6	2.742	2.594	148	6
Wealth Management[1]	1.184	1.065	118	11	2.392	2.215	176	8
Erträge insgesamt	**2.566**	2.371	195	8	**5.133**	4.810	324	7
davon:								
Zinsüberschuss	1.662	1.517	145	10	3.300	2.971	329	11
Provisionsüberschuss	799	739	59	8	1.651	1.571	80	5
Sonstige Erträge	106	115	-9	-8	182	268	-86	-32
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**177**	118	60	51	**356**	336	20	6
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	766	675	90	13	1.467	1.414	54	4
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	1.020	972	48	5	2.025	1.970	54	3
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	-2	1	-2	N/A	0	-5	5	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**1.784**	1.648	136	8	**3.492**	3.379	113	3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**0**	0	0	N/A	**0**	0	0	N/A
Ergebnis vor Steuern	**605**	605	0	0	**1.286**	1.094	191	17
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[2]	35.709	36.917	-1.208	-3	35.709	36.917	-1.208	-3
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[2]	97	93	4	4	97	93	4	4
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[2]	16	15	1	7	16	15	1	7
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €)[2,3]	732	645	87	13	732	645	87	13
Nettomittelzu-/-abflüsse (in Mrd. €)	9	6	2	39	20	12	8	66
Aufwand-Ertrag-Relation[4]	69,5%	69,5%	0,0Ppkt	N/A	68,0%	70,3%	-2,2Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[5]	10,8%	10,4%	0,3Ppkt	N/A	11,5%	9,4%	2,1Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[5]	11,3%	10,8%	0,5Ppkt	N/A	12,0%	9,5%	2,5Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Ab dem vierten Quartal 2025, wurde "Wealth Management & Private Banking" in "Wealth Management" umbenannt
[2] Zum Quartalsende
[3] Der Konzern definiert verwaltetes Vermögen als entweder im Namen von Kunden zu Anlagezwecken gehaltenes Vermögen und/oder als von der Bank verwaltete oder auf beratender Basis verwaltete Vermögenswerte der Kunden; die Bank hält verwaltetes Vermögen auf diskretionärer beziehungsweise Beratungsbasis oder als Einlagen; Einlagen gelten als verwaltetes Vermögen, wenn sie Anlagezwecken dienen; im Personal Banking umfasst dies Termin- und Spareinlagen; im Wealth Management (exkl. Business Banking) wird davon ausgegangen, dass alle Kundengelder primär zu Anlagezwecken bei der Bank gehalten werden und daher als verwaltetes Vermögen definiert werden. In Fällen, in denen die Privatkundenbank Anlageprodukte vertreibt, die als verwaltetes Vermögen qualifizieren und von der DWS verwaltet werden, werden diese als verwaltetes Vermögen für die Privatkundenbank und für Asset Management (DWS) berichtet, da es sich um zwei verschiedene, unabhängige Dienstleistungen handelt
[4] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen
[5] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

Asset Management

Das Asset Management erzielte im zweiten Quartal 2026 einen Vorsteuergewinn von 224 Mio. € und blieb damit gegenüber dem Vorjahresquartal im Wesentlichen unverändert. Leicht höhere Erträge wurden durch höhere zinsunabhängige Aufwendungen ausgeglichen. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) stieg auf 14,2% nach 11,6% gegenüber dem Vorjahresquartal, die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) stieg auf 38,8% nach 26,0%. Die Aufwand-Ertrag-Relation lag bei 62% nach 60% im zweiten Quartal 2025.

Die Erträge legten gegenüber dem Vorjahresquartal leicht um 4% zu, auf 756 Mio. €. Die Managementgebühren stiegen deutlich um 13% auf 709 Mio. €. Grund hierfür waren positive Marktentwicklungen und Nettomittelzuflüsse, die zu einem höheren durchschnittlich verwalteten Vermögen führten. Die erfolgs- und transaktionsbezogenen Erträge sanken deutlich auf 11 Mio. €. Dies war insbesondere auf niedrigere erfolgsbezogene Erträge zurückzuführen, nachdem der Vorjahreszeitraum von höheren Erträgen im Bereich alternativer Anlageprodukte profitiert hatte. Die sonstigen Erträge gingen im Jahresvergleich leicht um 3% auf 36 Mio. € zurück, was auf ungünstige Bewertungseffekte bei Garantieprodukten zurückzuführen ist. Teilweise ausgeglichen wurde dies durch niedrigere Refinanzierungsaufwendungen.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich auf 469 Mio. € und lagen damit um 7% über dem Vorjahresquartal. Dies spiegelt vor allem höhere fondsbezogene Dienstleistungskosten infolge des gestiegenen verwalteten Vermögens sowie vergütungsbezogene Effekte aus der positiven Entwicklung des Aktienkurses wider.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im zweiten Quartal 2026 um 97 Mrd. € auf insgesamt 1.190 Mrd. €. Der Anstieg wurde insbesondere durch eine positive Marktentwicklung und Nettomittelzuflüsse getragen und zusätzlich durch positive Wechselkurseffekte unterstützt. Die Nettomittelzuflüsse beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 25 Mrd. €, verglichen mit 8 Mrd. € im Vorjahresquartal. Maßgeblich dazu beigetragen haben passive Produkte sowie Geldmarktprodukte.

Im ersten Halbjahr 2026 erzielte das Asset Management einen Vorsteuergewinn von 504 Mio. €, ein deutlicher Anstieg um 17% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) stieg auf 16,1% nach 10,8% im Vorjahreszeitraum; die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) lag bei 44,4% nach 24,2% im Vorjahreszeitraum. Beide Kennzahlen profitieren von der Aktualisierung des Eigenkapitalallokationsmodells für das Asset Management. Die Aufwand-Ertrag-Relation verbesserte sich auf 59% nach 62% im Vorjahreszeitraum. Grund für diese Entwicklung war ein Ertragswachstum von 7% auf 1,6 Mrd. €, während die zinsunabhängigen Aufwendungen bei 914 Mio. € im Wesentlichen unverändert blieben. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich zum Halbjahr auf 1.190 Mrd. €. Der Anstieg wurde durch anhaltend positive Marktentwicklungen, hohe Nettomittelzuflüsse, insbesondere bei passiven Anlageprodukten, sowie günstige Wechselkurseffekte unterstützt.

Ergebnisse des Asset Managements im Überblick

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	2. Quartal Absolute Veränderung	2. Quartal Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Jan. – Jun. Absolute Veränderung	Jan. – Jun. Veränderung in %
Erträge:								
Managementgebühren	709	630	79	13	1.382	1.268	114	9
Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge	11	58	-47	-81	120	95	25	26
Sonstige	36	37	-1	-3	56	92	-36	-39
Erträge insgesamt	**756**	725	31	4	**1.558**	1.455	103	7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**0**	0	0	N/A	**0**	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	243	226	17	8	486	476	9	2
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	226	212	14	7	428	428	0	0
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**469**	438	31	7	**914**	905	9	1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**63**	62	0	0	**140**	121	19	16
Ergebnis vor Steuern	**224**	225	-1	0	**504**	429	75	17
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[1]	5.411	5.229	182	3	5.411	5.229	182	3
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[1]	17	13	4	28	17	13	4	28
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[1]	5	5	1	14	5	5	1	14
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €)[1,2]	1.190	1.010	180	18	1.190	1.010	180	18
Nettomittelzu-/-abflüsse (in Mrd. €)	25	8	16	192	36	28	7	26
Aufwand-Ertrag-Relation[3]	62,0%	60,4%	1,7Ppkt	N/A	58,7%	62,2%	-3,5Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[4]	14,2%	11,6%	2,5Ppkt	N/A	16,1%	10,8%	5,2Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[4]	38,8%[5]	26,0%	12,8Ppkt	N/A	44,4%[5]	24,2%	20,2Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

[1] Zum Quartalsende

[2] Verwaltetes Vermögen (AuM) bezeichnet Vermögenswerte, (i) die das Segment auf diskretionärer oder nicht-diskretionärer Beratungsbasis verwaltet; einschließlich der Fälle, in denen es die Verwaltungsgesellschaft ist und das Portfoliomanagement an Dritte ausgelagert wird; und (ii) die von einem Dritten gehalten oder verwaltet werden und zu denen das Segment auf Vertragsbasis laufend Beratung einschließlich regelmäßiger oder periodischer Bewertung, Überwachung und/oder Überprüfung leistet. Das verwaltete Vermögen umfasst sowohl kollektive Kapitalanlagen (einschließlich Publikumsfonds und börsengehandelter Fonds) als auch separate Kundenmandate. Das verwaltete Vermögen wird zum aktuellen Marktwert auf der Grundlage der lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften für Vermögensverwalter zu jedem Bilanzstichtag bewertet, die von den nach IFRS geltenden Regeln für den beizulegenden Zeitwert abweichen können. Messbare Werte sind für die meisten Einzelhandelsprodukte täglich verfügbar, können aber für einige Produkte nur monatlich, vierteljährlich oder sogar jährlich aktualisiert werden. Während das verwaltete Vermögen nicht die nach der Equity-Methode bilanzierten Investitionen des Segments umfasst, beinhaltet es das Startkapital und jedes zugesagte Kapital, auf das das Segment Verwaltungsgebühren erhält. In Fällen, in denen die Privatkundenbank Anlageprodukte vertreibt, die als verwaltetes Vermögen qualifizieren und von der DWS verwaltet werden, werden diese als verwaltetes Vermögen für die Privatkundenbank und für Asset Management (DWS) berichtet, da es sich um zwei verschiedene, unabhängige Dienstleistungen handelt

[3] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen

[4] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

[5] Ab dem vierten Quartal 2025 wurde der Rahmen für die Eigenkapitalallokation aktualisiert. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Anhangangabe 04 – Segmentberichterstattung“ des Geschäftsberichts 2025 enthalten

Unternehmensbank

Der Vorsteuergewinn der Unternehmensbank belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 691 Mio. €, ein Rückgang um 6% gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Rückgang war vor allem auf leicht höhere zinsunabhängige Aufwendungen sowie eine deutlich höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft zurückzuführen und wurde teilweise durch leicht höhere Erträge ausgeglichen. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) lag bei 15,0% nach 16,2% im Vorjahresquartal. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) lag bei 16,4% nach 17,6% im Vergleichsquartal. Die Aufwand-Ertrag-Relation lag bei 62% nach 60% im zweiten Quartal 2025.

Die Erträge beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 1,9 Mrd. €, ein Anstieg um 1% gegenüber dem Vorjahresquartal. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch höhere Geschäftsvolumina, Zinsabsicherungen sowie ein Wachstum des Provisionsüberschusses, verglichen mit einem sehr starken Vorjahresquartal. Die Erträge im Bereich Corporate Treasury Services beliefen sich auf 1,1 Mrd. €, ein Anstieg um 3% gegenüber dem Vorjahresquartal, begünstigt durch höhere Geschäftsvolumina und Zinsabsicherungen. Die Erträge im Geschäft mit institutionellen Kunden (Institutional Client Services) gingen um 6% gegenüber dem Vorjahresquartal auf 496 Mio. € zurück. Ursache hierfür war vor allem das Ausbleiben bestimmter Effekte des Vorjahresquartals, die teilweise durch höhere Geschäftsvolumina sowie durch das Wachstum des Provisionsüberschusses kompensiert wurden. Die Erträge im Geschäftskundensegment (Business Banking) beliefen sich auf 326 Mio. €, ein Anstieg um 3% gegenüber dem Vorjahresquartal. Zinsabsicherungen und höhere Geschäftsvolumina kompensierten die Auswirkungen der Margennormalisierung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 38 Mio. €, beziehungsweise 13 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens und spiegelt damit die zugrunde liegende solide Portfolioqualität wider. Im Vergleich dazu lag die Risikovorsorge im Vorjahresquartal bei 22 Mio. € und profitierte von Modellaktualisierungen.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich auf 1,2 Mrd. € und lagen damit 4% über dem Vorjahresquartal. Dies war auf volumenbedingtes Wachstum, Investitionen in das Geschäft sowie den Wegfall der Auflösung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten im Vorjahresquartal zurückzuführen und wurde teilweise durch eine weiterhin disziplinierte Kostensteuerung kompensiert.

Im ersten Halbjahr 2026 belief sich der Vorsteuergewinn auf 1,3 Mrd. €, ein Rückgang um 4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ging von 14,7% im Vorjahreszeitraum auf 14,2% zurück. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ging ebenfalls von 15,9% im Vorjahreszeitraum auf 15,6% zurück. Die Aufwand-Ertrag-Relation erhöhte sich von 61% im Vorjahreszeitraum auf 62%. Diese Entwicklungen waren auf einen Rückgang der Erträge um 1% auf 3,7 Mrd. € sowie einen Anstieg der zinsunabhängigen Aufwendungen um 1% auf 2,3 Mrd. € zurückzuführen. Teilweise wurde dies durch einen Rückgang der Risikovorsorge im Kreditgeschäft um 13% auf 86 Mio. € ausgeglichen.

Ergebnisse der Unternehmensbank im Überblick

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Corporate Treasury Services	1.084	1.053	31	3	2.158	2.126	33	2
Institutional Client Services	496	527	-31	-6	916	1.000	-84	-8
Business Banking	326	316	10	3	648	637	11	2
Erträge insgesamt	**1.906**	1.896	10	1	**3.722**	3.763	-40	-1
davon:								
Zinsüberschuss	1.163	1.169	-5	0	2.308	2.329	-22	-1
Provisionsüberschuss	723	696	27	4	1.386	1.353	33	2
Sonstige Erträge	20	32	-12	-37	28	80	-52	-65
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**38**	22	17	76	**86**	99	-13	-13
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	445	399	45	11	864	803	61	8
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	733	737	-4	-1	1.458	1.491	-33	-2
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**1.177**	1.137	41	4	**2.322**	2.294	28	1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**0**	0	0	N/A	**0**	0	0	N/A
Ergebnis vor Steuern	**691**	738	-47	-6	**1.314**	1.370	-56	-4
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[1]	27.372	26.163	1.208	5	27.372	26.163	1.208	5
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[1]	74	72	2	2	74	72	2	2
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[1]	12	11	1	6	12	11	1	6
Aufwand-Ertrag-Relation[2]	61,8%	59,9%	1,8Ppkt	N/A	62,4%	61,0%	1,4Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[3]	15,0%	16,2%	-1,2Ppkt	N/A	14,2%	14,7%	-0,5Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[3]	16,4%	17,6%	-1,1Ppkt	N/A	15,6%	15,9%	-0,3Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Zum Quartalsende
[2] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen
[3] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen" dieses Berichts enthalten

Investmentbank

Der Vorsteuergewinn der Investmentbank belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 1,3 Mrd. €, ein Anstieg um 59% gegenüber dem Vorjahresquartal. Diese Entwicklung war auf deutlich höhere Erträge sowie einen Rückgang der Risikovorsorge im Kreditgeschäft zurückzuführen und wurde teilweise durch höhere zinsunabhängige Aufwendungen ausgeglichen. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) stieg auf 12,9%, nach 8,4% im Vorjahresquartal. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) erhöhte sich auf 13,4%, nach 8,7% im Vorjahreszeitraum. Die Aufwand-Ertrag-Relation lag bei 53%, nach 60% im zweiten Quartal des Vorjahres.

Die Erträge beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 3,2 Mrd. € und lagen damit um 19% über dem Vorjahresquartal. Dies spiegelte ein Rekord-Ergebnis im zweiten Quartal im Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC) sowie deutlich höhere Erträge im Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte (IBCM) wider. Die Erträge im Bereich FIC erreichten mit 2,6 Mrd. € einen Rekordwert für ein zweites Quartal und lagen damit 16% über dem Vorjahresquartal. Dieser deutliche Anstieg war auf die starke Entwicklung im FIC-Handelsgeschäft zurückzuführen. Die Erträge im FIC-Handelsgeschäft stiegen um 27% auf 1,7 Mrd. €, insbesondere dank einer starken Entwicklung im Handel mit Zinsprodukten sowie im Kredithandel. Die Erträge im FIC-Finanzierungsgeschäft beliefen sich auf 905 Mio. € und lagen damit auf dem Niveau des starken Vorjahresquartals. Die Erträge im Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 559 Mio. € und lagen damit 36% über dem Vorjahresquartal. Dies reflektierte die starke Entwicklung im Aktienemissionsgeschäft als auch bei der Beratung in einem wachsenden Marktumfeld (Quelle: Dealogic).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 174 Mio. € beziehungsweise 58 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens und lag damit deutlich unter dem Vorjahresquartal. Die Auflösung eines Management-Overlays sowie der nicht wiederkehrende Effekt aus Modellanpassungen aus dem Vorjahresquartal glichen die Auswirkungen des geplanten Abbaus bestimmter notleidender Risikopositionen im Rahmen kapitalstärkender De-Risking-Maßnahmen mehr als aus.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen lagen bei 1,7 Mrd. € und lagen damit um 6% über dem Vorjahresquartal. Dies war im Wesentlichen auf gezielte Neueinstellungen sowie leistungsabhängige Vergütungen zurückzuführen.

Im ersten Halbjahr 2026 belief sich der Vorsteuergewinn auf 2,8 Mrd. €, ein Anstieg um 16% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) stieg auf 14,0% nach 12,9% im Vorjahreszeitraum, während die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) auf 14,5% nach 13,3% im Vorjahreszeitraum zulegte. Die Aufwand-Ertrag-Relation verbesserte sich auf 51% nach 54% im Vorjahreszeitraum. Grund hierfür war der Ertragsanstieg um 8% auf 6,6 Mrd. €, sowohl vom FIC- als auch im IBCM-Geschäft getragen. Dem standen um 3% auf 3,3 Mrd. € gestiegene zinsunabhängige Aufwendungen sowie eine um 10% auf 464 Mio. € höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft gegenüber.

Ergebnisse der Investmentbank im Überblick

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	2. Quartal Absolute Veränderung	2. Quartal Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Jan. – Jun. Absolute Veränderung	Jan. – Jun. Veränderung in %
Erträge:								
Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC)	2.614	2.247	367	16	5.466	5.142	324	6
FIC-Finanzierungsgeschäft	905	904	2	0	1.872	1.809	63	3
FIC-Handelsgeschäft[1]	1.708	1.343	365	27	3.594	3.333	261	8
Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte[2]	559	410	149	36	1.036	864	172	20
Debt-Emissionsgeschäft	266	223	44	20	568	498	69	14
Equity-Emissionsgeschäft	121	49	72	148	187	101	86	86
Beratung	172	139	33	24	282	265	17	6
Research und Sonstige[3]	12	30	-18	-59	56	43	13	29
Erträge insgesamt	**3.185**	2.687	498	19	**6.558**	6.049	509	8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**174**	259	-84	-33	**464**	422	42	10
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	781	721	60	8	1.509	1.473	36	2
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	918	879	40	5	1.833	1.776	57	3
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	-1	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**1.699**	1.600	100	6	**3.342**	3.250	92	3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**1**	2	-1	-50	**2**	6	-4	-72
Ergebnis vor Steuern	**1.311**	826	484	59	**2.751**	2.371	379	16
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[4]	20.233	20.004	229	1	20.233	20.004	229	1
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[4]	147	132	15	11	147	132	15	11
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[4]	18	15	3	17	18	15	3	17
Aufwand-Ertrag-Relation[5]	53,3%	59,5%	-6,2Ppkt	N/A	51,0%	53,7%	-2,8Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[6]	12,9%	8,4%	4,6Ppkt	N/A	14,0%	12,9%	1,2Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[6]	13,4%	8,7%	4,7Ppkt	N/A	14,5%	13,3%	1,2Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Ab dem vierten Quartal 2025, wurde "FIC ohne Finanzierungsgeschäft" in "Fixed Income & Currencies: Handelsgeschäft" (FIC-Markets) umbenannt
[2] Ab dem vierten Quartal 2025, wurde "Emissionsgeschäft und Beratung" in "Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte" umbenannt
[3] Historisch wurden bestimmte Refinanzierungskosten, die der Investmentbank zugerechnet, aber nicht direkt spezifischen Bilanzpositionen zugeordnet werden konnten, innerhalb von „Research und Sonstiges" ausgewiesen. Ab dem dritten Quartal 2025 werden diese Kosten auf der Grundlage eines vereinbarten Allokationsschlüssels den zugrunde liegenden Geschäftsbereichen zugewiesen, um die laufende Verfeinerung der Berichterstattung auf Geschäftsbereichsebene zu unterstützen. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung im laufenden Jahr angepasst
[4] Zum Quartalsende
[5] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen
[6] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen" dieses Berichts enthalten

Corporate & Other

Corporate & Other verzeichnete im zweiten Quartal 2026 einen Vorsteuerverlust von 151 Mio. €, gegenüber einem Vorsteuergewinn von 28 Mio. € im Vorjahresquartal, was vor allem auf Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten im Jahr 2026 zurückzuführen war.

Die Erträge beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 65 Mio. €, nach 125 Mio. € im Vorjahresquartal. Die Erträge aus Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf betrugen 201 Mio. € und wurden durch die teilweise Umkehr von Verlusten aus Vorperioden sowie Zinsbewegungen beeinflusst. Im Vorjahresquartal hatten diese Erträge 216 Mio. € betragen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im zweiten Quartal 2026 auf 70 Mio. € und lag damit über dem Vorjahresquartal von 25 Mio. €, was auf einzelne Ereignisse zurückzuführen war.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 210 Mio. €, verglichen mit 137 Mio. € im Vorjahresquartal. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen auf Rechtsstreitigkeiten zurückzuführen. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Aktivitäten für Anteilseigner beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf 156 Mio. €, nach 167 Mio. € im Vorjahresquartal.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden nach Abzug vom Vorsteuerergebnis der Geschäftsbereiche im Segment Corporate & Other ausgeglichen. Diese beliefen sich im zweiten Quartal 2026 auf positive 64 Mio. €, verglichen mit positiven 65 Mio. € im Vorjahresquartal und standen überwiegend im Zusammenhang mit der DWS.

Im ersten Halbjahr 2026 belief sich der Vorsteuerverlust auf 133 Mio. €, verglichen mit einem Vorsteuerverlust von 6 Mio. € im ersten Halbjahr 2025. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr war auf Rechtsstreitigkeiten sowie niedrigere Erträge zurückzuführen, die im Wesentlichen durch Ergebnisse aus Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitablauf, aufgrund von Zinsbewegungen, beeinflusst wurden. Die Erträge beliefen sich auf positive 179 Mio. € und lagen damit 29% unter den positiven 252 Mio. € im ersten Halbjahr 2025. Die zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen auf 382 Mio. € nach 348 Mio. € im ersten Halbjahr 2025, bedingt durch Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im Jahr 2026 auf 72 Mio. € und wurde durch einzelne Ereignisse beeinflusst, verglichen mit 37 Mio. € im ersten Halbjahr 2025.

Ergebnisse Corporate & Other im Überblick

	2. Quartal				Jan. – Jun.			
in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2026	2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %	2026	2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	**65**	125	-59	-48	**179**	252	-73	-29
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**70**	25	45	182	**72**	37	36	97
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	874	873	2	0	1.711	1.769	-58	-3
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	-664	-736	72	-10	-1.329	-1.422	92	-6
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**210**	137	73	54	**382**	348	35	10
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**-64**	-65	1	-1	**-142**	-127	-15	12
Ergebnis vor Steuern	**-151**	28	-179	N/A	**-133**	-6	-127	N/A
Mitarbeiter gesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[1,2]	37.429	36.348	1.081	3	37.429	36.348	1.081	3
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[1]	33	31	2	7	33	31	2	7

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Zum Quartalsende
[2] Die im Segment Corporate & Other ausgewiesene Mitarbeiterzahl umfasst auch Mitarbeitende aus Infrastrukturfunktionen, die anderen Geschäftssegmenten zugeordnet sind. Aus diesem Grund entspricht die Summe der den einzelnen Segmenten zugeordneten Vollzeitäquivalente nicht der gesamten Mitarbeiterzahl der Gruppe

Vermögenslage

Aktiva

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	30.06.2026	31.12.2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Barreserven, Zentralbankeinlagen und Einlagen bei Kreditinstituten	140.445	171.621	-31.176	-18
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und aus Wertpapierleihen	44.143	37.515	6.628	18
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	594.734	519.635	75.099	14
Darin: Handelsaktiva	176.590	153.811	22.779	15
Darin: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	275.754	241.328	34.425	14
Darin: Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	142.390	124.495	17.895	14
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	48.540	43.644	4.897	11
Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten	484.612	472.620	11.992	3
Übrige Aktiva	209.020	190.033	18.987	10
Darin: Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	112.863	105.424	7.439	7
Summe der Aktiva	**1.521.494**	1.435.067	86.427	6

Passiva

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	30.06.2026	31.12.2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Einlagen	698.187	691.828	6.360	1
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapier-pensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen	3.693	4.179	-486	-12
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen	453.008	384.179	68.830	18
Darin: Handelspassiva	47.948	42.879	5.069	12
Darin: Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	260.114	225.775	34.339	15
Darin: Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	144.434	115.055	29.379	26
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	24.850	18.204	6.646	37
Langfristige Verbindlichkeiten	111.352	114.754	-3.401	-3
Übrige Passiva	150.005	141.720	8.285	6
Darin: Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	106.388	107.256	-868	-1
Summe der Verbindlichkeiten	**1.441.096**	1.354.863	86.233	6
Eigenkapital insgesamt	**80.398**	80.203	195	0
Summe der Passiva	**1.521.494**	1.435.067	86.427	6

Entwicklung der Aktiva und Verbindlichkeiten

Zum 30. Juni 2026 lag die Bilanzsumme mit 1,5 Bio. € über dem Niveau zum Jahresende 2025.

Barreserven, Zentralbankeinlagen und Einlagen bei Kreditinstituten verringerten sich um 31,2 Mrd. €, was hauptsächlich auf einen Anstieg der Handelsaktiva um 22,8 Mrd. € aufgrund eines erhöhten Engagements in Staatsanleihen im Anleihen-Portfolio der Bank im Zusammenhang mit höherer Kundennachfrage sowie der Positionierung der Handelsbereiche zurückzuführen war. Der Rückgang spiegelte ebenfalls einen Zuwachs im Portfolio an europäischen Staatsanleihen der Bank wider, die zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet wurden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen haben sich um 6,6 Mrd. € erhöht, hauptsächlich bedingt durch gestiegene Handelsaktivitäten sowie Kundennachfrage.

Positive sowie negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten stiegen um 34,4 Mrd. € bzw. 34,3 Mrd. €. Diese Entwicklung war vor allem auf Devisenprodukte in der Investmentbank zurückzuführen, insbesondere aufgrund der Aufwertung des U.S.-Dollars gegenüber dem Euro sowie von Marktbewegungen.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte stiegen um 17,9 Mrd. €, aufgrund höherer Volumina von Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) im Zusammenhang mit gestiegenen Handelsaktivitäten sowie Kundennachfrage.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten erhöhten sich um 12,0 Mrd. €. Dies war in erster Linie auf Wachstum im Bereich FIC der Investmentbank, im Bereich Trade Finance and Lending der Unternehmensbank sowie im Wealth Management der Privatkundenbank zurückzuführen, teilweise ausgeglichen durch Rückgänge in ausgewählten Kreditportfolios im Privatkundengeschäft, die keinen kapitalstärkenden Beitrag leisten.

Übrige Aktiva stiegen um 19,0 Mrd. €, überwiegend aufgrund des Anstiegs der Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung um 7,4 Mrd. € infolge höherer Forderungen aus Wertpapierkassageschäften sowie einem Anstieg in Höhe von 7,3 Mrd. € bei Schuldverschreibungen mit Halteabsicht infolge der fortgesetzten Ausweitung des Portfolios mit europäischen Staatsanleihen im Rahmen des Wertpapierankaufprogramms der Bank.

Einlagen erhöhten sich um 6,4 Mrd. €, getragen von Wachstum und kampagnenbedingten Zuflüssen über die Geschäftsbereiche hinweg sowie von höheren Sichteinlagen im Bereich Institutional Client Services der Unternehmensbank.

Handelspassiva erhöhten sich um 5,1 Mrd. €, überwiegend aufgrund höherer Short-Positionen in Staatsanleihen.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen stiegen um 29,4 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch höhere Positionen in Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) infolge höherer Finanzierungsaktivitäten und Kundennachfrage sowie durch einen Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten aufgrund von Neuemissionen aus dem Bereich FIC der Investmentbank.

Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen stiegen um 6,6 Mrd. €, überwiegend aufgrund im Berichtszeitraum neu emittierter Commercial Paper.

Übrige Passiva erhöhten sich um 8,3 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gesamtveränderung der Bilanzsumme beinhaltete eine Erhöhung in Höhe von 15,0 Mrd. € aus Wechselkursveränderungen, überwiegend bedingt durch eine Aufwertung des U.S.-Dollars gegenüber dem Euro. Die aus Wechselkursveränderungen resultierenden Effekte sind in den Veränderungen der in diesem Abschnitt erläuterten Bilanzpositionen enthalten.

Liquidität

Die gesamten liquiden Aktiva hoher Qualität im Sinne der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 der Kommission in der durch die Verordnung (EU) 2018/1620 geänderten Fassung beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 237,4 Mrd. € gegenüber 260,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2025. Die Liquiditätsdeckungsquote lag im zweiten Quartal 2026 bei 140% und übertraf damit die regulatorische Mindestanforderung um 67,9 Mrd. € im Vergleich zu 144% bzw. 80,0 Mrd. € im vierten Quartal 2025.

Eigenkapital

Das Eigenkapital betrug zum 30. Juni 2026 80,4 Mrd. € gegenüber 80,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2025 und erhöhte sich damit um 195 Mio. €. Positive Effekte ergaben sich aus dem für den Berichtszeitraum ausgewiesenen, den Deutsche Bank-Aktionären und zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbaren Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 4,0 Mrd. €, der Emission von zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten (Additional Tier 1 (AT1)-Kapitalinstrumenten) in Höhe von 1,3 Mrd. € sowie im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebenen eigenen Aktien in Höhe von 559 Mio. €.

Dividendenzahlungen an Deutsche Bank-Aktionäre reduzierten das Eigenkapital um 1,9 Mrd. €, Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile reduzierten das Eigenkapital um 796 Mio. €.

Ein vom Vorstand der Deutsche Bank AG beschlossenes Aktienrückkaufprogramm von bis zu 1,0 Mrd. € (aber nicht mehr als 100 Mio. Aktien) startete am 26. Februar 2026 und wird spätestens am 28. August 2026 enden. Zum 30. Juni 2026 hat die Deutsche Bank 25,4 Mio. Stammaktien zurückgekauft. Der Aktienrückkauf reduzierte das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital zum 30. Juni 2026 um 672 Mio. €. Die Anschaffungskosten der zurückgekauften Aktien sind in den für die ersten sechs Monate 2026 berichteten Anschaffungskosten aus dem Kauf eigener Aktien in Höhe von 1,2 Mrd. € enthalten. Die verbliebenen Stammaktien, deren Rückkauf noch aussteht, reduzierten das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital als Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien um 328 Mio. € und sind in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Eine Rückzahlung von zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten (Additional Tier 1 (AT1)-Kapitalinstrumenten) reduzierte das Eigenkapital um 801 Mio. € (650 Mio. GBP). In der Kapitalrücklage wurde ein damit verbundener Gewinn aus der Währungsumrechnung in Höhe von 51 Mio. € ausgewiesen.

Veränderungen aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung nach Steuern resultierten in einem positiven Effekt in Höhe von 93 Mio. €, getrieben durch unrealisierte Nettogewinne aus der Währungsumrechnung nach Steuern in Höhe 451 Mio. €, im Wesentlichen resultierend aus der Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Dies wurde teilweise kompensiert durch unrealisierte Nettoverluste nach Steuern aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern, in Höhe von 335 Mio. €, durch unrealisierte Nettoverluste nach Steuern aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 15 Mio. € sowie durch unrealisierte Nettoverluste nach Steuern aus Veränderungen der zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Höhe von negativen 9 Mio. €.

Zu den weiteren Effekten in der Berichtsperiode zählen die Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in Höhe von negativen 197 Mio. €, negative Steuereffekte im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen in Höhe von 114 Mio. €, eine negative Veränderung aus Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Stammaktien in Höhe von 111 Mio. € sowie Neubewertungsverluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen nach Steuern in Höhe von 91 Mio. €.

Ausblick

Der folgende Abschnitt erläutert die Erwartungen der Deutschen Bank zur Entwicklung des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2026. Er sollte im Zusammenhang mit dem Abschnitt „Ausblick“ im zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsberichts 2025 gelesen werden. Der Ausblick für die Weltwirtschaft und die Bankenbranche spiegelt die allgemeinen Erwartungen der Bank hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen wider. Die in den bankinternen Modellen verwendeten wirtschaftlichen Annahmen sind in den jeweiligen Abschnitten gesondert dargestellt.

Ausblick Weltwirtschaft

Ausblick für die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (in %)[1]	2026[2]	2025[4]	Haupttreiber
Weltwirtschaft			Die Auswirkungen des Energieschocks und des KI-Zyklus unterscheiden sich weltweit, haben jedoch beide zu einem moderaten Straffungszyklus der globalen Zentralbanken beigetragen. Eine Lösung des Konflikts im Nahen Osten würde den Druck auf die Energiemärkte verringern und die Dynamik der Weltwirtschaft unterstützen
BIP	**3,2**	3,4	
Inflation	**4,0**	3,4	
Davon:			
Industrieländer			In den Industrieländern dürfte die Inflationsdynamik nachlassen, wobei das Ausmaß von der Abhängigkeit von Öl- und Gasimporten abhängen wird. Investitionen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, wenn auch in regional unterschiedlichem Ausmaß. Die USA dürften ihr robustes Wachstumsmomentum beibehalten, während für den Euroraum eine graduelle Erholung erwartet wird
BIP	1,4	1,7	
Inflation	2,9	2,6	
Schwellenländer			Insbesondere in Asien dürften die höheren Energiepreise die wirtschaftliche Aktivität weiterhin belasten, wenngleich ihre Auswirkungen allmählich nachlassen sollten. Der private Konsum dürfte von nachlassendem Inflationsdruck profitieren. Für Lateinamerika wird ein robustes Wachstum erwartet, was die geringere Exponierung der Region gegenüber den Energiepreisen widerspiegelt. In den mitteleuropäischen Volkswirtschaften dürfte die Binnennachfrage der wichtigste Wachstumstreiber bleiben
BIP	4,2	4,5	
Inflation	4,6	3,9	
Eurozone			Im Euroraum dürfte die Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte 2026 zunehmen, da der inflationsbedingte Kaufkraftverlust mit sinkenden Energiepreisen nachlassen könnte. Die expansive Fiskalpolitik in Deutschland könnte darüber hinaus positive Impulse für die Region liefern. Von der EZB wird erwartet, dass sie die Zinssätze schrittweise anhebt
BIP	**0,5**	1,3	
Inflation	**2,9**	2,1	
Davon: Deutschland			In Deutschland dürfte die Fiskalpolitik die Wirtschaft weiterhin stützen. Nachlassender Inflationsdruck könnte den privaten Konsum stärken, während hohe Auftragsbestände in der Industrie auf weitere Kapazitätsinvestitionen hindeuten. Vor dem Hintergrund des strukturellen Wandels in wichtigen Industriezweigen dürfte sich der Arbeitsmarkt weitgehend seitwärts entwickeln
BIP	0,5	0,2	
Inflation	2,7	2,3	
USA			Für die US-Wirtschaft wird ein robustes Wachstum erwartet, das vor allem durch Investitionen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz, eine unterstützende Fiskalpolitik sowie günstige Finanzierungsbedingungen getragen wird. Die Inflation dürfte nur schrittweise zurückgehen, während der Arbeitsmarkt voraussichtlich stabil bleibt. Von der US-Notenbank wird erwartet, dass sie die Zinssätze in der zweiten Jahreshälfte 2026 anhebt
BIP	**2,3**	2,1	
Inflation	**3,3**	2,7	
Japan			In der zweiten Jahreshälfte dürfte sich die wirtschaftliche Entwicklung in Japan abschwächen. Abhängig von der Entwicklung der Ölpreise könnte die Inflationsdynamik wieder zunehmen und den privaten Konsum belasten. Die Bank of Japan dürfte ihren graduellen Straffungszyklus fortsetzen und die Zinssätze weiter anheben
BIP	**0,7**	1,1	
Inflation	**1,9**	3,2	
Asien[3]			Asien bleibt von Energieimporten aus dem Nahen Osten abhängig, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Inflation. In unterschiedlichem Ausmaß profitieren die Volkswirtschaften der Region von der globalen Nachfrage nach KI-Ausrüstung. Der private Konsum dürfte schrittweise durch staatliche Maßnahmen unterstützt werden, während die Zentralbanken voraussichtlich Preis- und Marktstabilität priorisieren werden
BIP	**5,3**	5,5	
Inflation	**2,5**	0,9	
Davon: China			In China dürfte die Stärke des Exportsektors die moderate Binnennachfrage in der zweiten Jahreshälfte mehr als ausgleichen. Die Inflation dürfte weiter steigen, was den privaten Konsum belasten könnte. Die Investitionstätigkeit dürfte, unterstützt durch staatliche Maßnahmen, wieder an Dynamik gewinnen
BIP	4,7	5,0	
Inflation	1,3	0,1	

[1] Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben
[2] Quelle: Deutsche Bank Research
[3] Beinhaltet China, Indien, Indonesien, Hongkong, Südkorea, Malaysia, Philippinen, Singapur, Sri Lanka, Taiwan, Thailand und Vietnam; ohne Japan
[4] Einige Wirtschaftsdaten für 2025 wurden von den Behörden der öffentlichen Statistik revidiert. Daher können diese Daten von den zuvor veröffentlichten abweichen

Es bestehen eine Reihe von Risiken für den globalen wirtschaftlichen Ausblick der Bank. Geopolitische Risiken bleiben im Nahen Osten und in der Ukraine erhöht. Ein anhaltender Konflikt im Nahen Osten, insbesondere mit Schäden an der Öl- und Gasinfrastruktur, könnte zu einer erhöhten Volatilität der Energiepreise führen. Darüber hinaus dürfte die Fiskalpolitik in Europa und anderen Regionen expansiver werden. Angesichts steigender staatlicher Schuldenquoten, die teilweise auf Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen höherer Energiepreise zurückzuführen sind, könnte die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen erneut auf die Probe gestellt werden.

Ausblick Bankenbranche

Für den weiteren Jahresverlauf könnte die globale Bankenbranche von einem weniger volatilen und insgesamt günstigeren geopolitischen Umfeld profitieren. Dies könnte die Belastungen für die Weltwirtschaft und die Bankenbranche verringern. Das Kreditgeschäft dürfte zulegen und die Qualität der Kreditportfolios insgesamt weiterhin solide bleiben. Da die Zinssätze in den großen Wirtschaftsregionen voraussichtlich stabil bleiben oder sogar steigen werden, dürfte sich der Zinsüberschuss widerstandsfähig zeigen. Gebühren im Investmentbanking sowie Provisionserträge aus dem Handelsgeschäft könnten nach einem starken ersten Halbjahr 2026 leicht nachlassen. Insgesamt dürfte die Bankenbranche jedoch ihre robuste Profitabilität aufrechterhalten. In Europa und den USA könnten politische Entscheidungsträger gezielte Anpassungen der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen vornehmen. Dies würde die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Finanzsysteme stärken und die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und private Haushalte verbessern.

In Europa könnten einige dieser Effekte stärker ausgeprägt sein, wenn die Energiepreise infolge einer Deeskalation des Konflikts im Nahen Osten sinken und angesichts fiskalischer Impulse, insbesondere in Deutschland. Gleichzeitig könnte eine geringere Aktivität an den Kapitalmärkten zu einem Rückgang der entsprechenden Gebühren- und Provisionserträge führen. Höhere Zinssätze könnten den Wettbewerb um Einlagen verschärfen und neuen digitalen Wettbewerbern aus dem Ausland den Markteintritt erleichtern. Ein stabiles Marktumfeld in Verbindung mit einer hohen Profitabilität könnte die Konsolidierung im Bankensektor fördern. Hohe und teilweise weiter steigende öffentliche Defizite in mehreren großen Volkswirtschaften haben darüber hinaus dazu beigetragen, dass Staatsrisiken wieder stärker in den Fokus von Finanzmärkten und Banken gerückt sind.

In den USA könnte eine Rückkehr zu höheren Zinssätzen die Zinsmargen der Banken weiter verbessern, gleichzeitig jedoch die Kreditnachfrage dämpfen und Kreditausfälle erhöhen. Sorgen an den Aktien- und anderen Finanzmärkten hinsichtlich der Nachhaltigkeit des jüngsten starken Wachstums der Ausgaben und Bewertungen von KI-Unternehmen sowie der Private-Credit-Engagements von Banken könnten Abwärtsrisiken für Banken und Vermögensverwalter darstellen.

Banken in China könnten ebenfalls von sinkenden Energiepreisen profitieren. Das anhaltend niedrige Inflationsumfeld und entsprechend niedrige Zinssätze dürften den Zinsüberschuss der Branche jedoch weitgehend stabil halten. Für japanische Banken stellt sich der geldpolitische Ausblick günstiger dar. Weitere Zinserhöhungen durch die Bank of Japan dürften das Nettozinsergebnis unterstützen, während der schwache Yen zusätzliche positive Effekte aus dem Auslandsgeschäft entfalten könnte.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen entwickeln sich in den einzelnen Jurisdiktionen zunehmend unterschiedlich. In Europa umfassen die Diskussionen regulatorischer Initiativen unter anderem die Finanzmarktinfrastruktur, die Wettbewerbsfähigkeit der Banken sowie den breiteren aufsichtsrechtlichen Rahmen. Mehrere zentrale Gesetzgebungsvorhaben befinden sich weiterhin im Verhandlungsprozess. In den USA haben die Aufsichtsbehörden Vorschriften zur Umsetzung des finalisierten Basel-III-Rahmenwerks vorgeschlagen. Die Finalisierung des Rahmenwerks wird bis Ende 2026 erwartet.

Ausblick für die Deutsche Bank

Der strategische und finanzielle Fahrplan der Deutschen Bank unter der Bezeichnung „Ausbau der Globalen Hausbank“ beschreibt die mittelfristigen Finanz- und Kapitalziele der Bank. Aufbauend auf der wiederhergestellten Profitabilität und einer soliden Kapitalposition treibt die Deutsche Bank den weiteren Ausbau ihrer Globalen Hausbank voran, um ein nachhaltiges Gewinnwachstum zu unterstützen.

Die wichtigsten Finanzkennzahlen der Deutschen Bank sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Finanzziele	30.06.2026	Finanz- und Kapitalziele 2028
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[1]	11,9%	über 13,0%
Aufwand-Ertrag-Relation[2]	61%	unter 60%
Kapitalziele		
Harte Kernkapitalquote[3]	13,9%	13,5% bis 14,0%[4]
Ausschüttungsquote[5]	N/A[6]	60%[7]

N/A – Nicht aussagekräftig

[1] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

[2] Prozentualer Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen

[3] Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht in diesem Bericht enthalten

[4] Zielquote unter Beibehaltung eines Puffers von 200 Basispunkten über dem erwarteten Schwellenwert der Bank für den ausschüttungsfähigen Höchstbetrag (Maximum Distributable Amount, (MDA)

[5] Ordentliche Ausschüttungen in Form von Dividenden auf Stammaktien und Aktienrückkäufen im Verhältnis zum den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis; dargestellt im Geschäftsjahr, auf das sich die Ausschüttungen beziehen

[6] Gezielte Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2026, die im Einklang mit dem Ausschüttungsziel des Konzerns von 60% stehen

[7] Ordentliche Ausschüttungen in Bezug auf das Geschäftsjahr 2026 und die Folgejahre

Für das Jahr 2026 erwartet die Deutsche Bank einen leichten Anstieg der Erträge gegenüber dem Vorjahr. Auf Konzernebene werden Erträge von rund 33 Mrd. € erwartet. Dieses Niveau stützt sich auf die Widerstandsfähigkeit und das Wachstumspotenzial der Geschäftsbereiche der Bank sowie die anhaltende Geschäftsdynamik, die die Stärke des diversifizierten Geschäftsmodells der Bank widerspiegelt.

Im Jahr 2026 wird erwartet, dass die Erträge der Privatkundenbank gegenüber 2025 höher ausfallen. Im Personal Banking dürften die Erträge im Vergleich zum Vorjahr höher ausfallen, getragen durch Wachstum bei den Erträgen aus Einlagen- und Anlageprodukten. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft dürften im Einklang mit der Strategie der Bank leicht sinken. Im Wealth Management werden die Erträge gegenüber 2025 höher erwartet. Ausschlaggebend sind steigende Erträge aus Anlageprodukten sowie anhaltendes Geschäftswachstum und gezielte Personalinitiativen. Die Erträge aus dem Einlagengeschäft dürften zulegen, während die Erträge aus dem Kreditgeschäft leicht sinken dürften. Die Privatkundenbank geht für 2026 von anhaltenden Zuflüssen beim verwalteten Vermögen aus. Die entsprechenden Volumina des verwalteten Vermögens dürften zum Jahresende 2026 höher als zum Jahresende 2025 ausfallen.

Für das Asset Management wird erwartet, dass die Erträge im Jahr 2026 leicht über dem Vorjahresniveau liegen. Die Verwaltungsgebühren dürften gegenüber dem Vorjahr deutlich höher liegen, getrieben durch ein höheres durchschnittliches verwaltetes Vermögen. Die erfolgsabhängigen und transaktionsbezogenen Gebühren werden voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Das Vorjahr hatte von erhöhten erfolgsabhängigen Gebühren profitiert. Das verwaltete Vermögen wird zum Jahresende 2026 voraussichtlich deutlich höher als im Vorjahr ausfallen. Dies ist auf Nettomittelzuflüsse zurückzuführen und basiert auf der Annahme eines konstruktiven Aktienmarktumfelds.

Die Unternehmensbank rechnet mit weiteren Fortschritten bei ihren Initiativen und mit höheren Geschäftsvolumina, um die Ertragsentwicklung im Jahr 2026 zu unterstützen. Die Erträge dürften im Vergleich zum Vorjahr leicht höher ausfallen, getragen von einem höheren Provisionsüberschuss aus gezielten Wachstumsinitiativen sowie einem Anstieg des Zinsüberschusses mit Firmen- und Geschäftskunden. Im Bereich Corporate Treasury Services sollten die Erträge gegenüber 2025 leicht höher ausfallen, gestützt durch einen höheren Zinsüberschuss sowie einen höheren Provisionsüberschuss im Handelsfinanzierungsgeschäft. Die Erträge im Geschäft mit institutionellen Kunden (Institutional Client Services) dürften leicht niedriger ausfallen, da das Wachstum im Provisionsüberschuss durch die verbleibenden Auswirkungen der Normalisierung des Zinsüberschusses im Institutional Cash Management mehr als ausgeglichen werden dürfte. Im Bereich Geschäftskunden (Business Banking) wird mit leicht höheren Erträgen gerechnet, was auf höhere Geschäftsvolumina sowie einen höheren Provisionsüberschuss zurückzuführen sein dürfte.

Die Erträge der Investmentbank werden im Jahr 2026 voraussichtlich höher als im Vorjahr ausfallen. Die Erträge im Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC) dürften gegenüber einem starken Jahr 2025 leicht höher ausfallen. Das FIC-Handelsgeschäft beabsichtigt, an die Dynamik des starken ersten Halbjahres 2026 anzuknüpfen. Gezielte Investitionen im Einklang mit der Kundennachfrage sollen das Wachstum unterstützen. Ergänzend dazu setzt die Bank auf fortgesetzte technologische Weiterentwicklungen sowie kundenbezogene Lösungen bei Arbeitsabläufen. Das FIC-Finanzierungsgeschäft soll an die starke Entwicklung des ersten Halbjahres 2026 anknüpfen, unterstützt durch gezielte bilanzbezogene Maßnahmen. Für das Jahr 2026 werden im Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte deutlich höhere Erträge als im Vorjahr erwartet. Diese Entwicklung wird durch frühere und geplante Investitionen unterstützt. Alle Geschäftsbereiche dürften von diesen Investitionen profitieren, insbesondere jene mit dem Fokus auf Beratung sowie das Aktienemissionsgeschäft. Das Anleiheemissionsgeschäft dürfte im Jahr 2026 von einem Rückgang der Bewertungsverluste sowie einer weiteren Verbesserung im Geschäft mit Anleihen guter Bonität profitieren.

Corporate & Other wird für die verbleibenden Quartale des Jahres 2026 voraussichtlich einen Vorsteuerverlust von rund 0,2 Mrd. € pro Quartal ausweisen. Gründe hierfür sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Aktivitäten für Anteilseigner. Hinzu kommen bestimmte Finanzierungs- und Liquiditätseffekte sowie die Umkehrung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter, die in den Geschäftssegmenten ausgewiesen werden, hauptsächlich aus der DWS. Darüber hinaus wirken Bewertungs- und zeitliche Abgrenzungsunterschiede belastend.

Die Deutsche Bank hält an ihrem Ziel einer Aufwand-Ertrag-Relation von unter 60% bis 2028 fest. Gleichzeitig setzt die Bank ihre Effizienzmaßnahmen konsequent fort und achtet auf eine strikte Kostendisziplin. Für das Jahr 2026 werden zinsunabhängige Aufwendungen von leicht über 21 Mrd. € erwartet und damit leicht höher als im Jahr 2025. Dies ist im Wesentlichen auf rund 900 Mio. € der insgesamt bis 2028 geplanten zusätzlichen Investitionen von 1,5 Mrd. € zurückzuführen, welche in 2026 erwartet werden. Diese Investitionen sollen die Automatisierung und Digitalisierung weiter vorantreiben. Zudem unterstützen sie den Ausbau des Wealth-Management-Geschäfts, die Erweiterung der Kundenbasis der Unternehmensbank sowie die Stärkung der Fähigkeiten im Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte. Die zusätzlichen Aufwendungen dürften teilweise durch strukturelle Effizienzmaßnahmen kompensiert werden, mit denen die Bank bis 2028 mindestens 2 Mrd. € an operativen Effizienzen realisieren will. Für 2026 geht die Bank weiter von einer Aufwand-Ertrag-Relation von unter 65% aus.

Hinsichtlich der Risikovorsorge im Kreditgeschäft bleibt die Qualität der Kreditportfolios insgesamt hoch und die Portfolios entwickeln sich weitgehend im Einklang mit den Erwartungen. Die Deutsche Bank beobachtet potenzielle geopolitische sowie weitere Risiken im Marktumfeld weiterhin aufmerksam und erwartet, dass die Portfolios gegenüber diesen Herausforderungen widerstandsfähig bleiben. Auf Basis der aktuellen Entwicklungen geht die Bank weiterhin davon aus, dass die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Jahr 2026 leicht unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Allerdings könnten begrenzte und gezielte Maßnahmen zur Kapitalstärkung und weiteren Risikoreduzierung einschließlich Verkäufen notleidender Kredite dazu führen, dass die Risikovorsorge insgesamt leicht höher ausfällt. Die Deutsche Bank hält weiterhin an strengen Kreditvergabestandards sowie einem starken Risikomanagement-Rahmen fest, um neu aufkommende Risiken für das Portfolio zu steuern. Weitere Einzelheiten zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste sind im Abschnitt „Informationen zur Risikolage“ dieses Berichts enthalten.

Die harte Kernkapitalquote (CET1) wird bis zum Jahresende 2026 leicht niedriger als zum Jahresende 2025 erwartet. Auf Nettobasis dürften die risikogewichteten Aktiva (RWA) höher ausfallen, getrieben durch kapitaleffizientes Geschäftswachstum, Modelleffekte sowie Gegenmaßnahmen. Die Deutsche Bank strebt weiterhin eine harte Kernkapitalquote zwischen 13,5% und 14,0% an. Zudem beabsichtigt sie, einen Mindestpuffer von 200 Basispunkten über der Schwelle für den ausschüttungsfähigen Höchstbetrag (Maximum Distributable Amount, MDA) aufrechtzuerhalten. Die Bank hat den überwiegenden Teil ihres laufenden Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 1,0 Mrd. € abgeschlossen und die aufsichtsrechtliche Genehmigung für ein weiteres Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 500 Mio. € erhalten, das in der zweiten Jahreshälfte 2026 durchgeführt werden soll. Dieses zusätzliche Aktienrückkaufprogramm trägt zum Ausschüttungsziel des Konzerns von 60% des auf das Geschäftsjahr 2026 entfallenden Nettogewinns bei.

Die Risiken und Chancen für den Ausblick der Deutschen Bank werden im Abschnitt „Risiken und Chancen“ dieses Berichts beschrieben.

Die Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, ist eine nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße. Die Definition dieser Kennzahl und die Überleitung der finanziellen Messgrößen auf die zugrunde liegenden IFRS-Messgrößen sind in dem Abschnitt „Ergänzende Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ in diesem Bericht zu finden.

Risiken und Chancen

Die Beurteilung der Risiken und Chancen, denen die Deutsche Bank ausgesetzt ist, hat sich im Vergleich zu den im Abschnitt „Risiken und Chancen“ des Geschäftsberichts 2025 dargestellten Informationen nicht wesentlich verändert. Das makroökonomische und geopolitische Umfeld im ersten Halbjahr 2026 war aufgrund des Nahostkonflikts von einer gewissen Unsicherheit geprägt. Während die Marktvolatilität und der Ölpreisanstieg aufgrund der Nahostkrise derzeit unter den Höchstständen liegen, haben sich die Spannungen erneut zugespitzt und könnten zu weiterem Inflationsdruck und erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten führen. Sollte die potenzielle Volatilität an den Finanzmärkten zu höheren Zinsen führen, könnte dies jedoch auch Chancen für die Deutsche Bank schaffen und zu einem höheren Zinsüberschuss führen.

Die technologiebezogenen Risiken im ersten Halbjahr 2026 waren von der raschen Weiterentwicklung der KI-Technologien geprägt, wobei sich Cyber-Bedrohungen weiterhin beschleunigt entwickelten. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Sicherheitslücken schneller oder in größerem Umfang ausgenutzt werden könnten, falls sich die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz (KI) branchenübergreifend weiter beschleunigt. Darüber hinaus haben die hohen Investitionsausgaben für KI-Infrastruktur und damit verbundene Technologien zu erhöhten Bewertungen in Teilen des Technologiesektors beigetragen und könnten die Realisierung zukünftiger Erträge zeitlich beeinflussen oder sich auf die Finanzergebnisse der Bank auswirken. Gleichzeitig sieht die Deutsche Bank jedoch zusätzliche Chancen im Zusammenhang mit KI, insbesondere die Möglichkeit, die Geschwindigkeit der KI-Implementierung zu erhöhen, um geplante Vorteile, einschließlich Ertragswachstum, zu beschleunigen und zu übertreffen, die Kostenbasis der Bank zu senken und die operative Effizienz noch stärker als erwartet zu verbessern.

Mögliche Maßnahmen der Europäischen Union, einschließlich der im April 2026 zwischen der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union vereinbarten „One Europe One Market Roadmap“, zu der im Juli 2026 weitere Mitteilungen veröffentlicht wurden, könnten Verbesserungen im regulatorischen und operativen Umfeld für die Deutsche Bank mit sich bringen, indem sie den Regulierungsaufwand verringern oder bessere Chancen in Deutschland und in der Europäischen Union schaffen. Ferner könnte das kürzlich angekündigte Reformpaket Deutschlands, einschließlich Einkommensteuererleichterungen und Rentenreformen, eine stärkere Wirtschaftstätigkeit unterstützen und zusätzliche Chancen für Kredit- und Ertragswachstum in allen Geschäftsbereichen der Bank schaffen.

Diszipliniertes Kapitalmanagement unterstützt Geschäftswachstum

Die CET1-Quote liegt in der operativen Spanne der Bank

- CET1-Quote im Vergleich zum ersten Quartal 2026 um 11 Basispunkte gestiegen:
  - Einfluss des Nettogewinns beträgt 45 Basispunkte aufgrund starker Erträge
  - Abzüge für Ausschüttungen von 27 Basispunkten reflektieren die Ausrichtung auf eine Ausschüttungsquote von 60% für das Geschäftsjahr 2026
  - RWA-Anstieg resultiert in einer Veränderung von 18 Basispunkten
  - Weitere 11 Basispunkte sind hauptsächlich auf Effekte aus aktienbasierter Vergütung und geringere Abzüge aus latenten Steueransprüchen zurückzuführen

Risikogewichtete Aktiva vor allem durch Geschäftswachstum getrieben

- Risikogewichtete Aktiva (RWA) stiegen um 5 Mrd. € (ohne FX-Effekte) gegenüber Q1 2026:
  - Geschäftswachstum schlägt sich hauptsächlich in gestiegenen RWA nieder, getrieben durch Kreditwachstum in der Investmentbank und der Privatkundenbank sowie garantierten Fonds im Asset Management wieder, kompensiert durch erhöhte Vorteile aus Verbriefungen und reduzierten CVA-RWA
  - Weitere Veränderungen bedingt durch Modell-Neukalibrierungen, vor allem in der Privatkundenbank

Anhaltend starke Portfolioqualität in allen Geschäftsbereichen

- Die zugrunde liegende Portfolioentwicklung entspricht den Erwartungen
- Enge Überwachung von Segmenten, die wirtschaftlichen und geopolitischen Risiken unterliegen; bisher wurden keine materiellen Auswirkungen identifiziert
- Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet die Auswirkungen des geplanten Abbaus bestimmter notleidender Risikopositionen im Rahmen kapitalstärkender Maßnahmen zur Risikoreduzierung

Informationen zur Risikolage

Wichtige Risikokennzahlen

Der folgende Abschnitt enthält qualitative und quantitative Angaben zu Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und sonstigen Kennzahlen und ihrer Entwicklung in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026. Angaben in Übereinstimmung mit der Säule-3 des finalisierten Basel 3-Rahmenwerks, die in der Europäischen Union durch die Capital Requirements Regulation (CRR) implementiert wurden und durch EBA-Technische Durchführungsstandards oder die EBA-Richtlinie ergänzt werden, werden separat im Säule-3-Bericht des Konzerns veröffentlicht.

Die folgenden ausgewählten Risikokennzahlen sind ein Bestandteil des ganzheitlichen Risikomanagements der Bank über einzelne Risikoarten hinweg. Die Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Ratio, CET1-Ratio), die Ökonomische Kapitaladäquanzquote (Economic Capital Adequacy Ratio, ECA-Ratio), die Verschuldungsquote (Leverage Ratio), die Gesamtverlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, TLAC), Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL), die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR), die Netto-Liquiditätsposition unter Stress (Stressed Net Liquidity Position, sNLP) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) sind übergeordnete Metriken und integraler Bestandteil der strategischen Planung, des Risikoappetit-Rahmenwerks, des Stresstests sowie der Sanierungs- und Abwicklungsplanung, die vom Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft und genehmigt werden. Weitere Details zu dem regulatorischen Rahmenwerk des Konzerns, den wesentlichen Risikokategorien und zur Steuerung wesentlicher Risiken sind im „Risikobericht“ des Geschäftsberichts 2025 der Deutschen Bank enthalten.

Harte Kernkapitalquote		**Risikogewichtete Aktiva**	
30.06.2026	13,9%	30.06.2026	367,2 Mrd. €
31.12.2025	14,2%	31.12.2025	347,1 Mrd. €

Ökonomische Kapitaladäquanzquote		**Ökonomischer Kapitalbedarf**	
30.06.2026	196,3%	30.06.2026	26,7 Mrd. €
31.12.2025	193,6%	31.12.2025	26,1 Mrd. €

Verschuldungsquote		**Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote**	
30.06.2026	4,5%	30.06.2026	1.400 Mrd. €
31.12.2025	4,6%	31.12.2025	1.327 Mrd. €

Gesamtverlustabsorptionsfähigkeit		**Mindestanforderungen an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten**	
30.06.2026 (nach risikogewichteten Aktiva)	31,9%	30.06.2026	36,4%
30.06.2026 (nach Risikoposition der	8,4%	31.12.2025	37,7%
31.12.2025 (nach risikogewichteten Aktiva)	33,1%		
31.12.2025 (nach Risikoposition der	8,7%		

Liquiditätsdeckungsquote		**Strukturelle Liquiditätsquote**	
30.06.2026	140%	30.06.2026	118,0%
31.12.2025	144%	31.12.2025	119,0%

Netto-Liquiditätsposition unter Stress	
30.06.2026	76,7 Mrd. €
31.12.2025	94,1 Mrd. €

Wichtige Risikothemen

Im folgenden Kapitel geht die Deutsche Bank auf Details zu derzeit im Fokus stehenden und damit für den Konzern hochrelevante Risikothemen ein. Dieses Kapitel sollte in Verbindung mit den Informationen gelesen werden, die in den Abschnitten „Risikoschwerpunkte“ und „Fokusthemen in 2025“ des Geschäftsberichts 2025 vorgestellt werden.

Kreditrisiko

Die jüngsten Entwicklungen und wesentlichen Unsicherheiten in der ersten Jahreshälfte 2026 wurden im Rahmen der fortlaufenden Aktivitäten der Bank im Bereich des Kreditrisikomanagements und des Governance-Rahmens berücksichtigt. Zu diesen Aktivitäten gehören unter anderem regelmäßige Überprüfungen neuer Risiken (unter anderem infolge makroökonomischer Entwicklungen und geopolitischer Konflikte), detaillierte Portfolioanalysen sowie das Risikomanagement auf Einzelkreditnehmerebene und regelmäßige Modellvalidierungen.

Portfolien und Risikothemen, für die der Konzern im ersten Halbjahr 2026 ein verstärktes Monitoring und eine verstärkte Beurteilung des Abwertungsrisikos identifiziert hat, umfassten das Gewerbeimmobilienportfolio sowie Risiken infolge des Nahostkonflikts, Private Credit, technologische Risiken und Klimarisiken. Während das Kreditrisiko für das Gewerbeimmobilienportfolio weiterhin als erhöht eingestuft wird, wurde das U.S.-amerikanische Gewerbeimmobilienportfolio, das einem höheren Risiko unterliegt, seit 2022 um ungefähr 41% reduziert und es wurden im zweiten Quartal 2026 weitere Maßnahmen zur Verringerung von Risiken initiiert. Das Risikoprofil von Private Credit und der Technologie- und Klimarisiko-Portfolien hat sich seit dem 31. Dezember 2025 nicht wesentlich verändert. Die Lage im Nahen Osten bleibt, angetrieben durch den anhaltenden Konflikt in der Region und die Auswirkungen auf den Ölpreis sowie Sekundäreffekte, dynamisch. Vor diesem Hintergrund wurde der zum 31. März 2026 erfasste Management-Overlay im zweiten Quartal 2026 teilweise beibehalten. Gewerbeimmobilien und der Nahe Osten werden weiter unten ausführlicher erläutert.

Gewerbeimmobilien

Während die Märkte für Gewerbeimmobilien weiterhin von höheren Zinssätzen und einer reduzierten Nachfrage nach Büroimmobilien betroffen sind, deuten breitere Marktindizes auf eine Stabilisierung der Preise für Gewerbeimmobilien hin. Der Green Street Commercial Property Price Index (CPPI) stieg zwischen dem vierten Quartal 2025 und dem zweiten Quartal 2026 um etwa 1,5%.

Die Risikovorsorge für Kreditverluste in diesem Quartal spiegelt spezifische Fälle, hauptsächlich im Bereich Gewerbeimmobilien an der U.S.-Westküste sowie den geplanten Abbau bestimmter notleidender Engagements wider. Die wesentlichen Risiken im Portfolio beziehen sich auf die Refinanzierung und Verlängerung fälliger Kredite, welche durch höhere Zinssätze, niedrigere Sicherheitenwerte und Bewertungsverluste bei in der Vergangenheit ausgefallenen Krediten nachteilig beeinflusst werden. Häufig ist bei Krediten für Gewerbeimmobilien ein erheblicher Teil der Tilgung bei Fälligkeit zu erbringen. Bei den gegenwärtigen Marktbedingungen könnten Kreditnehmer Schwierigkeiten haben, ein neues Darlehen zur Rückzahlung fällig werdender Verpflichtungen zu erhalten oder die Bedingungen zur Verlängerung der Laufzeit des Kredites zu erfüllen. Die Deutsche Bank überwacht genau, wie sich solche Risiken im Gewerbeimmobilienportfolio entwickeln.

Der Konzern arbeitet weiterhin proaktiv mit Kreditnehmern zusammen, um anstehende Kreditfälligkeiten anzugehen und Bedingungen für die Anpassung und Verlängerung der Laufzeit von Krediten festzulegen, die in vielen Fällen als Zugeständnis eingestuft werden, das für die Risikovorsorge nach IFRS 9 eine Einstufung in Stufe 2 bedingt. In bestimmten Fällen kann der Kreditnehmer jedoch idiosynkratischen Faktoren unterliegen oder für eine Umstrukturierung oder Refinanzierung nicht geeignet sein, und ist daher als ausgefallen einzustufen. Die Wertminderungen für Kreditausfälle beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 1,3 Mrd. € für das regresslose Portfolio und auf 1,1 Mrd. € für das dem Stresstest unterliegende Gewerbeimmobilienportfolio (zum 31. Dezember 2025: 1,1 Mrd. € bzw. 903 Mio. €).

Die folgende Tabelle zeigt das regresslose, dem Stresstest unterliegende Gewerbeimmobilienportfolio nach IFRS 9-Risikovorsorgestufen, Region, Immobilientyp und durchschnittlichem gewichteten Beleihungswertauslauf, sowie die zum 30. Juni 2026 bzw. 31. Dezember 2025 erfassten Wertminderungen für Kreditausfälle und Risikovorsorgen im Kreditgeschäft.

Dem Stresstest unterliegendes Gewerbeimmobilienportfolio

in Mio. €	30.06.2026 Bruttobuchwert[1]	31.12.2025 Bruttobuchwert[1]
Bestand nach Stufenzuordnung		
Stufe 1	14.527	14.402
Stufe 2	4.733	6.277
Stufe 3	4.106	3.609
Insgesamt	**23.366**	24.288
davon:		
Forborne-Kredite	4.769	5.133
davon:		
Nordamerika	49%	51%
Westeuropa (inkl. Deutschland)[2]	45%	44%
Asien/Pazifik	6%	5%
davon: Büros	35%	35%
Nordamerika	18%	18%
Westeuropa (inkl. Deutschland)[3]	16%	16%
Asien/Pazifik	1%	1%
davon: Wohnungen	15%	15%
davon: Gastgewerbe	17%	15%
davon: Einzelhandel	9%	11%
Gewichteter durchschnittlicher Beleihungswertauslauf (LTV), in %		
Investmentbank	67%	65%
Unternehmensbank	58%	58%
Andere Unternehmensbereiche	84%	70%

	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Dez. 2025
Wertminderung für Kreditausfälle[4]	1.129	903
Risikovorsorge im Kreditgeschäft[4]	395	712
davon: Nordamerika	332	613

[1] Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten
[2] Auf Deutschland entfielen zum 30.06.2026 etwa 10% der gesamten Darlehen im Gewerbeimmobilienportfolio, das dem Stresstest unterzogen wurde, im Vergleich zu 9% zum 31.12.2025
[3] Darlehen im Bürosegment in Deutschland machten zum 30.06.2026 15% und zum 31.12.2025 14% der gesamten Darlehen im Bürosegment im CRE-Finanzierungsportfolio, das dem Stresstest unterlag, aus
[4] Ohne Wertminderung für Kreditausfälle und Risikovorsorge im Kreditgeschäft für Länderrisiken

Der Rückgang des Gewerbeimmobilienportfolios, das dem Stresstest unterzogen wurde, belief sich auf 922 Mio. € seit dem 31. Dezember 2025 und war hauptsächlich auf Rückzahlungen zurückzuführen. Der gewichtete durchschnittliche Beleihungswertauslauf (LTV) im U.S.-amerikanischen Bürokreditsegment lag zum 30. Juni 2026 bei 92% gegenüber 88% zum 31. Dezember 2025. Jedoch betrug unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen für Kreditverluste der durchschnittliche Netto-Beleihungswertauslauf im U.S.-amerikanischen Bürokreditsegment 75% zum 30. Juni 2026 gegenüber 76% zum 31. Dezember 2025. Die Berechnungen der Beleihungswertausläufe basieren auf den neuesten extern ermittelten Werten, die zusätzlich regelmäßigen unterjährigen internen Anpassungen unterliegen.

Basierend auf den Annahmen des Stresstests und unter Verwendung des dem Stresstest unterliegenden Gewerbeimmobilienportfolios von 23,4 Mrd. € zum 30. Juni 2026, könnte ein Stressszenario unter Berücksichtigung des jeweiligen Fälligkeitsprofils zu Kreditverlusten von etwa 1,3 Mrd. € führen. Zum 30. Juni 2026 betrug die Wertberichtigung für das dem Stresstest unterliegende Portfolio 1,1 Mrd. €.

Der maßgeschneiderte Stresstest weist zahlreiche Einschränkungen auf. Hierzu zählen unter anderem die mangelnde Differenzierung bezüglich der individuellen Wertentwicklung, spezifischem Standort oder der Marktattraktivität von Objekten, die alle eine wesentliche Auswirkung auf mögliche Stressverluste haben könnten. Darüber hinaus reagieren die berechneten Stressverluste anfällig auf eine mögliche weitere Verschlechterung der Marktindexwerte vom Höchst- zum Tiefststand sowie auf Annahmen bezüglich zusätzlicher Abschläge. Dadurch könnte sich der inkrementelle Stressverlust in der Zukunft ändern. Änderungen der zugrunde liegenden Annahmen könnten zu einer größeren Bandbreite von Stressergebnissen führen, weshalb der maßgeschneiderte Stressansatz des Konzerns als eines von mehreren möglichen Szenarien betrachtet werden sollte. Während der Stresstest darauf abzielt, mögliche Verluste in einem adversen Szenario zu bewerten, ist die Deutsche Bank der Ansicht, dass auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen die ECL-Schätzung für das Gewerbeimmobilienportfolio des Konzerns innerhalb einer adäquaten Bandbreite liegt und somit die beste Schätzung der Bank darstellt. Diese Einschätzung erfolgt vor dem Hintergrund der fortgeschrittenen Phase des aktuellen Abwärtszyklus, welche auf eine Stabilisierung hindeutet, da sich die Immobilienwerte an die Schocks durch höhere Zinssätze und Homeoffice-Trends angepasst haben.

Nahostkonflikt

Die Lage im Nahen Osten bleibt dynamisch. Der Ölpreis war während eines Großteils des Quartals infolge des Konflikts und der Schließung der Straße von Hormus auf erhöhtem Niveau. Die Unterzeichnung eines Rahmenfriedensabkommens Mitte Juni führte zunächst zu einem Rückgang der Ölpreise auf das Vorkrisenniveau. In den letzten Wochen ist der Konflikt jedoch wieder eskaliert und der Ausblick bleibt unsicher. Die Deutsche Bank verfügt in der Region lediglich über begrenzte direkte Risikopositionen, die sich überwiegend auf Staaten mit Investment-Grade-Rating konzentrieren. Gegenüber dem Iran und dem Libanon bestehen keine Engagements. Im Fokus stehen vielmehr indirekte Zweitrundeneffekte, mit potenziellen Verwundbarkeiten in den Sektoren Maschinen- und Anlagenbau, Transport und Logistik, Automobilindustrie sowie Stahl, Metalle und Bergbau. Für diese Branchen werden fortlaufend umfassende Analysen und Szenarioanalysen einschließlich Stresstests durchgeführt.

Risikogewichtete Aktiva

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die RWA nach Risikoart und Geschäftsbereich. Sie beinhaltet, soweit anwendbar, die zusammengefassten Effekte aus der Reallokation der infrastrukturbezogenen Positionen auf die Geschäftsbereiche sowie Reallokationen zwischen den Geschäftsbereichen. Basierend auf den aktuell gültigen Vorschriften, hatte die Eigenmitteluntergrenze der RWA gemäß CRR3 zum 30. Juni 2026 keine Auswirkung auf die RWA der Deutschen Bank.

Risikogewichtete Aktiva nach Risikoart und Geschäftsbereich

						30.06.2026
in Mio. €	Privat-kundenbank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Insgesamt
Kreditrisiko	80.806	11.318	61.966	107.483	15.176	276.749
Abwicklungsrisiko	0	0	0	10	38	48
Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA)	85	0	0	1.898	186	2.169
Marktrisiko	15	35	537	19.573	2.773	22.932
Operationelles Risiko	15.677	5.323	11.650	18.155	14.448	65.252
Insgesamt	96.582	16.676	74.153	147.120	32.620	367.151

						31.12.2025
in Mio. €	Privat-kundenbank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Insgesamt
Kreditrisiko	77.193	10.192	60.942	97.311	14.537	260.174
Abwicklungsrisiko	0	0	0	91	44	135
Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA)	58	3	0	2.328	201	2.591
Marktrisiko	20	7	201	18.809	2.012	21.050
Operationelles Risiko	14.726	5.318	10.844	17.873	14.422	63.183
Insgesamt	91.997	15.520	71.987	136.412	31.216	347.133

Die RWA der Deutschen Bank betrugen 367,2 Mrd. € zum 30. Juni 2026, im Vergleich zu 347,1 Mrd. € zum Jahresende 2025. Der Anstieg um 20,0 Mrd. € resultierte aus gestiegenen Kreditrisiko-RWA, Marktrisiko-RWA und RWA für das operationelle Risiko und wurde teilweise kompensiert durch rückläufige RWA für kreditbezogene Bewertungsanpassungen. Die Kreditrisiko-RWA stiegen um 16,6 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund von Geschäftswachstum, insbesondere in der Investmentbank, sowie aufgrund der Auswirkungen modellbezogener Änderungen und von Fremdwährungskursbewegungen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Kreditrisiko-RWA aus geringeren RWA gegenüber Clearinghäusern sowie aus neuen Verbriefungen ausgeglichen. Die Marktrisiko-RWA stiegen um 1,9 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund höherer Value-at-Risk (VaR) RWA, die aus einer durch den Nahostkonflikt ausgelösten höheren Marktvolatilität resultierten. Dieser Anstieg wurde teilweise durch geringere stressed-Value-at-Risk (sVaR) RWA ausgeglichen, die hauptsächlich auf eine Änderung des für das Marktrisiko verwendeten Stresszeitraums zurückzuführen waren. Darüber hinaus verringerte sich die RWA-Unterlegung nach dem Marktrisiko-Standardansatz, was vor allem auf geringere Bestände im Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen zurückzuführen war. Die RWA der Deutschen Bank für das operationelle Risiko erhöhten sich um 2,1 Mrd. €, was auf die Einbeziehung des geprüften Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der finalisierten regulatorischen Vorgaben für den Geschäftsindikator zurückzuführen war. Die RWA für kreditbezogene Bewertungsanpassungen reduzierten sich um 0,4 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch verstärkte Absicherungsgeschäfte.

Hartes Kernkapital (Überleitung zum bilanziellen Eigenkapital)

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital per Bilanzausweis (EU IFRS)	**66.679**	66.933
Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften	-25	-24
Davon:		
Kapitalrücklage	0	0
Gewinnrücklage	-16	-16
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung nach Steuern	-9	-9
Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz	**66.654**	66.909
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	945	917
Vorhersehbare Abgaben inkl. Abgrenzung AT1-Kupons sowie Ausschüttungen an Aktionäre[1]	-2.276	-3.585
Kapitalinstrumente des Harten Kernkapitals (CET1), nicht anrechenbar gemäß Art. 28 (1) CRR	-7	-4
Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	**65.316**	64.237
Prudentielle Filter	-1.015	-1.371
Davon:		
Zusätzliche Bewertungsanpassungen	-1.791	-1.667
Anstieg des Eigenkapitals durch verbriefte Vermögenswerte	0	0
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen und durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	776	296
Aufsichtsrechtliche Anpassungen	-13.202	-13.600
Davon:		
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag)	-5.262	-5.045
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche	-2.291	-2.533
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	-2.294	-2.579
Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag)	-1.023	-1.135
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Verbriefungspositionen, nicht in risikogewichteten Aktiva enthalten	-61	0
Organismen für gemeinsame Anlagen, nicht in risikogewichteten Aktiva enthalten	-184	-214
Sonstiges[2]	-2.086	-2.094
Hartes Kernkapital	**51.099**	49.266

[1] Die Anrechnung von Zwischengewinnen erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der EZB gemäß Artikel 26 (2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZB/2015/4) i.V.m. EZB-Beschluss (EU) 2015\656; Die Abzüge des laufenden Jahres beinhalten Abzüge für die zukünftige Ausschüttung an Anteilseigner von 2,1 Mrd. € und AT1-Kupons von 0,1 Mrd. €

[2] Beinhaltet Kapitalabzüge in Höhe von 1,4 Mrd. € (Dezember 2025: 1,4 Mrd. €) gemäß EZB-Vorgaben zu unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Einheitlichen Abwicklungsfonds und der Einlagensicherung und 0,6 Mrd. € (Dezember 2025: 0,7 Mrd. €) auf der Grundlage der EZB-Empfehlung zur aufsichtsrechtlichen Risikovorsorge für notleidende Forderungen

Das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital belief sich zum 30. Juni 2026 auf 66,7 Mrd. € im Vergleich zu 66,9 Mrd. € zum Jahresende 2025. Der Rückgang um 0,3 Mrd. € entsprach weitgehend der Entwicklung des Eigenkapitals (siehe Abschnitt „Eigenkapital“ für zusätzliche Informationen). Das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital wird hinsichtlich der Minderheitsanteile aufgrund der Anerkennung im Harten Kernkapital in Höhe von 0,9 Mrd. € und vorhersehbare Abgaben in Höhe von 2,3 Mrd. € angepasst. Die vorhersehbaren Abgaben beinhalten 2,1 Mrd. € regulatorische Abzüge für vorgesehene zukünftige Ausschüttungen an Aktionäre gemäß der Ausschüttungsquote des Konzerns von 60% für das Geschäftsjahr 2026 und 0,1 Mrd. € für AT1-Kupon-abgrenzungen. Folglich beträgt das Harte Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen 65,3 Mrd. €, ein Anstieg um 1,1 Mrd. € gegenüber dem 31. Dezember 2025.

Die Abzüge für prudentielle Filter und regulatorische Anpassungen reduzierten sich seit dem 31. Dezember 2025 um 0,8 Mrd. €. Diese Rückgänge waren hauptsächlich auf Änderungen der Rücklagen aus Zahlungsstrom-Absicherungen und Änderungen der eigenen Bonität bei zeitwertbilanzierten Verbindlichkeiten von 0,5 Mrd. €, auf eine Reduzierung des erwarteten Fehlbetrags bei erwarteten Verlusten (Expected Loss Shortfall) um 0,3 Mrd. € und auf geringere latente Steueransprüche um 0,2 Mrd. € zurückzuführen. Diese Auswirkungen wurden teilweise durch erhöhte Abzüge für zusätzliche Bewertungsanpassungen um 0,1 Mrd. € sowie einen neu eingeführten Abzug für Verbriefungspositionen, die nicht mehr in den risikogewichteten Aktiva enthalten ist, in Höhe von 0,1 Mrd. € ausgeglichen. Folglich belief sich das Harte Kernkapital auf 51,1 Mrd. €, ein Anstieg um 1,8 Mrd. € gegenüber dem 31. Dezember 2025.

Zum 30. Juni 2026 betrug die Harte Kernkapitalquote der Deutschen Bank 13,9%, was einem Rückgang um 27 Basispunkte im Vergleich zum 31. Dezember 2025 entspricht. Die Entwicklung war primär auf gestiegene RWA zurückzuführen, wie im vorherigen Abschnitt dargelegt, teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg des Harten Kernkapitals wie oben beschrieben.

Ökonomische Kapitaladäquanzquote und ökonomisches Kapital

Die ökonomische Kapitaladäquanzquote betrug 196% zum 30. Juni 2026, gegenüber 194% zum 31. Dezember 2025. Der Anstieg ergab sich aus einem gestiegenen ökonomischen Kapitalangebot, das teilweise durch einen höheren ökonomischen Kapitalbedarf kompensiert wurde.

Das ökonomische Kapitalangebot betrug 52,5 Mrd. € zum 30. Juni 2026 im Vergleich zu 50,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2025. Der Anstieg von 2,0 Mrd. € war hauptsächlich auf ein positives Nettoergebnis von 4,0 Mrd. €, Währungsumrechnungsanpassungen in Höhe von 0,5 Mrd. €, geringere Kapitalabzüge aus latenten Steueransprüchen in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie aus einem Fehlbetrag bei erwarteten Verlusten (Expected Loss Shortfall) von 0,3 Mrd. € zurückzuführen. Diese Anstiege wurden teilweise durch Kapitalabzüge für vorgesehene künftige Ausschüttungen an Aktionäre gemäß der Ausschüttungsquote des Konzerns von 60% für das Geschäftsjahr 2026 sowie für abgegrenzte AT1-Kuponzahlungen in Höhe von insgesamt 2,3 Mrd. € kompensiert. Weitere gegenläufige Effekte ergaben sich aus aktienbasierter Vergütung in Höhe von 0,6 Mrd. € und höheren Kapitalabzügen aus zusätzlichen Bewertungsanpassungen in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Der ökonomische Kapitalbedarf betrug 26,7 Mrd. € zum 30. Juni 2026, ein Anstieg um 0,7 Mrd. € im Vergleich zu 26,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2025. Das Marktrisiko stieg um 2,3 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund einer Änderung des im Modell für das ökonomische Kapital verwendeten Stressfensters, an. Das operationelle Risiko erhöhte sich um 0,1 Mrd. €, vor allem bedingt durch gestiegene interne Verluste und die nachteilige Entwicklung externer Verluste. Diese Anstiege wurden teilweise durch eine höhere Diversifikation zwischen Risikoarten und ein geringeres Kreditrisiko ausgeglichen. Der Diversifikationsnutzen zwischen den Risikoarten erhöhte sich infolge der Anpassung des Marktrisiko-Stressfensters sowie der jährlichen Modellrekalibrierung um 1,2 Mrd €. Das Kreditrisiko reduzierte sich um 0,5 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund von Verbesserungen bei Staatsratings, sowie eines geringeren Transferrisikos.

Verschuldungsquote und Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben)	30.06.2026	31.12.2025
Kernkapital	**63,1**	60,8
Risikopositionen aus Derivaten	142	130
Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT)	180	159
Außerbilanzielle Risikopositionen	138	128
Bilanzielle Risikopositionen (ohne Derivate und SFTs)	952	924
Bei der Ermittlung des Kernkapitals in Abzug gebrachte Aktivbeträge	-12	-13
Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote	**1.400**	1.327
Verschuldungsquote (in %)	**4,5**	4,6

Im Laufe des ersten Halbjahres 2026 erhöhte sich das Kernkapital um 2,3 Mrd. € auf 63,1 Mrd. €. Der Anstieg war auf den im Abschnitt „Hartes Kernkapital (Überleitung zum bilanziellen Eigenkapital)“ beschriebenen Anstieg des Harten Kernkapitals sowie auf die Emission eines neuen AT1-Kapitalinstruments mit einem Nominalwert von 1,25 Mrd. € zurückzuführen und wurde teilweise durch die Ausübung der Kaufoption für ein AT1-Kapitalinstrument mit einem Nominalwert von 650 Mio. £ (äquivalent zu 0,8 Mrd. €) kompensiert.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote erhöhte sich um 72,5 Mrd. € auf 1.400,0 Mrd. €. Die nicht zu Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften gehörenden Bilanzpositionen erhöhten sich um 28,1 Mrd. €, weitgehend im Einklang mit der Entwicklung der Bilanz. Weitere Informationen zur Entwicklung der Bilanz finden sich im Abschnitt „Entwicklung der Aktiva und Verbindlichkeiten“. Außerdem erhöhte sich die Gesamtrisikopositionsmessgröße aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften um 20,7 Mrd. €, ebenfalls weitgehend entsprechend der Entwicklung der Bilanz. Des Weiteren erhöhte sich die auf Derivate entfallende Gesamtrisikopositionsmessgröße um 12,6 Mrd. €, bedingt durch Wiederbeschaffungskosten und Aufschläge für den potenziellen künftigen Risikopositionswert nach dem Standardansatz zur Bestimmung des Gegenparteiausfallrisikos (SA-CCR) sowie den effektiven Nominalwerten geschriebener Kreditderivate. Zudem erhöhten sich die außerbilanziellen Risikopositionen der Gesamtrisikopositionsmessgröße um 10,8 Mrd. €, entsprechend den höheren Nominalwerten bei unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Der Anstieg der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote im Laufe des ersten Halbjahres 2026 enthielt einen positiven Währungseffekt in Höhe von 16,4 Mrd. €, der hauptsächlich auf die Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro zurückzuführen war. Die durch Wechselkursveränderungen bedingten Effekte sind auch in den Veränderungen pro Position der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote enthalten, die in diesem Abschnitt dargestellt werden.

Zum 30. Juni 2026 betrug die Verschuldungsquote der Deutschen Bank 4,5%, im Vergleich zu 4,6% zum 31. Dezember 2025. Grundlage hierfür waren ein Kernkapital von 63,1 Mrd. € und eine anzuwendende Gesamtrisikopositionsmessgröße von 1.400,0 Mrd. € zum 30. Juni 2026 (60,8 Mrd. € bzw. 1.327,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2025).

Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) und Gesamtverlustabsorptionsfähigkeit (TLAC)

TLAC und MREL

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	30.06.2026	31.12.2025
Aufsichtsrechtliche Kapitalbestandteile von TLAC/MREL		
Hartes Kernkapital (CET1)	51.099	49.266
Zusätzliches Kernkapital (AT1) Instrumente, die für TLAC/MREL anrechenbar sind	11.967	11.518
Ergänzungskapital (T2) Instrumente, die für TLAC/MREL anrechenbar sind		
Ergänzungskapital (T2) Instrumente, vor TLAC/MREL Anpassungen	6.807	7.050
Ergänzungskapital (T2) Instrumente, Anpassungen für TLAC/MREL	36	30
Ergänzungskapital (T2) Instrumente, die für TLAC/MREL anrechenbar sind	6.844	7.080
Aufsichtsrechtliche Kapitalbestandteile von TLAC/MREL insgesamt	**69.909**	67.864
Andere Bestandteile von TLAC/MREL		
Vorrangige nicht bevorzugte Verbindlichkeiten	47.076	47.071
Bestände an Instrumenten anrechenbarer Verbindlichkeiten anderer G-SIIs (nur TLAC)	0	0
Total Loss Absorbing Capacity (TLAC)	**116.986**	114.936
Hinzurechnung von Bestände an Instrumenten anrechenbarer Verbindlichkeiten anderer G-SIIs (nur TLAC)	0	0
Verfügbare Eigenmittel und anrechenbare Verbindlichkeiten (untergeordnetes MREL)	116.986	114.936
Vorrangige bevorzugte Verbindlichkeiten	13.777	7.706
Vorrangige bevorzugte strukturierte Verbindlichkeiten	2.923	8.381
Verfügbare Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten	**133.686**	131.023
Risikogewichtete Aktiva	367.151	347.133
Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote	1.399.975	1.327.441
TLAC Quote		
TLAC Quote (als % der risikogewichteten Aktiva)	31,86	33,11
TLAC Anforderung (als % der risikogewichteten Aktiva)	23,11	23,13
TLAC Quote (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote)	8,36	8,66
TLAC Anforderung (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote)	6,75	6,75
TLAC Überschuss über die risikogewichtete Aktiva bezogene Anforderung	32.128	34.641
TLAC Überschuss über die Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote bezogene Anforderung	22.487	25.334
Nachrangige MREL Quote		
Nachrangige MREL Quote (als % der risikogewichteten Aktiva)	31,86	33,11
Nachrangige MREL Anforderung (als % der risikogewichteten Aktiva)	21,23	24,94
Nachrangige MREL Quote (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote)	8,36	8,66
Nachrangige MREL Anforderung (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote)	5,79	7,03
Überschuss über die risikogewichtete Aktiva bezogene nachrangige MREL Anforderung	39.030	28.358
Überschuss über die Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote bezogene nachrangige MREL Anforderung	35.927	21.617
MREL Quote		
MREL Quote (als % der risikogewichteten Aktiva)	36,41	37,74
MREL Anforderung (als % der risikogewichteten Aktiva)	30,40	31,11
MREL Quote (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote)	9,55	9,87
MREL Anforderung (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote)	6,82	7,03
Überschuss über die risikogewichtete Aktiva bezogene MREL Anforderung	22.063	23.026
Überschuss über die Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote bezogene MREL Anforderung	38.208	37.704

MREL-Quote und Puffer

Zum 30. Juni 2026 betrug das verfügbare MREL 133,7 Mrd. €, was einer Quote von 36,41% der RWA entspricht. Damit verfügte die Deutsche Bank über einen Puffer von 22,1 Mrd. € über der MREL-Anforderung des Konzerns in Höhe von 111,6 Mrd. € (d.h. 30,40% der RWA inklusive der kombinierten Pufferanforderung). 117,0 Mrd. € des verfügbaren MREL des Konzerns bestanden aus Eigenmitteln und nachrangigen Verbindlichkeiten, was einer nachrangigen MREL-Quote von 31,86% der RWA beziehungsweise 8,36% der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote entspricht und einem Puffer von 35,9 Mrd. € über der nachrangigen Anforderung des Konzerns von 81,1 Mrd. € (d.h. 5,79% der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote).

TLAC-Quote und Puffer

Zum 30. Juni 2026 betrug die Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, TLAC) 117,0 Mrd. €, was einer Quote von 31,86% der RWA und von 8,36% der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote entspricht. Damit verfügte die Deutsche Bank über einen Puffer der Verlustabsorptionsfähigkeit, der 22,5 Mrd. € über der TLAC-Anforderung in Höhe von 94,5 Mrd. € (d.h. 6,75% der Verschuldungsposition) liegt.

Entwicklung und Zusammensetzung der MREL-Quote und der TLAC-Quote

Im Vergleich zum 31. Dezember 2025 verringerte sich der Puffer über der MREL-Anforderung, da eine niedrigere Anforderung und ein höheres verfügbares MREL durch höhere RWA mehr als aufgewogen wurden. Der Puffer über der nachrangigen MREL-Anforderung erhöhte sich deutlich hauptsächlich aufgrund einer niedrigeren Anforderung, wurde aber auch durch ein höheres verfügbares nachrangiges MREL gestützt, wobei beides die höhere Gesamtrisikopositions-messgröße der Verschuldungsquote mehr als aufwog. Der Puffer über der TLAC-Anforderung verringerte sich, da höheres TLAC durch höhere Verschuldungspositionen mehr als aufgewogen wurde.

Vergleicht man zum 30. Juni 2026 den Puffer über der nachrangigen MREL-Anforderung mit dem Puffer über der TLAC-Anforderung, so ist die TLAC-Anforderung nun die bindendere Anforderung, was am 31. Dezember 2025 noch nicht der Fall war.

Einige in MREL enthaltenen vorrangigen bevorzugten Verbindlichkeiten wurden entsprechend der regulatorischen Behandlung anstelle der zuvor verwendeten Bilanzklassifizierung von strukturierten Produkten in nicht-strukturierte Produkte umklassifiziert. Dies hatte keine Auswirkungen auf das verfügbare MREL der Gruppe.

Liquiditätsdeckungsquote

Die Liquiditätsdeckungsquote der Gruppe betrug zum 30. Juni 2026 140% und übertraf damit den regulatorischen Mindestwert von 100% um 67,9 Mrd. €. Im Vergleich dazu betrug die Liquiditätsdeckungsquote 144% zum 31. Dezember 2025 und die Überschussliquidität 80,0 Mrd. €.

Netto-Liquiditätsposition unter Stress

Die Netto-Liquiditätsposition unter Stress verminderte sich auf 76,7 Mrd. € per 30. Juni 2026 im Vergleich zu 94,1 Mrd. € per 31. Dezember 2025. Dieser Rückgang war überwiegend auf den Netto-Anstieg der ausstehenden Kreditvolumina von ca. 13,0 Mrd. €, erhöhten modellierten Mittelabflüssen unter Stress aus Derivaten und untertägigen Positionen von ca. 8,0 Mrd. €, zugesagten Kreditlinien sowie in den Geschäftsbereichen gehaltenen festverzinsliche Wertpapiere von ca. 6,0 Mrd. € zurückzuführen. Dieser wurde teilweise durch einen gestiegenen Nettobestand an stresskonformen Einlagen von ca. 10,0 Mrd. € kompensiert.

Strukturelle Liquiditätsquote

Die Strukturelle Liquiditätsquote der Gruppe lag zum 30. Juni 2026 bei 118% oder einem Überschuss von 100,4 Mrd. € über dem regulatorischen Minimum von 100%, gegenüber 119% zum 31. Dezember 2025 oder einem Überschuss über dem regulatorischen Minimum von 104,0 Mrd. €.

Risikovorsorge nach IFRS 9

Modellüberblick

Während des ersten Halbjahrs 2026 hat die Deutsche Bank unverändert dieselben IFRS 9 Wertminderungsmodelle und -methoden, wesentlichen Annahmen und Risikomanagementtätigkeiten angewendet, wie im Geschäftsbericht 2025 beschrieben, mit Ausnahme einer Änderung der Methodik zur Quantifizierung des Overlays für Refinanzierungsrisiken. Diese Methodenänderung stellt eine Änderung der Schätzung dar und trug zu den nachstehend im Abschnitt "IFRS 9 Erwartete Verluste" genannten Overlay-Auflösungen bei. Wie im Geschäftsbericht 2025 dargelegt, nutzt der Konzern bestehende Modelle zur Berechnung der Eigenkapitalanforderung nach dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (Internal Rating-Based Approach, IRBA) sowie interne Risikomanagementpraktiken zur Berechnung des erwarteten Kreditverlustes (Expected Credit Loss, ECL).

Die jüngsten Entwicklungen und wesentlichen Unsicherheiten im ersten Halbjahr 2026 sowie deren Berücksichtigung bei der ECL-Berechnung sind Teil der laufenden Kreditrisikomanagementaktivitäten und des Governance-Rahmenwerks der Bank und werden auch im Kapitel „Wichtige Risikothemen“ behandelt. Zu den Aktivitäten, die darauf abzielen, die Angemessenheit der ECL-Berechnung zu bewerten, zählen regelmäßige Überprüfungen neu auftretender Risiken, Portfolioanalysen, tägliches Risikomanagement auf der Ebene einzelner Kreditnehmer und regelmäßige Modellvalidierungen. Der Konzern untersucht in jedem Berichtszeitraum, ob potenzielle Ungenauigkeiten oder Unsicherheiten im Modell vorhanden sind, die einen Overlay erfordern. Schließlich veröffentlicht der Konzern eine Sensitivitätsanalyse für zukunftsorientierte Informationen, welche eine wesentliche Annahme des IFRS 9 Modells darstellt.

Zukunftsgerichtete Informationen

Die nachstehenden Tabellen enthalten die makroökonomischen Variablen (MEVs), die als zukunftsgerichtete Informationen in dem IFRS 9-Modell des Konzerns zum 30. Juni 2026 und zum 31. Dezember 2025 berücksichtigt wurden. Zu jedem Berichtszeitpunkt enthielten die Konsensdaten die neuesten makroökonomischen Entwicklungen.

Angewandte makroökonomische Variablen

	Zum Juni 2026[1] [2]	
	Jahr 1 (4 Quartals-durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals-durchschnitt)
BIP - USA	1,95%	2,11%
BIP - Eurozone	0,44%	1,23%
BIP - Deutschland	0,73%	1,38%
BIP - Italien	0,54%	0,86%
BIP - Entwicklungsländer Asien	4,96%	4,54%
BIP - Schwellenländer	4,02%	4,10%
Arbeitslosigkeit - USA	4,36%	4,27%
Arbeitslosigkeit - Eurozone	6,30%	6,11%
Arbeitslosigkeit - Deutschland	3,84%	3,72%
Arbeitslosigkeit - Italien	5,38%	5,54%
Arbeitslosigkeit - Spanien	9,96%	9,62%
Arbeitslosigkeit - Japan	2,61%	2,51%
Immobilienpreise - CRE Index USA	314,50	317,33
Immobilienpreise - CRE Index Eurozone	111,91	112,86
Immobilienpreise - Hauspreisindex USA	327,76	336,43
Immobilienpreise - Hauspreisindex Deutschland	155,11	156,01
Immobilienpreise - Hauspreisindex Spanien	2.405,97	2.491,88
Equity - S&P500	7.556	8.004
Equity - Eurostoxx50	6.178	6.408
Equity - DAX40	25.271	26.835
Equity - MSCI EAFE	1.481	1.551
Equity - MSCI Asia	2.526	2.641
Equity - Nikkei	63.543	65.949
Credit - High Yield Index	307,55	366,97
Credit - CDX High Yield	339,97	394,10
Credit - CDX IG	57,98	67,02
Credit - CDX Emerging Markets	171,13	204,21
Credit - ITX Europe 125	60,13	67,26
Rohstoffe - WTI	78,11	69,67
Rohstoffe - Gold	4.692,37	4.677,44

[1] MEVs zum 18. Juni 2026, die zum 30. Juni 2026 konsistent waren
[2] Jahr 1 entspricht dem zweiten Quartal 2026 bis zum ersten Quartal 2027, Jahr 2 entspricht dem zweiten Quartal 2027 bis zum ersten Quartal 2028

	Zum Dezember 2025[1] [2]	
	Jahr 1 (4 Quartals-durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals-durchschnitt)
BIP - USA	1,87%	1,97%
BIP - Eurozone	1,16%	1,44%
BIP - Deutschland	0,65%	1,54%
BIP - Italien	0,60%	0,91%
BIP - Entwicklungsländer Asien	4,45%	4,78%
BIP - Schwellenländer	3,85%	4,19%
Arbeitslosigkeit - USA	4,42%	4,29%
Arbeitslosigkeit - Eurozone	6,30%	6,18%
Arbeitslosigkeit - Deutschland	3,75%	3,66%
Arbeitslosigkeit - Italien	6,14%	6,22%
Arbeitslosigkeit - Spanien	10,37%	10,05%
Arbeitslosigkeit - Japan	2,49%	2,45%
Immobilienpreise - CRE Index USA	300,74	301,87
Immobilienpreise - CRE Index Eurozone	110,44	111,75
Immobilienpreise - Hauspreisindex USA	331,21	340,69
Immobilienpreise - Hauspreisindex Deutschland	157,28	158,82
Immobilienpreise - Hauspreisindex Spanien	2.213,53	2.264,16
Equity - S&P500	6.942	7.366
Equity - Eurostoxx50	5.793	6.086
Equity - DAX40	24.453	25.886
Equity - MSCI EAFE	1.288	1.351
Equity - MSCI Asia	2.068	2.160
Equity - Nikkei	50.891	53.099
Credit - High Yield Index	308,27	348,99
Credit - CDX High Yield	333,97	370,05
Credit - CDX IG	54,64	62,78
Credit - CDX Emerging Markets	149,82	179,86
Credit - ITX Europe 125	56,42	62,27
Rohstoffe - WTI	61,07	59,01
Rohstoffe - Gold	3.976,94	4.189,01

[1] MEVs per 8 Dezember 2025, die zum 31. Dezember 2025 konsistent waren
[2] Jahr 1 entspricht dem vierten Quartal 2025 bis zum dritten Quartal 2026, Jahr 2 entspricht dem vierten Quartal 2026 bis zum dritten Quartal 2027

Angewandte Overlays auf die IFRS 9 Modellergebnisse

Der Konzern überprüft regelmäßig die IFRS 9 Methoden und Prozesse, die wichtigsten Einflussgrößen in die ECL-Berechnung und erörtert bevorstehende auftretende Risiken, Modelländerungen, mögliche Modellungenauigkeiten oder andere Bewertungsunsicherheiten, etwa im makroökonomischen Umfeld, um festzustellen, ob Overlays erforderlich sind. Darüber hinaus werden regelmäßig Überprüfungen auf sich entwickelnde oder neu aufkommende Risiken durchgeführt, insbesondere im aktuellen makroökonomischen und geopolitischen Umfeld. Diese Maßnahmen umfassen Kundenbefragungen und Interviews sowie die Analysen von Portfolios über Geschäftsbereiche, Regionen und Sektoren hinweg. Darüber hinaus überprüft und validiert der Konzern regelmäßig die wichtigsten Modelleinflussgrößen und -annahmen (einschließlich der Feeder Modelle) und stellt sicher, dass dort, wo Expertenurteile angewendet werden, dies im Einklang mit dem Risikomanagementrahmenwerk des Konzerns steht.

Um sicherzustellen, dass das ECL-Model der Deutschen Bank die Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld im ersten Halbjahr 2026 angemessen berücksichtigte, überprüfte der Konzern aufkommende Risiken, bewertete potenzielle Auswirkungen im Basisszenario und Abwärtsszenario, sowie erforderliche Maßnahmen zur Steuerung der Kreditstrategie und des Risikoappetits der Bank. Als Ergebnis dieser Überprüfungen wurde der breitere makroökonomische Overlay für die Unsicherheiten und Folgewirkungen im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt, der zum 31. März 2026 verbucht wurde, angesichts der Gesamtentwicklung der MEVs teilweise fortgeführt.

Zum 30. Juni 2026 verbuchte der Konzern Management Overlays in Höhe von 158 Mio. € gegenüber 156 Mio. € zum Jahresende 2025 (welche zu einer Erhöhung der Wertminderungen für Kreditausfälle in beiden Perioden führten). Dazu gehörten zum 30. Juni 2026 der vorgenannte Overlay für Unsicherheiten und Folgewirkungen im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt, ein Overlay für Beobachtungen aus den Portfolio-Reviews und Kreditrisikobewertungen der Bank sowie erwartete Auswirkungen aus Modell- und Prozessverfeinerungen.

Gesamtbewertung der ECL

Die Ergebnisse der oben genannten Überprüfungen und die Entwicklung wichtiger Portfolioindikatoren werden regelmäßig im Credit Risk Appetite und Management Forum, dem Risk and Finance Credit Loss Provisioning Forum sowie im Group Risk Committee erörtert. Wenn nötig, werden Vorkehrungen und Maßnahmen zur Risikominderung getroffen. Kundenratings werden regelmäßig überprüft, um den neuesten makroökonomischen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Kunden mit potenziell erheblichen Risikoveränderungen werden auf die Überwachungsliste gesetzt (Stufe 2), Stundungsmaßnahmen können ausgehandelt werden sowie Kreditlimite und Besicherungen werden überprüft. Insgesamt ist der Konzern der Auffassung, dass er auf der Grundlage seiner täglichen Risikomanagementtätigkeiten und regelmäßigen Überprüfungen für neu auftretende Risiken angemessene Wertberichtigungen (ECL) gebildet hat.

Modellsensitivität

Der Konzern hat drei wesentliche Annahmen identifiziert, die im IFRS 9-Modell verwendet werden. Dazu gehören zukunftsorientierte makroökonomische Variablen, die quantitativen Kriterien für die Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko eines Kreditnehmers signifikant erhöht hat und in Stufe 2 übertragen wurde, und die Festsetzung der Verlustquoten (LGD) in den homogenen Portfolios in Stufe 3. Im Folgenden analysiert die Bank die möglichen Auswirkungen, wenn diese im ECL-Modell zugrunde gelegten Annahmen von den Basiserwartungen der Bank abweichen sollten. Die Sensibilität der quantitativen Kriterien für die Feststellung, ob ein Kreditnehmer ein erhebliches Kreditrisiko erlitten hat und in Stufe 2 übertragen wurde, und die Sensitivität der gesetzten Verlustquoten bei Ausfall (LGD) für Portfolios in Stufe 3 haben sich gegenüber den im Geschäftsbericht 2025 angegebenen Beträgen nicht wesentlich verändert.

Makroökonomische Variablen

Die Sensitivität des ECL-Models in Bezug auf potenzielle Änderungen der Prognosewerte für die wichtigsten MEVs ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Diese zeigt die Auswirkungen auf den ECL von Abwärts- und Aufwärtsverschiebungen für relevante Gruppen von MEVs zum 30. Juni 2026 und 31. Dezember 2025. Die Größenordnung der Verschiebung wird im Bereich einer Standardabweichung gewählt, welche ein statistisches Maß für die Streuung der Werte einer Zufallsvariable ist. Jede dieser Gruppen besteht aus MEVs der gleichen Kategorie:

- BIP-Wachstumsraten: umfasst USA, Eurozone, Deutschland, Italien, Entwicklungsländer Asien, Schwellenländer
- Arbeitslosenquoten: umfasst USA, Eurozone, Deutschland, Italien, Japan, Spanien
- Aktienindizes: S&P500, Eurostoxx 50, DAX40, Nikkei, MSCI Asien, MSCI EAFE
- Credit Spreads: ITX Europe 125, High Yield Index, CDX IG, CDX High Yield, CDX Emerging Markets
- Immobilienpreise: Preisindex für Gewerbeimmobilien (separate Indizes für USA und Eurozone) und Preisindex für Wohnimmobilien (separate Indizes für USA, Deutschland und Spanien; Italien nur bis 2024)
- Rohstoffpreise: WTI-Ölpreis, Goldpreis

Obwohl Zinssätze und Inflation in den oben genannten MEVs nicht separat aufgeführt wurden, spiegeln sich die gesamten wirtschaftlichen Auswirkungen von Änderungen dieser Risikotreiber in den anderen makroökonomischen Variablen des Modells wider, beispielsweise in BIP-Wachstumsraten, Arbeitslosigkeit, Aktienindizes und Credit Spreads, da höhere Zinssätze und Inflation typischerweise durch diese Prognosen beeinflusst werden und somit implizit im ECL-Modell und der untenstehenden Sensitivitätsanalyse berücksichtigt werden.

Darüber hinaus enthält die Sensitivitätsanalyse nur die Auswirkungen der aggregierten MEV-Gruppe (d.h., eine potenzielle Korrelation zwischen verschiedenen MEV-Gruppen oder die Auswirkungen der Management Overlays werden nicht berücksichtigt). Wechselwirkungen und der Zeitpunkt von MEV-Änderungen infolge des Nahostkonflikts können weitere Auswirkungen auf den ECL haben. Die ECL-Quantifizierung für Stufe 3 ist nicht enthalten, wenn kein modellbasierter Prozess befolgt wird.

Zum 30. Juni 2026 ist die Sensitivitätswirkung, die keine Overlays berücksichtigt, gegenüber dem 31. Dezember 2025 niedriger, bedingt durch Portfolioänderungen, niedrigere ECL und Verbesserung der MEV-Basisprognosen, auf die sich die Analysen stützten.

IFRS 9 - Sensitivitäten von zukunftsgerichteten Informationen angewendet auf Stufe 1 und Stufe 2 – Konzernebene

	30.06.2026			
	Aufwärtssensitivität		Abwärtssensitivität	
	Aufwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €	Abwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €
BIP-Wachstumsraten	1pp	-71,9	-1pp	82,7
Arbeitslosenquoten	-0,5pp	-48,8	0,5pp	52,4
Immobilien[1]	5%	-31,6	-5%	37,2
Aktien	10%	-16,7	-10%	23,5
Kreditrisikoprämien	-40%	-19,0	40%	21,0
Rohstoffe[2]	10%	-8,1	-10%	8,9

	31.12.2025			
	Aufwärtssensitivität		Abwärtssensitivität	
	Aufwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €	Abwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €
BIP-Wachstumsraten	1pp	-76,3	-1pp	87,2
Arbeitslosenquoten	-0,5pp	-49,4	0,5pp	51,6
Immobilien[1]	5%	-35,3	-5%	40,1
Aktien	10%	-17,1	-10%	23,7
Kreditrisikoprämien	-40%	-19,5	40%	21,6
Rohstoffe[2]	10%	-6,9	-10%	7,4

[1] Für einen strengeren Stresstest im Zusammenhang mit dem CRE-Portfolio, bei dem auch bestehende und potenzielle Engagements in Stufe 3 berücksichtigt werden, wird auf den Abschnitt über Gewerbeimmobilien oben verwiesen
[2] Hier gilt das Vorzeichen der Verschiebung für Ölpreisänderungen. Goldpreisänderungen haben das entgegengesetzte Vorzeichen
1pp (Prozentpunkt), z. B. BIP-Veränderungen von 3% auf 4% // 1% (prozentuale Veränderung), z. B. Immobilienpreisveränderungen von 100 auf 101

IFRS 9 Erwartete Verluste

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug im zweiten Quartal 2026 460 Mio. € beziehungsweise 38 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens. Dies entspricht einem Rückgang um 11% gegenüber 519 Mio. € im ersten Quartal 2026 und einem Anstieg gegenüber 423 Mio. € im Vorjahresquartal. Die Risikovorsorge beinhaltete einen Effekt von rund 120 Mio. € aus dem geplanten Abbau bestimmter ausgefallener Risikopositionen im Rahmen kapitalstärkender Maßnahmen zur Verringerung von Risiken, der teilweise durch die Auflösung von Overlays ausgeglichen wurde.

Die Risikovorsorge für leistungsgestörte Kredite (Stufe 3) belief sich auf 562 Mio. € und lag damit über den 300 Mio. € im Vorjahresquartal. Dies ist vor allem auf zusätzliche Risikovorsorgen infolge vorgenannter gezielter Veräußerungen von Vermögenswerten in der Investment Bank zurückzuführen, von denen der überwiegende Teil im Zusammenhang mit Gewerbeimmobilien steht, sowie in der Privatbank, die im Vorjahreszeitraum von einer Änderung von Modellannahmen profitierte. Die Risikovorsorge für Kredite, die weiterhin bedient werden (Stufe 1 und 2), betrug -102 Mio. €, gegenüber 123 Mio. € im Vorjahresquartal, hauptsächlich bedingt durch Auflösungen von Overlays.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich in den ersten sechs Monaten 2026 auf 979 Mio. € und lag damit über den 894 Mio. € des Vorjahreszeitraums. Der Anstieg betraf hauptsächlich die Investmentbank im Zusammenhang mit Gewerbeimmobilien sowie die Privatkundenbank.

Qualität von Vermögenswerten

Dieser Abschnitt beschreibt die Qualität von Schuldinstrumenten, die einer Wertminderung unterliegen. Diese bestehen unter IFRS 9 aus Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVOCI), sowie außerbilanziellen Kreditzusagen wie zum Beispiel Kreditzusagen und Finanzgarantien (im Folgenden zusammenfassend als "Vermögenswerte" bezeichnet).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Forderungsbetrag und die Risikovorsorge je Klasse der Schuldinstrumente, aufgeschlüsselt in Stufen gemäß der IFRS 9 Anforderungen.

Überblick über wertminderungsrelevante Finanzielle Vermögenswerte

	30.06.2026					31.12.2025				
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 3 POCI	Insgesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 3 POCI	Insgesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte[1]										
Bruttobuchwert	727.003	51.610	15.415	459	794.488	722.204	53.383	14.874	615	791.076
davon: Kredite	426.497	48.814	15.145	459	490.915	411.254	52.092	14.720	610	478.676
Wertminderungen für Kreditausfälle[2]	349	853	5.009	234	6.445	421	888	4.600	247	6.156
davon: Kredite	329	844	4.893	231	6.296	409	881	4.513	247	6.049
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Beizulegender Zeitwert	47.867	484	190	0	48.540	43.030	466	147	0	43.644
Wertminderungen für Kreditausfälle	10	29	16	0	55	12	22	14	0	48
Außerbilanzielle Verpflichtungen										
Nominalbetrag	345.339	27.694	2.847	11	375.890	321.740	26.678	2.724	21	351.164
Wertminderungen für Kreditausfälle[3]	94	96	189	1	380	98	96	196	2	393

[1] Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen: Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, Barreserven und Zentralbankeinlagen, Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos), Forderungen aus Wertpapierleihen sowie einzelne Bestandteile der Sonstigen Aktiva

[2] Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 7 Mio. € zum 30. Juni 2026 und 7Mio.€ zum 31. Dezember 2025

[3] Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 13 Mio. € zum 30. Juni 2026 und 12 Mio. € zum 31. Dezember 2025

Zusätzliche Informationen

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Zum 1. Januar 2026 wurde Raja Akram Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG und hat seit 15. März 2026 die Verantwortung als Chief Financial Officer von James von Moltke übernommen. James von Moltke blieb stellvertretender Vorstandsvorsitzender und war bis 30. April 2026 für den Bereich Asset Management verantwortlich. Er schied als Vorstandsmitglied zum 30. Juni 2026 aus.

Gemäß des Beschlusses vom Aufsichtsrat vom 19. März 2026:

- Stefan Hoops, Vorsitzender der Geschäftsführung des Deutsche-Bank-Vermögensverwalters DWS, wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2026 zusätzlich Mitglied des Konzernvorstands der Deutsche Bank AG und übernahm zum 1. Mai 2026 im Vorstand die Zuständigkeit für den Geschäftsbereich Asset Management. Bisher wurde der Geschäftsbereich Asset Management im Vorstand durch James von Moltke vertreten, der die Bank nach Ablauf seines Vertrages Ende Juni 2026 verlassen hat. Stefan Hoops behält seine Rolle als Chief Executive Officer der DWS, die eine eigenständig börsennotierte Gesellschaft mit eigener Führung, Strategie und Governance bleibt.
- Marie-Jeanne Deverdun wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2026 Mitglied des Vorstands und hat die Rolle als Chief Technology, Data und Innovation Officer übernommen. Sie trat damit die Nachfolge von Bernd Leukert an, der nach Ablauf seines Vertrages Ende Juni 2026 aus der Bank ausschied.
- Fabrizio Campelli wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2026 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt, nachdem die Amtszeit des Stellvertreters, James von Moltke, endete. Herr Campelli behält seine bestehenden Rollen als Leiter der Unternehmensbank und der Investmentbank, ebenso wie seine Vorstandsverantwortung für die Regionen Amerika sowie Großbritannien und Irland bei.
- Nach der Verlängerung des Vertrages von Claudio de Sanctis als Privatkundenvorstand Ende des vergangenen Jahres, wurde auch der Vertrag von Alexander von zur Mühlen als Mitglied des Vorstands und Chief Executive Officer für Asien-Pazifik, den Nahen Osten und Afrika, sowie Europa und Deutschland verlängert. Beide Verträge laufen nun bis 2029.

Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. Mai 2026 endeten turnusgemäß die Bestellungsperioden von Alexander Wynaendts und Yngve Slyngstad. Alexander Wynaendts und Yngve Slyngstad wurden am 28. Mai 2026 als Mitglieder in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Carsten Knobel wurde ebenfalls am 28. Mai 2026 als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Er folgt auf Frank Witter als Nachfolger, der sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt hat.

Der Aufsichtsrat wählte Alexander Wynaendts in seiner anschließenden Sitzung zu seinem Vorsitzenden.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	2. Quartal		Jan. – Jun.	
in Mio. €	2026	2025	2026	2025
Zinsen und ähnliche Erträge[1]	11.145	11.043	21.970	22.536
Zinsaufwendungen	6.596	7.206	13.216	15.029
Zinsüberschuss	**4.549**	3.837	**8.753**	7.507
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	460	423	979	894
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**4.089**	3.414	**7.775**	6.613
Provisionsüberschuss	2.861	2.674	5.665	5.426
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	1.445	1.156	3.177	2.993
Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten	3	1	4	4
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	18	17	28	33
Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	4	-19	11	-38
Sonstige Erträge/Verluste (–)	-401	136	-488	403
Zinsunabhängige Erträge insgesamt	**3.930**	3.967	**8.397**	8.821
Personalaufwand	3.108	2.894	6.037	5.935
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	2.233	2.065	4.415	4.245
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	-1	0	0	-5
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**5.340**	4.959	**10.451**	10.175
Ergebnis vor Steuern	**2.680**	2.421	**5.721**	5.258
Ertragsteueraufwand/-ertrag (–)	774	688	1.642	1.513
Gewinn/Verlust (–) nach Steuern	**1.905**	1.733	**4.079**	3.745
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	55	46	110	90
Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	1.850	1.687	3.969	3.655

[1] Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 8,1 Mrd. € für das zweite Quartal 2026 bzw. 8,1 Mrd. € für das zweite Quartal 2025 sowie 15,9 Mrd. € für das erste Halbjahr 2026 und 16,6 Mrd. € für das erste Halbjahr 2025 wurden nach der Effektivzinsmethode berechnet

Ergebnis je Aktie

	2. Quartal		Jan. – Jun.	
	2026	2025	2026	2025
Ergebnis je Aktie:[1]				
Unverwässert	0,58 €	0,49 €	1,65 €	1,49 €
Verwässert	0,57 €	0,48 €	1,63 €	1,46 €
Anzahl der Aktien in Millionen:				
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert)	1.910,2	1.968,7	1.918,9	1.960,1
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert)	1.935,4	2.006,8	1.945,4	2.001,0

[1] Im Zusammenhang mit Kupons auf zusätzliche Tier-1-Anleihen wurde das Ergebnis im zweiten Quartal 2026 um 748 Mio. € vor Steuern und in den ersten sechs Monaten 2026 um 796 Mio. € vor Steuern angepasst. Im zweiten Quartal 2025 und in den ersten sechs Monaten 2025 wurde das Ergebnis im Zusammenhang mit Kupons auf zusätzliche Tier-1-Anleihen um 728 Mio. € vor Steuern angepasst. Die gezahlten Kupons auf zusätzliche Tier-1-Anleihen sind nicht Bestandteil des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses und müssen daher gemäß IAS 33 bei der Berechnung abgezogen werden.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2. Quartal		Jan. – Jun.	
in Mio. €	2026	2025	2026	2025
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigter Gewinn/ Verlust (-) nach Steuern	**1.905**	1.733	**4.079**	3.745
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung				
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden				
Neubewertungsgewinne/ -verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern	-153	-53	-151	-45
Auf das Kreditrisiko zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, vor Steuern	-219	-49	-22	-22
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden	134	36	67	-29
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden oder werden können				
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Unrealisierte Gewinne/ Verluste (-) der Periode, vor Steuern	131	218	8	370
Realisierte Gewinne (-)/ Verluste der Periode, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden, vor Steuern	-18	-17	-28	-33
Derivate, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern				
Unrealisierte Gewinne/ Verluste (-) der Periode, vor Steuern	196	62	-531	207
Realisierte Gewinne (-)/ Verluste der Periode, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden, vor Steuern	50	-27	53	-34
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte				
Unrealisierte Gewinne/ Verluste (-) der Periode, vor Steuern	0	0	0	0
Realisierte Gewinne (-)/ Verluste der Periode, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden, vor Steuern	0	0	0	0
Anpassungen aus der Währungsumrechnung				
Unrealisierte Gewinne/ Verluste (-) der Periode, vor Steuern	135	-1.891	374	-2.956
Realisierte Gewinne (-)/ Verluste der Periode, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden, vor Steuern	0	-7	0	-7
Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen				
Gewinne/ Verluste (-) der Periode, vor Steuern	0	1	2	42
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden oder werden können	-57	-79	257	-144
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	**198**	-1.807	**29**	-2.651
Gesamtergebnis, nach Steuern	**2.103**	-74	**4.108**	1.095
Zurechenbar:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	64	-18	137	-9
Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen	2.039	-56	3.971	1.104

Konzernbilanz

Aktiva

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Barreserven und Zentralbankeinlagen	131.899	164.659
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	8.546	6.962
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	44.138	37.509
Forderungen aus Wertpapierleihen	6	6
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Handelsaktiva	176.590	153.811
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	275.754	241.328
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	142.390	124.495
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	594.734	519.635
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	48.540	43.644
Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen	984	924
Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten	484.612	472.620
Sachanlagen	5.862	5.924
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.843	7.561
Sonstige Aktiva [1]	186.476	167.472
Steuerforderungen aus laufenden Steuern	1.569	1.609
Steuerforderungen aus latenten Steuern	6.286	6.544
Summe der Aktiva	**1.521.494**	1.435.067

Passiva

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Einlagen	698.187	691.828
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	3.691	4.177
Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen	2	2
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen		
Handelspassiva	47.948	42.879
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	260.114	225.775
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	144.434	115.055
Investmentverträge	512	469
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	453.008	384.179
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	24.850	18.204
Sonstige Passiva [1]	145.952	137.713
Rückstellungen	2.164	2.408
Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern	936	694
Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern	669	623
Langfristige Verbindlichkeiten	111.352	114.754
Hybride Kapitalinstrumente	283	283
Summe der Verbindlichkeiten	**1.441.096**	1.354.863
Stammaktien, ohne Nennwert, rechnerischer Nominalwert 2,56 €	4.891	4.891
Kapitalrücklage	37.761	38.281
Gewinnrücklagen	29.254	28.096
Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten	-841	-185
Eigenkapital, das als Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien klassifiziert ist	-328	0
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	-4.057	-4.150
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	**66.679**	66.933
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	12.144	11.708
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.575	1.562
Eigenkapital insgesamt	**80.398**	80.203
Summe der Passiva	**1.521.494**	1.435.067

[1] Enthalten sind die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

						Unrealisierte Gewinne/Verluste (–)										
in Mio. €	Stammaktien (ohne Nennwert)	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten	Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien	Aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern[2]	Zurückzuführend auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, nach Steuern[2]	Aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern, nach Steuern[2]	Aus zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten, nach Steuern[2]	Anpassungen aus der Währungsumrechnung, nach Steuern[2]	Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern[1]	Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile[3]	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital Insgesamt
Bestand zum 31. Dezember 2024	**5.106**	**39.744**	**23.368**	**-713**	**0**	**-1.124**	**-108**	**23**	**0**	**-13**	**-7**	**-1.229**	**66.276**	**11.550**	**1.606**	**79.432**
Gesamtergebnis, nach Steuern[1]	0	0	3.655	0	0	246	-21	119	0	-2.849	28	-2.476	1.179	0	-9	1.170
Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern	0	0	-4	0	0	0	4	0	0	0	0	4	0	0	0	0
Eingezogene Stammaktien[5]	-119	-556	0	675	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gezahlte Bardividende	0	0	-1.315	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.315	0	-96	-1.411
Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, vor Steuern	0	0	-728	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-728	0	0	-728
Neubewertungsgewinne/-verluste (–) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern	0	0	-79	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-79	0	0	-79
Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode	0	-135	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-135	0	0	-135
Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien	0	0	0	428	0	0	0	0	0	0	0	0	428	0	0	428
Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen	0	73	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	73	0	0	73
Zugänge zu der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien[6]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge von der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien[7]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien	0	-75	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-75	0	0	-75
Kauf Eigener Aktien	0	0	0	-867	0	0	0	0	0	0	0	0	-867	0	0	-867
Verkauf Eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewinne/Verluste (–) aus dem Verkauf Eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	-202	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-202	290 [4]	-44	44
Bestand zum 30. Juni 2025	**4.988**	**38.849**	**24.897**	**-477**	**0**	**-878**	**-125**	**142**	**0**	**-2.861**	**20**	**-3.702**	**64.555**	**11.840**	**1.457**	**77.852**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	Stammaktien (ohne Nennwert)	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten	Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien	Unrealisierte Gewinne/Verluste (–): Aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern[2]	Unrealisierte Gewinne/Verluste (–): Zurückzuführend auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, nach Steuern[2]	Unrealisierte Gewinne/Verluste (–): Aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern, nach Steuern[2]	Unrealisierte Gewinne/Verluste (–): Aus zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten, nach Steuern[2]	Unrealisierte Gewinne/Verluste (–): Anpassungen aus der Währungsumrechnung, nach Steuern[2]	Unrealisierte Gewinne/Verluste (–): Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern[1]	Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile[3]	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital Insgesamt
Bestand zum 31. Dezember 2025	**4.891**	**38.281**	**28.096**	**-185**	**0**	**-707**	**-192**	**-36**	**0**	**-3.225**	**10**	**-4.150**	**66.933**	**11.708**	**1.562**	**80.203**
Änderungen der IFRS 9 Klassifizierung und Bewertung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bestand zum 01. Januar 2026	**4.891**	**38.281**	**28.096**	**-185**	**0**	**-707**	**-192**	**-36**	**0**	**-3.225**	**10**	**-4.150**	**66.934**	**11.708**	**1.562**	**80.204**
Gesamtergebnis, nach Steuern[1]	0	0	3.969	0	0	-9	-25	-335	0	451	2	84	4.052	0	137	4.190
Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern	0	0	-9	0	0	0	9	0	0	0	0	9	0	0	0	0
Eingezogene Stammaktien[5]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gezahlte Bardividende	0	0	-1.878	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.878	0	-123	-2.001
Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, vor Steuern	0	0	-796	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-796	0	0	-796
Neubewertungsgewinne/-verluste (–) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern	0	0	-91	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-91	0	0	-91
Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode	0	-197	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-197	0	0	-197
Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien	0	0	0	559	0	0	0	0	0	0	0	0	559	0	0	559
Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen	0	-114	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-114	0	0	-114
Zugänge zu der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien[6]	0	0	0	0	-1.000	0	0	0	0	0	0	0	-1.000	0	0	-1.000
Abgänge von der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien[7]	0	0	0	0	672	0	0	0	0	0	0	0	672	0	0	672
Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien	0	-111	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-111	0	0	-111
Kauf Eigener Aktien	0	0	0	-1.215	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.215	0	0	-1.215
Verkauf Eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewinne/Verluste (–) aus dem Verkauf Eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	-99	-37	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-136	436[4]	-1	300
Bestand zum 30. Juni 2026	**4.891**	**37.761**	**29.254**	**-841**	**-328**	**-716**	**-207**	**-371**	**0**	**-2.775**	**11**	**-4.057**	**66.679**	**12.144**	**1.575**	**80.398**

[1] Ohne Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern

[2] Ohne unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen

[3] Beinhaltet Zusätzliche Tier-1-Anleihen, die unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind

[4] Beinhaltet den Nettoeffekt aus der Ausgabe, der Rückzahlung, dem Rückkauf und dem Verkauf von Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen

[5] Die Deutsche Bank hat am 03. Januar 2025 46,4 Mio. Stammaktien eingezogen. Die Einziehung verringerte den Nennwert der Stammaktien um 119 Mio. €. Die eingezogenen Stammaktien wurden zuvor als eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten von 675 Mio. € gehalten. Der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennwert der Aktien reduziert die Kapitalrücklage um 556 Mio. €

[6] Beinhaltet das gesamte maximale Volumen an Stammaktien, das im Rahmen des im Berichtszeitraum aufgelegten Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft werden soll und als Verpflichtung zum Erwerb von Stammaktien erfasst wurde

[7] Beinhaltet das Volumen der im Rahmen des im Berichtszeitraum aufgelegten Aktienrückkaufprogramms zurückgekauften Stammaktien, das als Minderung der Verpflichtung zum Rückerwerb von Stammaktien erfasst wurde. Die Anschaffungskosten der zurückgekauften Aktien sind im Gesamtbetrag der erworbenen eigenen Aktien im Bestand enthalten. Die aus dem Aktienrückkaufprogramm 2026 verblieben Stammaktien in Höhe von 328 Mio. €, deren Rückkauf noch aussteht, werden in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Jan. – Jun.	
in Mio. €	2026	2025
Gewinn/Verlust (–) nach Steuern	**4.079**	3.745
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	979	894
Restrukturierungsaufwand	0	-5
Ergebnis aus dem Verkauf von zum Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten Vermögenswerten, nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen und Sonstigem	-31	0
Latente Ertragsteuern, netto	655	503
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1.605	1.431
Anteilige Gewinne aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	-12	3
Verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken und Kreditinstituten	22.118	-192
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen	-6.491	7.575
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	-17.045	-6.899
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0
Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten	-12.004	-2.387
Sonstige Aktiva	-8.299	-42.692
Einlagen	4.795	-682
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen und Investmentverträge[1]	27.905	18.163
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen	-505	780
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	6.583	8.353
Sonstige Passiva	4.003	52.116
Vorrangige langfristige Verbindlichkeiten[2]	-3.088	4.671
Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, per Saldo	-16.959	-27.229
Sonstige, per Saldo	-1.709	7.504
Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	**6.578**	25.651
Cashflow aus Investitionstätigkeit:		
Erlöse aus:		
Verkauf von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	10.297	6.479
Endfälligkeit von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	12.683	12.539
Verkauf von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht	0	0
Endfälligkeit von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht	2.258	1.697
Verkauf von nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	0	0
Verkauf von Sachanlagen	4	0
Erwerb von:		
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-27.079	-21.054
Schuldverschreibungen mit Halteabsicht	-9.497	-19.761
Nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	-38	-15
Sachanlagen	-200	-211
Nettocashflow aus Unternehmensakquisitionen und -verkäufen	0	0
Sonstige, per Saldo	-826	-647
Nettocashflow aus Investitionstätigkeit	**-12.400**	-20.972

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Jan. – Jun. 2026	2025
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:		
Emission von nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten[3]	1.002	20
Rückzahlung/Rücklauf nachrangiger langfristiger Verbindlichkeiten[3]	-2.042	-2.696
Emission von hybriden Kapitalinstrumenten[4]	0	0
Rückzahlung/Rücklauf hybrider Kapitalinstrumente[4]	-3	-3
Tilgung von Leasing Verbindlichkeiten[5]	-243	-248
Begebene Stammaktien	0	0
Kauf Eigener Aktien	-1.215	-867
Verkauf Eigener Aktien	0	0
Begebene Zusätzliche Tier-1-Anleihen	1.250	1.500
Zurückgezahlte Zusätzliche Tier-1-Anleihen	-750	-1.208
Kauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen	-1.594	-1.869
Verkauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen	1.591	1.865
Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, vor Steuern	-796	-728
Dividendenzahlung an Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-123	-96
Nettoveränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-1	-4
Gezahlte Bardividende an Deutsche Bank Aktionäre	-1.878	-1.315
Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-4.803**	-5.650
Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**1.308**	-6.904
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-9.318	-7.874
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	138.277	130.666
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	128.960	122.792
Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet		
Gezahlte/erhaltene (–) Ertragsteuern, netto	669	663
Gezahlte Zinsen[6]	12.822	15.218
Erhaltene Zinsen[6]	21.583	22.883
Erhaltene Dividenden	20	35
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten		
Barreserven und Zentralbankeinlagen[7]	122.522	117.607
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)[8]	6.437	5.185
Insgesamt	**128.960**	122.792

[1] Einschließlich Emissionen von Vorrangigen Langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 9,7 Mrd. € und Rückzahlungen/Rückläufen in Höhe von 4,5 Mrd. € bis zum 30. Juni 2026 (bis 30. Juni 2025: 6,9 Mrd. € und 3,5 Mrd. €)

[2] Einschließlich Emissionen in Höhe von 11,6 Mrd. € und Rückzahlungen/Rückläufen in Höhe von 14,9 Mrd. € bis zum 30. Juni 2026 (bis 30. Juni 2025 14,1 Mrd. € und 8,9 Mrd. €)

[3] Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den Nachrangigen Langfristigen Verbindlichkeiten betragen 125 Mio. €, wovon hauptsächlich -4 Mio. € auf Marktpreisveränderungen und 130 Mio. € auf Fremdwährungseffekte bis zum 30. Juni 2026 und -765 Mio. €, wovon 48 Mio. € hauptsächlich auf Marktpreisveränderungen und -816 Mio. € auf Fremdwährungseffekte bis zum 30. Juni 2025 zurückzuführen sind

[4] Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den Hybriden Kapitalinstrumenten betragen 3 Mio. €, wovon hauptsächlich 9 Mio. € auf Änderungen aus der Abschreibung der Emissionskosten bis zum 30. Juni 2026 und 2 Mio. €, davon hauptsächlich -1 Mio. € Marktpreisveränderungen bis zum 30. Juni 2025 zurückzuführen sind

[5] Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den Leasingverbindlichkeiten betragen 272 Mio. €, wovon 39 Mio. € auf Fremdwährungseffekte bis zum 30. Juni 2026 und 156 Mio. €, wovon -198 Mio. € auf Fremdwährungseffekte bis zum 30. Juni 2025 zurückzuführen sind

[6] Beinhaltet gezahlte und erhaltene Zinsen aus Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Fair-Value-Hedge-Accounting-Anwendung des Konzerns gelten, die Portfolioabsicherungen des Zinsrisikos gemäß der EU-Carve-out-Version von IAS 39 umfasst

[7] Nicht eingeschlossen: verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken in Höhe von 9,4 Mrd. € per 30. Juni 2026 und 19,5 Mrd. € per30. Juni 2025

[8] Nicht eingeschlossen: verzinsliche Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 2,1 Mrd. € per 30. Juni 2026 und 1,6 Mrd. € per 30. Juni 2025

Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken beinhalten zum 30. Juni 2026 Termin- und Sichteinlagen bei der russischen Zentralbank in Höhe von 650 Mio. € (497 Mio. € zum 30. Juni 2025). Diese unterliegen Devisenbeschränkungen. Davon qualifizieren sich Sichteinlagen in Höhe von 10 Mio. € (12 Mio. € zum 30. Juni 2025) als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode.

Grundlage der Erstellung/Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss beinhaltet die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Taunusanlage 12, Frankfurt am Main sowie ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“ oder „Deutsche Bank“) für die am 30. Juni 2026 beendete sechsmonatige Berichtsperiode und wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Dieser Konzernzwischenabschluss basiert auf den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlicht und durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden. Der Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung erstellt.

Der Konzernzwischenabschluss ist nicht testiert und beinhaltet die Konzernbilanz zum 30. Juni 2026, die zugehörige Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Kapitalflussrechnung für die am 30. Juni 2026 beendete sechsmonatige Berichtsperiode sowie zusätzliche Angaben.

Dieser Konzernzwischenabschluss sollte in Verbindung mit dem testierten Konzernabschluss der Deutschen Bank für das am 31. Dezember 2025 beendete Geschäftsjahr gelesen werden, der, mit Ausnahme der in der Angabe „Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften“ dargelegten erstmals angewandten Rechnungslegungsvorschriften, nach den gleichen Rechnungslegungsgrundsätzen und wesentlichen Rechnungslegungseinschätzungen aufgestellt wurde.

Der Konzern wendet die IFRS-Regelungen für die Absicherung des beizulegenden Zeitwerts auf Portfoliosicherungsbeziehungen für Zinsänderungsrisiken (Makrosicherungsbeziehungen) gemäß der IAS 39 EU carve-out Version an. Hintergrund der Anwendung der IAS 39 EU carve-out Version ist die Angleichung der Konzernbilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit der Risikomanagementpraxis des Konzerns und der Bilanzierungspraxis von wichtigen Vergleichsunternehmen in der Europäischen Union. Unter der IAS 39 EU carve-out Version kann eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen auf Sichteinlagen angewendet werden. Des Weiteren wird die Ineffektivität aus der Absicherungsbeziehung in allen Anwendungen der Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen im Allgemeinen nur erfasst, wenn die revidierte Schätzung der Cashflow-Beträge in den geplanten Zeitperioden unter die originär designierten Beträge in einer Zeitperiode fällt. Somit wird Ineffektivität in Fällen, in denen die revidierte Schätzung der Cashflow-Beträge in den geplanten Zeitperioden über den originär designierten Beträgen in einer Zeitperiode liegt, nicht erfasst. Die seitens des IASB veröffentlichten IFRS-Bilanzierungsregeln zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen können auf Sichteinlagen nicht angewendet werden. Darüber hinaus wird Ineffektivität aus der Absicherungsbeziehung nach den von IASB veröffentlichten IFRS-Bilanzierungsregeln in allen Anwendungen der Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts für Makrosicherungsbeziehungen erfasst, wenn die revidierte Schätzung der Cashflow-Beträge in den geplanten Zeitperioden über oder unter die originär designierten Beträge in einer Zeitperiode fällt. Die IAS 39 EU carve-out Version hebt auch das Verbot auf, eine Benchmark-Risikokomponente in einem Finanzinstrument zu identifizieren, dessen Preis unter der Benchmark liegt. Dies kann der Fall sein, wenn Finanzinstrumente einen negativen Spread aufweisen, sodass die identifizierte, nicht vertraglich festgelegte, Risikokomponente größer ist als der Zinsertrag des Kontrakts selbst.

Die Anwendung der IAS 39 EU carve-out Version hatte eine negative Auswirkung von 688 Mio. € auf den Gewinn vor Steuern und von 496 Mio. € auf den Gewinn nach Steuern für die am 30. Juni 2026 beendete dreimonatige Berichtsperiode, verglichen mit einer negativen Auswirkung von 535 Mio. € auf den Gewinn vor Steuern und von 383 Mio. € auf den Gewinn nach Steuern für die am 30. Juni 2025 beendete dreimonatige Berichtsperiode. Die Anwendung der IAS 39 EU carve out-Version hatte eine positive Auswirkung von 166 Mio. € auf den Gewinn vor Steuern und von 119 Mio. € auf den Gewinn nach Steuern für die am 30. Juni 2026 beendete sechsmonatige Berichtsperiode, verglichen mit einer negativen Auswirkung von 144 Mio. € auf den Gewinn vor Steuern und von103 Mio. € auf den Gewinn nach Steuern für die am 30. Juni 2025 beendete sechsmonatige Berichtsperiode. Das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten des Konzerns werden auch auf Basis der IAS 39 EU carve-out Version berichtet. Die Anwendung der IAS 39 EU carve-out Version hatte zum 30. Juni 2026 einen kumulierten negativen Effekt auf das harte Kernkapital von ungefähr 53 Basispunkten, verglichen mit einem kumulierten negativen Effekt von ungefähr 75 Basispunkten zum 30. Juni 2025.

Die Erstellung von Finanzinformationen gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva, von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen, insbesondere in Bezug auf mögliche Auswirkungen von Zöllen oder Inflation und breitere Veränderungen im politischen und geopolitischen Umfeld (z. B. der Krieg in der Ukraine oder Konflikte im Nahen Osten). Die veröffentlichten Ergebnisse können nicht notwendigerweise als Indikatoren für ein zu erwartendes Gesamtergebnis des Geschäftsjahres gewertet werden.

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Nachstehend werden diejenigen Rechnungslegungsvorschriften erläutert, die für den Konzern von Bedeutung sind und in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 erstmals zur Anwendung kamen.

IFRS 9, “Financial Instruments” und IFRS 7, “Financial Instruments: Disclosures”

Im Mai 2024 veröffentlichte das IASB Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7) um Themen zu adressieren, die im Rahmen der Überprüfung nach der Einführung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9, „Financial Instruments“ identifiziert wurden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.

Hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung wurden Änderungen am SPPI-Test (Solely Payments of Principal and Interest) vorgenommen. Die Änderungen enthalten zusätzliche Leitlinien für den Anwendungsbereich vertraglich verknüpfter finanzieller Vermögenswerte sowie zur SPPI-Bewertung von Schuldinstrumenten mit bedingten Zahlungsstrommerkmalen, zum Beispiel Darlehen mit "Environmental, Social, and Governance" (ESG) gebundenen Kupons. Die Änderungen führten zu einer Anpassung des Eigenkapitals zum 01. Januar 2026 und hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss des Konzerns. Die Änderungen umfassen darüber hinaus auch zusätzliche Offenlegungspflichten für Finanzinstrumente mit bedingten Zahlungsstrommerkmalen, die für den Konzernabschluss 2026 erforderlich sein werden.

Hinsichtlich der Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten über elektronische Zahlungssysteme stellen die Änderungen klar, dass eine finanzielle Verbindlichkeit am Erfüllungstag auszubuchen ist (d.h. wenn die entsprechende Verpflichtung erfüllt, erlischt oder aufgehoben wird oder die Verbindlichkeit anderweitig die Kriterien für die Ausbuchung erfüllt), und sehen eine Wahlmöglichkeit vor, eine finanzielle Verbindlichkeit (oder einen Teil davon) vor dem Erfüllungstag auszubuchen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Die Erstanwendung der Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss. Das Wahlrecht zur Ausbuchung vor dem Erfüllungstag wurde zum Berichtsstichtag nicht angewendet.

Änderungen der IFRS („Annual Improvements to IFRS“)

Im Juli 2024 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projektes „Improvements to IFRS“ mehrere Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen Änderungen in der Terminologie sowie redaktionelle Korrekturen und beziehen sich auf IFRS 1, „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards”, IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures” („IFRS 7“) und die zugehörigen Leitlinien zur Umsetzung von IFRS 7, IFRS 9 „Financial Instruments”, IFRS 10 „Consolidated Financial Statements” und IAS 7 „Statement of Cash-Flows“. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Contracts Referencing Nature-dependent Electricity – Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7

Im Dezember 2024 veröffentlichte das IASB “Contracts Referencing Nature-dependent Electricity (Amendments to IFRS 9 and IFRS 7)", um Sachverhalte im Zusammenhang mit dem Kauf und der Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien zu adressieren. Die Regelungen umfassen Änderungen der Vorschriften für den Eigenverbrauch bei der Anwendung von IFRS 9 auf Verträge über den Kauf und die Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien. Zudem kann ein Unternehmen ein variables Volumen an erwarteten Stromtransaktionen aus erneuerbaren Energien als Grundgeschäft in einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designieren und bei der Messung der Effektivität berücksichtigen. Außerdem werden nach IFRS 7 und IFRS 19 zusätzliche Angaben für Transaktionen mit Strom aus erneuerbaren Energien verlangt.

Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern-zwischenabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgenden Rechnungslegungsvorschriften waren zum 30. Juni 2026 noch nicht in Kraft getreten und kamen daher in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 nicht zur Anwendung.

IFRS 18, “Presentation and Disclosure in Financial Statements”,

Im April 2024 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 18, “Presentation and Disclosures in Financial Statements”, der IAS 1, “Presentation of Financial Statements” ersetzt. IFRS 18 beinhaltet neue Regelungen zur Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung sowie neue Angabepflichten für von der Unternehmensleitung definierte Erfolgskennzahlen, sogenannten „Management-defined Performance Measures“ (MPMs). Der neue Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet keinen wesentlichen Einfluss der Anforderungen des IFRS 18 auf den Konzernabschluss.

IFRS 19, “Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures”

Im Mai 2024 veröffentliche der IASB den neuen Standard IFRS 19, “Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures“, der es einem Tochterunternehmen ermöglicht, reduzierte Angaben offenzulegen, wenn es die IFRS-Rechnungslegungsstandards in seinem Abschluss anwendet. Im August 2025 veröffentliche der IASB zusätzlich Änderungen an dem noch nicht in Kraft getretenen Standard, um dem Sachverhalt Rechnung zu tragen, dass seit der Erstveröffentlichung von IFRS 19 am 28. Februar 2021 und bis zum 1. Mai 2024 vorgenommene Änderungen an anderen Rechnungslegungsstandards reflektiert werden.

Der neue Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen der Anforderungen des IFRS 19 auf die Anhangangaben seiner Tochtergesellschaften. IFRS 19 bedarf noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

IAS 21 “The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Translation to a Hyperinflationary Presentation Currency”

Im November 2025 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Translation to a Hyperinflationary Presentation Currency“, um die Bilanzierung durch ein Mutterunternehmen, dessen funktionale Währung die Währung einer Volkswirtschaft mit hoher Inflation ist, bei der Konsolidierung einer Tochtergesellschaft, deren funktionale Währung die Währung einer Volkswirtschaft ohne hohe Inflation ist, zu klären. Das IASB entschied, dass, wenn ein Unternehmen Beträge aus einer funktionalen Währung, die die Währung einer Volkswirtschaft ohne hohe Inflation ist, in eine Berichtswährung umrechnet, die die Währung einer Volkswirtschaft mit hoher Inflation ist, das Unternehmen diese Beträge, einschließlich Vergleichszahlen, unter Verwendung des Stichtagskurses der letzten vorliegenden Bilanz umrechnet. Ein Unternehmen muss offenlegen, wenn es diese Umrechnungsmethode in seinem Abschluss oder in den Abschlüssen seiner ausländischen Geschäftsbetriebe angewendet hat.

Die Änderungen werden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, wirksam, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Es wird nicht erwartet, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden. Die Änderungen bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

IAS 28 "Investments in Associates and Joint Ventures"

Im Juni 2026 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“. Die Änderungen stellen klar, was unter „ähnlichen Unternehmen“ zu verstehen ist, die berechtigt sind, für ihre Beteiligungen an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen die Fair-Value-Option zu wählen. Als ähnliches Unternehmen gilt ein Unternehmen, dessen Hauptgeschäftstätigkeit darin besteht, in bestimmte Arten von Vermögenswerten zu investieren, entsprechend der Beurteilung nach IFRS 18. Die Wahl der Fair-Value-Option kann bei erstmaligem Ansatz für jedes assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen separat ausgeübt werden.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, wenn ein Unternehmen IFRS 18 erstmals anwendet. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen der Änderungen auf seinen Konzernabschluss. Die Änderungen bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

IFRS 20 "Regulatory Assets and Regulatory Liabilities"

Im Mai 2026 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 20 „Regulatory Assets and Regulatory Liabilities“. Der Standard verpflichtet Unternehmen, die einer regulatorischen Vereinbarung unterliegen, Informationen über ihre regulatorischen Vermögenswerte, regulatorischen Verbindlichkeiten, regulatorischen Erträge und regulatorischen Aufwendungen bereitzustellen.

Der neue Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2029 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern erwartet keine Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss. IFRS 20 bedarf noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

Investitionen und Desinvestitionen

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2026 tätigte der Konzern keine wesentlichen Investitionen. Jedoch erfolgte die Ankündigung einer wesentlichen Desinvestition:

Im Juni 2026 gab die Deutsche Bank bekannt, dass sie eine verbindliche Vereinbarung mit der Kotak Mahindra Bank Ltd. über eine Veräußerung des Privatkundenbankgeschäfts in Indien eingegangen ist. Die Transaktion soll die Strategie der Deutschen Bank unterstützen, die „Global Hausbank“ weiter zu skalieren, indem das Geschäftsportfolio weiter auf Bereiche ausgerichtet wird, in denen die Bank über entsprechende Größen- und Wettbewerbsvorteile verfügt, und dürfte nach ihrem Vollzug positiv zur Wertschöpfung für die Aktionäre beitragen. Die Veräußerung steht zudem im Einklang mit dem fortgesetzten Fokus der Privatkundenbank auf die Betreuung globaler Ultra-High-Net-Worth-Kunden, einschließlich nicht in Indien ansässiger indischer Kunden. Der Abschluss der Transaktion wird vorbehaltlich der erforderlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungen sowie weiterer üblicher Vollzugsbedingungen im dritten Quartal 2027 erwartet.

Segmentergebnisse

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privat-kundenbank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
	2. Quartal 2026					
Erträge	2.566	756	1.906	3.185	65	8.479
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	177	0	38	174	70	460
Zinsunabhängige Aufwendungen:						
Personalaufwand	766	243	445	781	874	3.108
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	1.020	226	733	918	-664	2.233
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	-2	0	0	0	0	-1
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	1.784	469	1.177	1.699	210	5.340
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	63	0	1	-64	0
Ergebnis vor Steuern	605	224	691	1.311	-151	2.680

N/A – Nicht aussagekräftig

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privat-kundenbank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
	2. Quartal 2025					
Erträge	2.371	725	1.896	2.687	125	7.804
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	118	0	22	259	25	423
Zinsunabhängige Aufwendungen:						
Personalaufwand	675	226	399	721	873	2.894
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	972	212	737	879	-736	2.065
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	1	0	0	0	0	0
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	1.648	438	1.137	1.600	137	4.959
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	62	0	2	-65	0
Ergebnis vor Steuern	605	225	738	826	28	2.421

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privat-kundenbank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
	Jan. – Jun. 2026					
Erträge	5.133	1.558	3.722	6.558	179	17.150
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	356	0	86	464	72	979
Zinsunabhängige Aufwendungen:						
Personalaufwand	1.467	486	864	1.509	1.711	6.037
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	2.025	428	1.458	1.833	-1.329	4.415
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	3.492	914	2.322	3.342	382	10.451
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	140	0	2	-142	0
Ergebnis vor Steuern	1.286	504	1.314	2.751	-133	5.721

N/A – Nicht aussagekräftig

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privat-kundenbank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
	Jan. – Jun. 2025					
Erträge	4.810	1.455	3.763	6.049	252	16.328
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	336	0	99	422	37	894
Zinsunabhängige Aufwendungen:						
Personalaufwand	1.414	476	803	1.473	1.769	5.935
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	1.970	428	1.491	1.776	-1.422	4.245
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Restrukturierungsaufwand	-5	0	0	0	0	-5
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	3.379	905	2.294	3.250	348	10.175
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	121	0	6	-127	0
Ergebnis vor Steuern	1.094	429	1.370	2.371	-6	5.258

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

Privatkundenbank

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Personal Banking	1.383	1.306	77	6	2.742	2.594	148	6
Wealth Management[1]	1.184	1.065	118	11	2.392	2.215	176	8
Erträge insgesamt	**2.566**	2.371	195	8	**5.133**	4.810	324	7
davon:								
Zinsüberschuss	1.662	1.517	145	10	3.300	2.971	329	11
Provisionsüberschuss	799	739	59	8	1.651	1.571	80	5
Sonstige Erträge	106	115	-9	-8	182	268	-86	-32
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**177**	118	60	51	**356**	336	20	6
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	766	675	90	13	1.467	1.414	54	4
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	1.020	972	48	5	2.025	1.970	54	3
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	-2	1	-2	N/A	0	-5	5	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**1.784**	1.648	136	8	**3.492**	3.379	113	3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**0**	0	0	N/A	**0**	0	0	N/A
Ergebnis vor Steuern	**605**	605	0	0	**1.286**	1.094	191	17
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[2]	35.709	36.917	-1.208	-3	35.709	36.917	-1.208	-3
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[2]	97	93	4	4	97	93	4	4
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[2]	16	15	1	7	16	15	1	7
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €)[2,3]	732	645	87	13	732	645	87	13
Nettomittelzu-/-abflüsse (in Mrd. €)	9	6	2	39	20	12	8	66
Aufwand-Ertrag-Relation[4]	69,5%	69,5%	0,0Ppkt	N/A	68,0%	70,3%	-2,2Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[5]	10,8%	10,4%	0,3Ppkt	N/A	11,5%	9,4%	2,1Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[5]	11,3%	10,8%	0,5Ppkt	N/A	12,0%	9,5%	2,5Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Ab dem vierten Quartal 2025, wurde "Wealth Management & Private Banking" in "Wealth Management" umbenannt
[2] Zum Quartalsende
[3] Der Konzern definiert verwaltetes Vermögen als entweder im Namen von Kunden zu Anlagezwecken gehaltenes Vermögen und/oder als von der Bank verwaltete oder auf beratender Basis verwaltete Vermögenswerte der Kunden; die Bank hält verwaltetes Vermögen auf diskretionärer beziehungsweise Beratungsbasis oder als Einlagen; Einlagen gelten als verwaltetes Vermögen, wenn sie Anlagezwecken dienen; im Personal Banking umfasst dies Termin- und Spareinlagen; im Wealth Management (exkl. Business Banking) wird davon ausgegangen, dass alle Kundengelder primär zu Anlagezwecken bei der Bank gehalten werden und daher als verwaltetes Vermögen definiert werden. In Fällen, in denen die Privatkundenbank Anlageprodukte vertreibt, die als verwaltetes Vermögen qualifizieren und von der DWS verwaltet werden, werden diese als verwaltetes Vermögen für die Privatkundenbank und für Asset Management (DWS) berichtet, da es sich um zwei verschiedene, unabhängige Dienstleistungen handelt
[4] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen
[5] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

Asset Management

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	2. Quartal Absolute Veränderung	2. Quartal Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Jan. – Jun. Absolute Veränderung	Jan. – Jun. Veränderung in %
Erträge:								
Managementgebühren	709	630	79	13	1.382	1.268	114	9
Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge	11	58	-47	-81	120	95	25	26
Sonstige	36	37	-1	-3	56	92	-36	-39
Erträge insgesamt	**756**	725	31	4	**1.558**	1.455	103	7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**0**	0	0	N/A	**0**	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	243	226	17	8	486	476	9	2
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	226	212	14	7	428	428	0	0
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**469**	438	31	7	**914**	905	9	1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**63**	62	0	0	**140**	121	19	16
Ergebnis vor Steuern	**224**	225	-1	0	**504**	429	75	17
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[1]	5.411	5.229	182	3	5.411	5.229	182	3
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[1]	17	13	4	28	17	13	4	28
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[1]	5	5	1	14	5	5	1	14
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €)[1,2]	1.190	1.010	180	18	1.190	1.010	180	18
Nettomittelzu-/-abflüsse (in Mrd. €)	25	8	16	192	36	28	7	26
Aufwand-Ertrag-Relation[3]	62,0%	60,4%	1,7Ppkt	N/A	58,7%	62,2%	-3,5Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[4]	14,2%	11,6%	2,5Ppkt	N/A	16,1%	10,8%	5,2Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[4]	38,8%[5]	26,0%	12,8Ppkt	N/A	44,4%[5]	24,2%	20,2Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

[1] Zum Quartalsende

[2] Verwaltetes Vermögen (AuM) bezeichnet Vermögenswerte, (i) die das Segment auf diskretionärer oder nicht-diskretionärer Beratungsbasis verwaltet; einschließlich der Fälle, in denen es die Verwaltungsgesellschaft ist und das Portfoliomanagement an Dritte ausgelagert wird; und (ii) die von einem Dritten gehalten oder verwaltet werden und zu denen das Segment auf Vertragsbasis laufend Beratung einschließlich regelmäßiger oder periodischer Bewertung, Überwachung und/oder Überprüfung leistet. Das verwaltete Vermögen umfasst sowohl kollektive Kapitalanlagen (einschließlich Publikumsfonds und börsengehandelter Fonds) als auch separate Kundenmandate. Das verwaltete Vermögen wird zum aktuellen Marktwert auf der Grundlage der lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften für Vermögensverwalter zu jedem Bilanzstichtag bewertet, die von den nach IFRS geltenden Regeln für den beizulegenden Zeitwert abweichen können. Messbare Werte sind für die meisten Einzelhandelsprodukte täglich verfügbar, können aber für einige Produkte nur monatlich, vierteljährlich oder sogar jährlich aktualisiert werden. Während das verwaltete Vermögen nicht die nach der Equity-Methode bilanzierten Investitionen des Segments umfasst, beinhaltet es das Startkapital und jedes zugesagte Kapital, auf das das Segment Verwaltungsgebühren erhält. In Fällen, in denen die Privatkundenbank Anlageprodukte vertreibt, die als verwaltetes Vermögen qualifizieren und von der DWS verwaltet werden, werden diese als verwaltetes Vermögen für die Privatkundenbank und für Asset Management (DWS) berichtet, da es sich um zwei verschiedene, unabhängige Dienstleistungen handelt

[3] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen

[4] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

[5] Ab dem vierten Quartal 2025 wurde der Rahmen für die Eigenkapitalallokation aktualisiert. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Anhangangabe 04 – Segmentberichterstattung“ des Geschäftsberichts 2025 enthalten

Unternehmensbank

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge:								
Corporate Treasury Services	1.084	1.053	31	3	2.158	2.126	33	2
Institutional Client Services	496	527	-31	-6	916	1.000	-84	-8
Business Banking	326	316	10	3	648	637	11	2
Erträge insgesamt	**1.906**	1.896	10	1	**3.722**	3.763	-40	-1
davon:								
Zinsüberschuss	1.163	1.169	-5	0	2.308	2.329	-22	-1
Provisionsüberschuss	723	696	27	4	1.386	1.353	33	2
Sonstige Erträge	20	32	-12	-37	28	80	-52	-65
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**38**	22	17	76	**86**	99	-13	-13
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	445	399	45	11	864	803	61	8
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	733	737	-4	-1	1.458	1.491	-33	-2
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**1.177**	1.137	41	4	**2.322**	2.294	28	1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**0**	0	0	N/A	**0**	0	0	N/A
Ergebnis vor Steuern	**691**	738	-47	-6	**1.314**	1.370	-56	-4
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[1]	27.372	26.163	1.208	5	27.372	26.163	1.208	5
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[1]	74	72	2	2	74	72	2	2
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[1]	12	11	1	6	12	11	1	6
Aufwand-Ertrag-Relation[2]	61,8%	59,9%	1,8Ppkt	N/A	62,4%	61,0%	1,4Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[3]	15,0%	16,2%	-1,2Ppkt	N/A	14,2%	14,7%	-0,5Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[3]	16,4%	17,6%	-1,1Ppkt	N/A	15,6%	15,9%	-0,3Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Zum Quartalsende
[2] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen
[3] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts enthalten

Investmentbank

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	2. Quartal Absolute Veränderung	2. Quartal Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Jan. – Jun. Absolute Veränderung	Jan. – Jun. Veränderung in %
Erträge:								
Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC)	2.614	2.247	367	16	5.466	5.142	324	6
FIC-Finanzierungsgeschäft	905	904	2	0	1.872	1.809	63	3
FIC-Handelsgeschäft[1]	1.708	1.343	365	27	3.594	3.333	261	8
Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte[2]	559	410	149	36	1.036	864	172	20
Debt-Emissionsgeschäft	266	223	44	20	568	498	69	14
Equity-Emissionsgeschäft	121	49	72	148	187	101	86	86
Beratung	172	139	33	24	282	265	17	6
Research und Sonstige[3]	12	30	-18	-59	56	43	13	29
Erträge insgesamt	**3.185**	2.687	498	19	**6.558**	6.049	509	8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**174**	259	-84	-33	**464**	422	42	10
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	781	721	60	8	1.509	1.473	36	2
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	918	879	40	5	1.833	1.776	57	3
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	-1	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**1.699**	1.600	100	6	**3.342**	3.250	92	3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**1**	2	-1	-50	**2**	6	-4	-72
Ergebnis vor Steuern	**1.311**	826	484	59	**2.751**	2.371	379	16
Mitarbeiter insgesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[4]	20.233	20.004	229	1	20.233	20.004	229	1
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[4]	147	132	15	11	147	132	15	11
Davon: risikogewichtete Aktiva für operationelle Risiken (in Mrd. €)[4]	18	15	3	17	18	15	3	17
Aufwand-Ertrag-Relation[5]	53,3%	59,5%	-6,2Ppkt	N/A	51,0%	53,7%	-2,8Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[6]	12,9%	8,4%	4,6Ppkt	N/A	14,0%	12,9%	1,2Ppkt	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[6]	13,4%	8,7%	4,7Ppkt	N/A	14,5%	13,3%	1,2Ppkt	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Ab dem vierten Quartal 2025, wurde "FIC ohne Finanzierungsgeschäft" in "Fixed Income & Currencies: Handelsgeschäft" (FIC-Markets) umbenannt
[2] Ab dem vierten Quartal 2025, wurde "Emissionsgeschäft und Beratung" in "Bereich Investmentbanking & Kapitalmärkte" umbenannt
[3] Historisch wurden bestimmte Refinanzierungskosten, die der Investmentbank zugerechnet, aber nicht direkt spezifischen Bilanzpositionen zugeordnet werden konnten, innerhalb von „Research und Sonstiges" ausgewiesen. Ab dem dritten Quartal 2025 werden diese Kosten auf der Grundlage eines vereinbarten Allokationsschlüssels den zugrunde liegenden Geschäftsbereichen zugewiesen, um die laufende Verfeinerung der Berichterstattung auf Geschäftsbereichsebene zu unterstützen. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung im laufenden Jahr angepasst
[4] Zum Quartalsende
[5] Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Zinsunabhängigen Erträgen
[6] Basierend auf dem den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach AT1-Kupon; weitere Informationen sind im Abschnitt „Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen" dieses Berichts enthalten

Corporate & Other

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	2. Quartal Absolute Veränderung	2. Quartal Veränderung in %	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025	Jan. – Jun. Absolute Veränderung	Jan. – Jun. Veränderung in %
Erträge insgesamt	**65**	125	-59	-48	**179**	252	-73	-29
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**70**	25	45	182	**72**	37	36	97
Zinsunabhängige Aufwendungen:								
Personalaufwand	874	873	2	0	1.711	1.769	-58	-3
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	-664	-736	72	-10	-1.329	-1.422	92	-6
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	0	0	N/A	0	0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	**210**	137	73	54	**382**	348	35	10
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**-64**	-65	1	-1	**-142**	-127	-15	12
Ergebnis vor Steuern	**-151**	28	-179	N/A	**-133**	-6	-127	N/A
Mitarbeiter gesamt (in Vollzeitkräfte umgerechnet)[1,2]	37.429	36.348	1.081	3	37.429	36.348	1.081	3
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd. €)[1]	33	31	2	7	33	31	2	7

N/A – Nicht aussagekräftig
Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Zum Quartalsende
[2] Die im Segment Corporate & Other ausgewiesene Mitarbeiterzahl umfasst auch Mitarbeitende aus Infrastrukturfunktionen, die anderen Geschäftssegmenten zugeordnet sind. Aus diesem Grund entspricht die Summe der den einzelnen Segmenten zugeordneten Vollzeitäquivalente nicht der gesamten Mitarbeiterzahl der Gruppe

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

	2. Quartal		Jan. – Jun.	
in Mio. €	2026	2025	2026	2025
Zinsüberschuss	4.549	3.837	8.753	7.507
Handelsergebnis[1]	1.487	1.233	2.755	3.032
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten, finanziellen Vermögenswerten	101	63	100	139
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	-142	-140	323	-178
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	1.445	1.156	3.177	2.993
Zinsüberschuss sowie Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	**5.995**	4.994	**11.931**	10.500
Personal Banking	959	935	2.183	1.967
Wealth Management	622	549	1.225	1.111
Privatkundenbank	1.582	1.484	3.408	3.079
Asset Management	236	3	208	-39
Corporate Treasury Services	699	708	1.408	1.427
Institutional Client Services	199	242	367	474
Business Banking	262	250	519	508
Unternehmensbank	1.161	1.200	2.293	2.409
Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC)	2.615	2.279	5.497	5.168
Verbleibende Produkte	-112	-83	-129	-191
Investmentbank	2.503	2.195	5.367	4.976
Corporate & Other	513	111	654	75
Zinsüberschuss sowie Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt	**5.995**	4.994	**11.931**	10.500

Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst
[1] Das Handelsergebnis beinhaltet Gewinne und Verluste aus Derivaten, die die Anforderungen für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht erfüllen

Provisionsüberschuss

Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung und Segment

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern Insgesamt
						2. Quartal 2026
Art der Dienstleistung:						
Verwaltungsprovisionen	74	5	61	27	6	173
Provisionen für Vermögensverwaltung	142	1.086	7	0	0	1.235
Provisionen für sonstige Wertpapiere	8	0	157	0	0	165
Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung	1	0	12	551	2	567
Provisionen für Kommissionsgeschäft	283	6	6	83	-1	377
Provisionen für Zahlungsverkehr	210	0	191	0	0	401
Provisionen für Auslandsgeschäft	5	0	138	7	-17	133
Provisionen im Fremdwährungsgeschäft	1	0	0	0	0	1
Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts	32	0	138	119	0	289
Vermittlungsprovisionen	109	0	12	1	2	124
Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen	16	26	177	108	0	327
Provisionsertrag insgesamt	**880**	**1.123**	**900**	**896**	**-6**	**3.793**
Provisionsaufwand						-932
Provisionsüberschuss						**2.861**

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern Insgesamt
						2. Quartal 2025
Art der Dienstleistung:						
Verwaltungsprovisionen	69	4	60	13	0	145
Provisionen für Vermögensverwaltung	110	986	6	0	0	1.102
Provisionen für sonstige Wertpapiere	10	0	143	8	0	162
Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung	1	0	9	433	6	449
Provisionen für Kommissionsgeschäft	266	13	6	84	0	369
Provisionen für Zahlungsverkehr	216	0	146	0	1	362
Provisionen für Auslandsgeschäft	5	0	129	3	-10	127
Provisionen im Fremdwährungsgeschäft	1	0	0	0	0	1
Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts	69	0	178	94	2	342
Vermittlungsprovisionen	102	0	7	1	2	111
Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen	19	23	243	37	0	322
Provisionsertrag insgesamt	**869**	**1.026**	**925**	**672**	**1**	**3.492**
Provisionsaufwand						-818
Provisionsüberschuss						**2.674**

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern Insgesamt
						Jan. – Jun. 2026
Art der Dienstleistung:						
Verwaltungsprovisionen	148	9	123	50	10	340
Provisionen für Vermögensverwaltung	269	2.215	14	0	0	2.497
Provisionen für sonstige Wertpapiere	16	0	268	0	0	284
Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung	4	0	24	981	19	1.028
Provisionen für Kommissionsgeschäft	639	11	13	181	0	843
Provisionen für Zahlungsverkehr	417	0	359	3	-1	778
Provisionen für Auslandsgeschäft	10	0	261	15	-28	258
Provisionen im Fremdwährungsgeschäft	3	0	0	0	0	3
Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts	67	0	326	212	1	605
Vermittlungsprovisionen	212	0	25	1	8	245
Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen	31	52	378	170	0	631
Provisionsertrag insgesamt	1.815	2.287	1.790	1.612	8	7.513
Provisionsaufwand						-1.848
Provisionsüberschuss						5.665

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern Insgesamt
						Jan. – Jun. 2025
Art der Dienstleistung:						
Verwaltungsprovisionen	138	8	116	33	-1	294
Provisionen für Vermögensverwaltung	224	1.975	12	0	0	2.211
Provisionen für sonstige Wertpapiere	21	0	250	14	0	286
Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung	3	0	22	879	11	915
Provisionen für Kommissionsgeschäft	621	19	12	160	1	813
Provisionen für Zahlungsverkehr	428	0	292	0	1	720
Provisionen für Auslandsgeschäft	10	0	256	13	-21	259
Provisionen im Fremdwährungsgeschäft	2	0	1	0	0	3
Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts	137	0	351	200	2	690
Vermittlungsprovisionen	196	0	15	1	7	219
Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen	41	50	493	82	2	668
Provisionsertrag insgesamt	1.821	2.052	1.820	1.382	2	7.077
Provisionsaufwand						-1.651
Provisionsüberschuss						5.426

Die Vergleichszahlen der Vorjahre wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

Zum 30. Juni 2026 bestanden noch zu erfüllende Leistungsverpflichtungen in Höhe von 289 Mio. € mit einem Zeithorizont von vier Jahren von 2027 bis 2030 (31. Dezember 2025: 173 Mio. € mit einem Zeithorizont von vier Jahren von 2026 bis 2029). Diese noch zu erfüllenden Leistungsverpflichtungen beziehen sich überwiegend auf alternative geschlossene Fonds mit kumulativer ausschüttungsbasierter Vergütung, deren Höhe im Allgemeinen erst gegen Ende der jeweiligen mehrjährigen Performanceperiode bestimmt wird. Der Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2025 ist hauptsächlich auf die Wertsteigerung des zugrunde liegenden Fondsvermögens zurückzuführen.

Zum 30. Juni 2026 bzw. 30. Juni 2025 betrug der Saldo der Forderungen aus Provisionserträgen 1,1 Mrd. € bzw. 960 Mio. €. Der Saldo aus Vertragsverbindlichkeiten aus Provisionserträgen betrug zum 30. Juni 2026 bzw. 30. Juni 2025 69 Mio. € bzw. 87 Mio. €. Vertragsverbindlichkeiten entstehen durch die Verpflichtung des Konzerns, zukünftige Dienstleistungen für einen Kunden zu erbringen, für die er vom Kunden vor der Leistungserbringung Entgelte erhalten hat. Die Salden aus Forderungen und vertraglichen Verbindlichkeiten ändern sich nicht wesentlich von Berichtsperiode zu Berichtsperiode. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie sich vor allem auf wiederkehrende Dienstleistungsverträge mit Leistungsfristen von weniger als einem Jahr beziehen. Dazu gehören monatliche Kontokorrent- und vierteljährliche Vermögensverwaltungsdienstleistungen. Vertragliche Verbindlichkeiten aus früheren Berichtsperioden werden als Ergebnis dessen in nachfolgenden Berichtsperioden als Provisionsergebnis ausgewiesen. Es gibt einige Verträge, bei denen Kundenzahlungen für vom Konzern über den Leistungszeitraum erbrachte Dienstleistungen erst am Ende der Vertragslaufzeit fällig werden. Ist der Konzern praktisch sicher, am Ende der Vertragslaufzeit eine Zahlung zu erhalten, werden nach der Erbringung von Dienstleistungen ein vertraglicher Vermögenswert sowie entsprechende Provisionserträge und Gebühren erfasst. Zum 30. Juni 2026 und 2025 hat der Konzern keine wesentlichen vertraglichen Vermögenswerte erfasst.

Gewinn und Verlust aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten

Während den ersten sechs Monate, bis zum 30. Juni 2026 veräußerte der Konzern finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, in Höhe von 360 Mio. € (30. Juni 2025: 173 Mio. €).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste, die sich aus der Ausbuchung dieser Wertpapiere ergeben.

	2. Quartal		Jan. – Jun.	
in Mio. €	2026	2025	2026	2025
Gewinne	7	2	9	5
Verluste	-4	-1	-6	-2
Nettogewinn/-verlust (–) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten	3	1	4	4

Effektive Steuerquote

Quartalsvergleich 2026 versus 2025

Der Ertragsteueraufwand lag im Berichtsquartal bei 774 Mio. € (zweites Quartal 2025: 688 Mio. €). Die effektive Steuerquote belief sich für das zweite Quartal 2026 auf 29%. Im Vergleich dazu lag die effektive Steuerquote im zweiten Quartal 2025 bei 28%.

Halbjahresvergleich 2026 versus 2025

In den ersten sechs Monaten belief sich der Ertragsteueraufwand auf 1,6 Mrd. € (Vergleichszeitraum 2025: 1,5 Mrd. €). Die effektive Steuerquote lag im ersten Halbjahr 2026, wie im Vorjahreszeitraum, bei 29%.

Angaben zur Konzernbilanz

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Bewertungsverfahren

Der Konzern verfügt über ein etabliertes Bewertungsrahmenwerk, das interne Kontrollstandards, Methoden, Bewertungstechniken und Verfahren für den Bewertungsprozess und die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert beinhaltet.

Nachstehend werden die Bewertungsmethoden erläutert, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der verschiedenen Arten der vom Konzern verwendeten Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Festverzinsliche Wertpapiere von staatlichen und quasistaatlichen Emittenten und Unternehmensanleihen sowie Eigenkapitaltitel – Sofern es keine in jüngster Zeit durchgeführten Transaktionen gibt, kann der beizulegende Zeitwert auf Basis des letzten Marktpreises, bereinigt um alle seither erfolgten Risiko- und Informationsänderungen, ermittelt werden. Werden auf einem aktiven Markt vergleichbare Instrumente notiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anpassung des Vergleichswerts um die jeweiligen Differenzen in den Risikoprofilen dieser Instrumente bestimmt. Sind keine vergleichbaren Werte verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand komplexerer Modellierungstechniken bestimmt. Diese Techniken umfassen Discounted-Cashflow (DCF)-Verfahren, die die aktuellen Marktkonditionen für Kredit-, Zins-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen. Bei Modellierungstechniken für Eigenkapitaltitel können auch Ertragsmultiplikatoren eingesetzt werden.

Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere („MBS/ABS“) – Zu diesen Instrumenten gehören Wohnimmobilien- und gewerbliche MBS sowie sonstige forderungsbesicherte Wertpapiere (ABS) einschließlich CDOs. ABS weisen besondere Merkmale auf, da sie mit unterschiedlichen zugrunde liegenden Vermögenswerten besichert sind und die Kapitalstruktur der Emittenten variiert. Die Komplexität steigt darüber hinaus, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte selbst ABS sind, wie dies beispielsweise bei vielen forderungsbesicherten Schuldverschreibungen der Fall ist.

Sofern keine verlässlichen externen Preisermittlungen vorliegen, werden ABS, soweit anwendbar, entweder anhand einer Relative-Value-Analyse bewertet, die auf ähnlichen, am Markt beobachtbaren Transaktionen basiert, oder unter Verwendung branchenüblicher Bewertungsverfahren, wobei verfügbare beobachtbare Inputfaktoren in größtmöglichem Umfang genutzt werden. Die branchenüblichen Modelle kalkulieren die Zins- und Tilgungszahlungen im Rahmen einer Transaktion auf der Grundlage von Annahmen, die unabhängigen Preistests unterzogen werden können. Die Eingangsparameter beinhalten Annahmen über vorzeitige Tilgungen, Verlustannahmen (Zeitpunkt und Verlusthöhe) und einen Diskontierungszinssatz (Spread, Rendite oder Diskontierungsmarge). Diese Eingangsgrößen/Annahmen basieren auf tatsächlichen Transaktionen, externen Marktanalysen und gegebenenfalls Marktindizes.

Kredite – Bei bestimmten Krediten lässt sich der beizulegende Zeitwert anhand des Marktpreises einer erst kürzlich erfolgten Transaktion unter Einbeziehung sämtlicher Risiko- und Informationsveränderungen seit dem Transaktionsdatum ermitteln. Sofern keine aktuellen Markttransaktionen vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Kursangaben von Brokern, Konsenspreisfeststellungen, vergleichbaren Instrumenten oder mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. In den DCF-Verfahren werden je nach Angemessenheit Eingangsparameter für Kredit-, Zins- und Währungsrisiken, geschätzte Verlustquote bei Ausfall (LGD) und Ausnutzung zum Zeitpunkt des Ausfalls verwendet. Die Parameter Kreditrisiko, geschätzte Verlustquote bei Ausfall (LGD) und Ausnutzung zum Zeitpunkt des Ausfalls werden, sofern verfügbar und angemessen, anhand von Informationen über die betreffenden Kredit- oder CDS-Märkte ermittelt.

Fremdkapitalfinanzierte Darlehen können sich durch transaktionsspezifische Merkmale auszeichnen, die die Relevanz der am Markt beobachtbaren Transaktionen einschränken. Gibt es vergleichbare Transaktionen, für die beobachtbare Parameter externer Pricing Services vorliegen, werden diese Informationen entsprechend den Transaktionsunterschieden angepasst. Gibt es keine vergleichbaren Transaktionen, wird ein DCF-Verfahren angewandt, bei dem die Kreditaufschläge aus dem entsprechenden Index für fremdkapitalfinanzierte Darlehen abgeleitet werden. Dabei werden die Branchenklassifizierung, die Nachrangigkeit des Kredits sowie sonstige relevante Informationen über den Kredit und den jeweiligen Kontrahenten berücksichtigt.

Außerbörslich gehandelte Derivate – Transaktionen, die dem Marktstandard entsprechen und an liquiden Märkten gehandelt werden – wie Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Optionskontrakte in G7-Währungen –, sowie Aktienswaps und Optionskontrakte auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes werden anhand von branchenüblichen Standardmodellen mit notierten Eingangsparametern bewertet. Die Eingangsparameter können, soweit möglich, von Pricing Services oder Konsens-Pricing-Services eingeholt beziehungsweise aus kürzlich durchgeführten Transaktionen an aktiven Märkten abgeleitet werden.

Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modellierungstechniken verwendet, die für das Finanzinstrument spezifisch und anhand verfügbarer Marktpreise kalibriert sind. Ist eine Kalibrierung des Bewertungsergebnisses anhand relevanter Marktreferenzen nicht möglich, werden Bewertungsanpassungen genutzt, um das Bewertungsergebnis für etwaige Differenzen anzupassen. In weniger aktiven Märkten werden Informationen aus weniger häufig stattfindenden Markttransaktionen, Kursangaben von Brokern sowie Extrapolations- und Interpolationsverfahren abgeleitet. Sind keine beobachtbaren Preise oder Eingangsparameter vorhanden, ist eine Einschätzung durch das Management erforderlich, um den beizulegenden Zeitwert mithilfe anderer relevanter Informationsquellen zu bestimmen, die historische Daten, die Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und Informationen von ähnlichen Transaktionen beinhalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die unter der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet werden – Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeiten, die unter der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet werden, berücksichtigt alle Marktrisikofaktoren einschließlich eines Maßes für das Kreditrisiko des Konzerns, das für diese finanzielle Verbindlichkeit relevant ist (d. h. eine eigene Kreditanpassung (OCA) für strukturierte Schuldverschreibungen). Nach IFRS 9 wird die eigene Kreditkomponente der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten, die in dieser Klassifizierung enthalten sind, beinhalten Emissionen strukturierter Schuldverschreibungen, strukturierte Einlagen und andere strukturierte Wertpapiere, die von konsolidierten Zweckgesellschaften begeben wurden. Der beizulegende Zeitwert dieser finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der vertraglichen Cashflows unter Verwendung der relevanten kreditbereinigten Renditekurve ermittelt (d. h. unter Verwendung des Spreads, zu dem ähnliche Instrumente zum Bewertungsstichtag gehandelt würden, da dies den Wert aus der Sicht eines Marktteilnehmers widerspiegelt, der den identischen Posten als Vermögenswert hält).

Wenn die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair-Value-Option gewählt wurde, besichert sind, wie z. B. verliehene Wertpapiere und im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen verkaufte Wertpapiere, wird die Kreditverbesserung bei der Bewertung der Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen – Vermögenswerte, die mit den Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen verbunden sind, gehören dem Konzern. Aufgrund der vertraglichen Verknüpfung ist der Konzern verpflichtet, diese Vermögenswerte zur Begleichung der verbundenen Verbindlichkeiten zu verwenden. Daher wird der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen durch den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte bestimmt (d. h. der bei Rückgabe der Policen zu zahlende Betrag).

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet:

Level 1 – mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.

Hierzu zählen Staatsanleihen, börslich gehandelte Derivate sowie Eigenkapitaltitel, die in aktiven und liquiden Märkten gehandelt werden.

Level 2 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren alle wesentlichen Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Hierzu zählen eine Vielzahl der außerbörslich gehandelten Derivate, börsennotierte Investment-Grade-Unternehmensanleihen und einige CDS.

Level 3 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht direkt beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht direkt aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Bewertungsparameter auf, die nicht beobachtbar sind und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert haben können.

Hierzu zählen komplexere außerbörsliche Derivate, notleidende Forderungen, hochgradig strukturierte Anleihen, illiquide forderungsbesicherte Wertpapiere (ABS), illiquide CDOs (bar und synthetisch), einige Private-Equity-Investments, viele gewerbliche Immobilienkredite, illiquide Kredite und einige Kommunalanleihen.

Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente

	30.06.2026			31.12.2025		
in Mio. €	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs-methode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs-methode (Level 3)	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs-methode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs-methode (Level 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:						
Handelsaktiva	71.176	93.621	11.792	64.552	78.554	10.705
Wertpapiere des Handelsbestands	68.093	81.646	4.340	62.958	63.987	3.635
Sonstige Handelsaktiva	3.083	11.975	7.452	1.593	14.567	7.070
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.891	265.294	7.570	1.244	233.076	7.008
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	1.707	135.771	4.912	1.570	117.244	5.681
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	25.609	20.240	2.691	25.262	16.034	2.348
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.656	-1.304[1]	22	1.623	-524[1]	22
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	**103.039**	**513.621**	**26.988**	94.250	444.384	25.764
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:						
Handelspassiva	36.277	11.618	54	33.727	9.127	25
Wertpapiere des Handelsbestands	36.276	9.547	22	33.727	7.391	23
Sonstige Handelspassiva	0	2.071	32	0	1.735	2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4.184	250.441	5.489	2.770	217.067	5.938
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	938	138.848	4.647	154	109.354	5.547
Investmentverträge	0	512	0	0	469	0
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen	418	582[1]	86[2]	375	-142[1]	36[2]
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	**41.817**	**402.001**	**10.277**	37.025	335.875	11.547

[1] Dies bezieht sich hauptsächlich auf zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate
[2] Bezieht sich auf Derivate, die in Verträgen eingebettet sind, bei denen der Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, das eingebettete Derivat jedoch separat bilanziert wird. Die separaten eingebetteten Derivate können einen positiven oder negativen beizulegenden Zeitwert haben, die in dieser Tabelle dargestellte Klassifizierung stimmt mit der Klassifizierung des Basisvertrags überein

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2026 beliefen sich Umklassifizierungen von gehandelten Wertpapieren sowie nicht gehandelten finanziellen Vermögenswerten von Level 1 zu Level 2 auf 6,0 Mrd. € bei den Vermögenswerten und 1,5 Mrd. € bei den Verbindlichkeiten. Umklassifizierungen von Level 2 in Level 1 beliefen sich auf 5,7 Mrd. € Vermögenswerte bzw. 2,2 Mrd. € Verbindlichkeiten. Die Zuordnung von Level 1 gegenüber Level 2 basiert auf Liquiditätsprüfungsverfahren.

Analyse der Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert, der mithilfe von Bewertungsverfahren ermittelt wurde, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level 3)

Zu einigen der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts bestehen identische oder ähnliche kompensierende Risikopositionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die diesbezüglichen IFRS-Vorschriften fordern jedoch, dass diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto dargestellt werden.

Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere – In dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts sind bestimmte illiquide Unternehmensanleihen aus Schwellenländern und illiquide strukturierte Unternehmensanleihen enthalten. Darüber hinaus werden hier bestimmte Bestände an Anleihen ausgewiesen, die von Verbriefungsgesellschaften emittiert wurden, sowie gewerbliche und Wohnimmobilien-MBS, forderungsbesicherte Schuldverschreibungen und andere ABS. Der Anstieg im Berichtszeitraum ist auf Käufe, Gewinne sowie Nettotransfers zwischen Level 2 und Level 3 zurückzuführen, bedingt durch Änderungen in der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Inputparameter. Dies wurde teilweise durch Verkäufe und Abwicklungen kompensiert.

Positive und negative Marktwerte aus derivativen Instrumenten dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts werden auf Basis eines oder mehrerer wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bewertet. Diese nicht beobachtbaren Parameter können bestimmte Korrelationen umfassen, bestimmte langfristige Volatilitäten, bestimmte Raten für vorzeitige Tilgungen sowie bestimmte Kreditaufschläge und andere transaktionsspezifische Faktoren.

Level 3-Derivate enthalten bestimmte Optionen, deren Volatilität nicht beobachtbar ist, bestimmte Basketoptionen, in denen die Korrelationen zwischen den referenzierten zugrunde liegenden Vermögenswerten nicht beobachtbar sind, langfristige Zinsoptionen- und Fremdwährungsderivate, die sich auf mehrere Währungen beziehen, sowie bestimmte Credit Default Swaps, für die der Kreditrisikoaufschlag nicht beobachtbar ist.

Der Anstieg der Vermögenswerte im Berichtszeitraum ist auf Abwicklungen und Gewinne zurückzuführen, die teilweise durch Nettotransfers zwischen Level 2 und Level 3 aufgrund von Änderungen der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Inputparameter ausgeglichen wurden. Der Rückgang der Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist auf Nettotransfers zwischen Level 2 und Level 3 aufgrund von Änderungen der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Inputparameter sowie auf Gewinne zurückzuführen, die teilweise durch Abwicklungen ausgeglichen wurden.

Andere Handelsinstrumente, die in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert sind, bestehen hauptsächlich aus gehandelten Krediten, die anhand von Bewertungsmodellen bewertet werden, welche auf einem oder mehreren wesentlichen nicht beobachtbaren Parametern basieren. Der Anstieg der Vermögenswerte im Berichtszeitraum ist auf Emissionen, Käufe, Nettotransfers zwischen Level 2 und Level 3 aufgrund von Änderungen der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Inputparameter sowie auf Gewinne zurückzuführen, die teilweise durch Verkäufe und Abwicklungen ausgeglichen wurden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte in der Level 3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beinhalten nicht-gehandelte Vermögensgegenstände, die nicht den Geschäftsmodellen “Halteabsicht” oder “Halte- und Verkaufsabsicht” zuzuordnen sind. Dies trifft hauptsächlich auf Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos) zu, die auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden. Zusätzlich beinhaltet diese Klassifizierung jedes Instrument in den Geschäftsmodellen “Halteabsicht” sowie “Halte- und Verkaufsabsicht”, bei dem die vertraglichen Cashflow-Merkmale nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen sind. Der Rückgang im Berichtszeitraum ist auf Abwicklungen, Verkäufe und Nettotransfers zwischen Level 2 und Level 3 aufgrund von Änderungen der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Inputparameter zurückzuführen, teilweise ausgeglichen durch Käufe, Gewinne und Emissionen.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten – Bestimmte Unternehmenskredite und strukturierte Verbindlichkeiten, welche unter der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, sind dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet. Die Unternehmenskredite werden mithilfe von Bewertungsmethoden bewertet, die beobachtbare Kreditaufschläge, Erlösquoten und nicht beobachtbare Nutzungsparameter einbeziehen. Revolvierende Kreditfazilitäten werden in der Level 3-Kategorie der Hierarchie ausgewiesen, da der Nutzungsparameter im Falle eines Ausfalls signifikant und nicht beobachtbar ist.

Darüber hinaus werden bestimmte hybride Schuldverschreibungen, die zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert werden und eingebettete Derivate enthalten, auf der Grundlage wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bewertet. Zu diesen nicht beobachtbaren Parametern gehören Korrelationen der Volatilität einzelner Aktien. In dieser Kategorie bestanden im Berichtszeitraum keine zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Vermögenswerte. Der Rückgang der Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum ist auf Nettotransfers zwischen Level 2 und Level 3 aufgrund von Änderungen der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Inputparameter sowie auf Abwicklungen zurückzuführen, die teilweise durch Emissionen und Verluste ausgeglichen wurden.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte enthalten notleidende Kreditportfolien, für die keine Handelsabsicht besteht und der Markt als sehr illiquide angesehen wird. Der Anstieg im Berichtszeitraum ist auf Emissionen, Käufe und Gewinne zurückzuführen, die teilweise durch Abwicklungen, Verkäufe und Nettotransfers zwischen Level 2 und Level 3 aufgrund von Änderungen der Beobachtbarkeit der zur Bewertung dieser Instrumente verwendeten Inputparameter ausgeglichen wurden.

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie

30.06.2026

in Mio. €	Bestand am Jahresanfang	Veränderung des Konsolidierungskreises	Gewinne/ Verluste insgesamt[1]	Käufe	Verkäufe	Emissionen[2]	Abwicklungen[3]	Umwidmungen in Level 3[4]	Umwidmungen aus Level 3[4]	Bestand am Periodenende
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:										
Wertpapiere des Handelsbestands	3.635	0	278	1.531	-955	0	-179	531	-500	4.340
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.008	0	383	0	0	0	609	1.497	-1.927	7.570
Sonstige Handelsaktiva	7.070	0	-18	1.130	-2.242	2.145	-1.167	765	-231	7.452
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	5.681	0	299	1.585	-357	167	-2.176	69	-356	4.912
Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.348	0	50[5]	484	-116	1.297	-1.360	64	-75	2.691
Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	22	0	3	0	0	0	0	0	-3	22
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	**25.764**	**0**	**994**[6,7]	**4.729**	**-3.670**	**3.610**	**-4.274**	**2.926**	**-3.093**	**26.988**
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:										
Wertpapiere des Handelsbestands	23	0	-1	0	0	0	0	0	0	22
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5.938	0	-40	0	0	0	285	1.150	-1.844	5.489
Sonstige Handelspassiva	2	0	-2	0	0	0	15	19	-2	32
Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	5.547	0	35	0	0	2.034	-669	425	-2.725	4.647
Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen	36	0	18	0	0	0	-23	78	-22	86
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	**11.547**	**0**	**10**[6,7]	**0**	**0**	**2.034**	**-391**	**1.671**	**-4.593**	**10.277**

[1] Die gesamten Gewinne und Verluste beziehen sich hauptsächlich auf das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Der Gesamtbetrag beinhaltet auch das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, nach Steuern. Darüber hinaus sind bestimmte Instrumente mit Instrumenten der Level 1 oder Level 2 abgesichert; die obige Tabelle enthält nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten. Zusätzlich können sowohl beobachtbare als auch nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, um den beizulegenden Zeitwert eines Instruments zu bestimmen, das Level 3 zugeordnet ist
[2] Die Spalte „Emissionen" zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltenen Barmittel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits
[3] Zahlungen stellen Cashflows zur Begleichung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit dar. Bei Schuld- und Darlehensinstrumenten umfasst dies periodische und einmalige Kapitalzahlungen. Bei Derivaten werden alle Cashflows in Zahlungen dargestellt
[4] Umwidmungen in und Umwidmungen aus Level 3 des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Berichtszeitraum zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level 3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Berichtszeitraum aus Level 3 transferiert wurden, nicht berücksichtigt, weil sie in der Tabelle so dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden
[5] Gesamtgewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden, beinhalten einen Gewinn von 7 Mio. €, der im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst wird, und einen Gewinn von 2 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettogewinn/-verlust ausgewiesen wird.
[6] Dieser Betrag beinhaltet den Effekt von Wechselkursänderungen. Für die gesamten finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert beträgt dieser Effekt einen Gewinn von 170 Mio. € und für die gesamten finanziellen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert einen Verlust von 10 Mio. €
[7] Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne

30.06.2025

in Mio. €	Bestand am Jahresanfang	Veränderung des Konsolidierungskreises	Gewinne/ Verluste insgesamt[1]	Käufe	Verkäufe	Emissionen[2]	Abwicklungen[3]	Umwidmungen in Level 3[4]	Umwidmungen aus Level 3[4]	Bestand am Periodenende
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:										
Wertpapiere des Handelsbestands	2.964	0	-23	991	-864	0	-130	697	-465	3.170
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.933	0	1.230	0	0	0	-162	1.788	-2.596	8.193
Sonstige Handelsaktiva	6.184	0	-389	680	-1.201	1.017	-974	664	-300	5.682
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	5.805	0	-247	893	-47	375	-522	90	-427	5.920
Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	3.383	0	-235[5]	445	-157	311	-483	376	-479	3.161
Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	12	0	-10	0	0	0	0	20	0	22
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	**26.281**	**0**	**326**[6,7]	**3.008**	**-2.269**	**1.703**	**-2.271**	**3.634**	**-4.266**	**26.148**
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:										
Wertpapiere des Handelsbestands	26	0	-6	0	0	0	0	5	0	25
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	8.707	0	18	0	0	0	-233	1.471	-2.635	7.328
Sonstige Handelspassiva	93	0	0	0	0	0	-93	0	0	0
Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	4.569	0	-203	0	0	2.099	-649	759	-1.302	5.273
Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen	-13	0	49	0	0	0	-1	-12	-29	-5
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	**13.382**	**0**	**-141**[6,7]	**0**	**0**	**2.099**	**-976**	**2.223**	**-3.965**	**12.621**

[1] Die gesamten Gewinne und Verluste beziehen sich hauptsächlich auf das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Der Gesamtbetrag enthält auch das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, nach Steuern. Darüber hinaus sind bestimmte Instrumente mit Instrumenten der Level 1 oder Level 2 abgesichert, aber die obige Tabelle enthält nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten. Zusätzlich können sowohl beobachtbare als auch nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, um den beizulegenden Zeitwert eines Instruments zu bestimmen, das innerhalb von Level 3 klassifiziert ist
[2] Die Spalte „Emissionen" zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltenen Barmittel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits
[3] Zahlungen stellen Cashflows zur Begleichung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit dar. Bei Schuld- und Darlehensinstrumenten umfasst dies periodische und einmalige Kapitalzahlungen. Bei Derivaten werden alle Cashflows in Zahlungen dargestellt.
[4] Umwidmungen in und Umwidmungen aus Level 3 des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Berichtszeitraum zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level 3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Berichtszeitraum aus Level 3 transferiert wurden, nicht berücksichtigt, weil sie in der Tabelle so dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden
[5] Gesamtgewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert durch das sonstige Gesamtergebnis enthalten einen Verlust von 1 Mio. €, im sonstigen Ergebnis, nach Steuern, sowie einen Gewinn von 2 Mio. € der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettogewinn/-verlust ausgewiesen wird
[6] Der Betrag beinhaltet Wechselkursänderungen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ist dieser Effekt einen Verlust von 749 Mio. € und für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen ein Gewinn von 158 Mio. €
[7] Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Parametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und dem übergeordneten Bewertungskontrollansatz des Konzerns entsprechen.

Wenn der Konzern Finanzinstrumente in die Level 3-Kategorie einstuft, indem Inputparameter verwendet werden, die aus den Extremen der Bandbreiten der vernünftigerweise möglichen Alternativen stammen, hätte dies den beizulegenden Zeitwert zum 30. Juni 2026 um 2,2 Mrd. € erhöhen oder um 1,3 Mrd. € verringern können. Zum 31. Dezember 2025 hätte der beizulegende Zeitwert um bis zu 2,1 Mrd. € erhöht oder um 1,3 Mrd. € verringert werden können.

Die Veränderungen der sensitiven Beträge vom 31. Dezember 2025 bis zum 30. Juni 2026 bestanden aus einer Erhöhung der positiven Fair-Value-Bewegung um 77 Mio. € sowie einer Erhöhung der negativen Fair-Value-Bewegung um 51 Mio. €.

Die Veränderung der positiven beizulegenden Zeitwertbewegungen vom 31. Dezember 2025 zum 30. Juni 2026 stellt einen Anstieg von 4% dar, und die Veränderung der negativen beizulegenden Zeitwertbewegungen entspricht einem Anstieg von 4%. Die Sensitivitätsberechnung des Konzerns für nicht beobachtbare Parameter für Level 3 entspricht weiterhin dem Ansatz zur Bewertung der Bewertungsunsicherheit für Zwecke der vorsichtigen Bewertung.

Vorsichtige Bewertung ist eine Kapitalanforderung für zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte. Sie stellt einen Mechanismus zur Quantifizierung und Kapitalisierung von Bewertungsunsicherheiten gemäß der durch die Europäische Kommission verabschiedeten delegierten Verordnung (EU) 2016/101 dar, welche ergänzend zu Artikel 34 der CRR (Verordnung Nr. 2019/876) von Instituten fordert, die Vorschriften in Artikel 105(14) zur vorsichtigen Bewertung auf all ihre zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva anzuwenden und den Betrag erforderlicher zusätzlicher Bewertungsanpassungen vom CET 1-Kapital abzuziehen. Dabei wird der marktgerechte Transaktionspreis der relevanten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen der vorsichtigen Bewertung verwendet.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basiert. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Daher dürften die oben angegebenen Schätzungen größer sein als die tatsächliche Unsicherheit des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag. Darüber hinaus ist die Angabe weder prognostisch noch ein Hinweis auf zukünftige Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Für viele der hier berücksichtigten Finanzinstrumente, insbesondere für Derivate, stellen nicht beobachtbare Parameter lediglich eine Teilmenge der Parameter dar, die für die Preisermittlung des Finanzinstruments erforderlich sind. Bei der verbleibenden Teilmenge handelt es sich um beobachtbare Parameter. Daher dürfte der Gesamteffekt für diese Instrumente, der aus der Verschiebung der nicht beobachtbaren Parameter an das äußere Ende ihrer Bandbreite resultiert, im Vergleich zum gesamten beizulegenden Zeitwert relativ gering ausfallen. Für andere Instrumente wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage des Preises für das gesamte Instrument ermittelt. Dies erfolgt beispielsweise durch Anpassung des beizulegenden Zeitwerts eines angemessenen Vergleichsinstruments. Zusätzlich werden alle Finanzinstrumente bereits zu solchen beizulegenden Zeitwerten bilanziert, die Bewertungsanpassungen für die Kosten der Glattstellung beinhalten und daher bereits die Unsicherheitsfaktoren berücksichtigen, mit denen Marktpreise behaftet sind. Ein in den vorliegenden Angaben ermittelter negativer Effekt aus diesen Unsicherheitsfaktoren wird daher stets das Ausmaß der Auswirkungen übersteigen, das bereits für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts im Konzernabschluss berücksichtigt wird.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern[1]

	30.06.2026		31.12.2025	
in Mio. €	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen
Wertpapiere:				
Schuldtitel	167	144	237	219
Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere	15	15	13	13
Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere	14	14	10	9
Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente	138	115	214	197
Eigenkapitalinstrumente	109	81	102	74
Derivate:				
Kreditderivate	275	159	261	127
Aktienderivate	116	56	74	36
Zinsderivate	763	416	660	339
Wechselkursderivate	76	43	64	46
Sonstige	239	84	222	61
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	426	364	475	394
Sonstige	0	0	0	0
Insgesamt	**2.171**	**1.346**	2.094	1.294

[1] Gleicht sich eine aufgrund eines nicht beobachtbaren Parameters bestehende Risikoposition innerhalb verschiedener Instrumente aus, wird lediglich der Nettoeffekt in der Tabelle ausgewiesen

Quantitative Informationen zur Sensitivität wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter

Die nicht-beobachtbaren Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Level 3-Vermögenswerten sind häufig voneinander abhängig. Ferner bestehen oft dynamische Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren und beobachtbaren Parametern. Wirken sich diese wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert eines bestimmten Instruments aus, werden sie explizit über Korrelationsparameter erfasst oder alternativ über Bewertungsmodelle und -verfahren überprüft. Basiert ein Bewertungsverfahren auf mehreren Parametern, schränkt die Wahl eines bestimmten Parameters häufig die Spanne anderer Parameter ein. Allgemeine Marktfaktoren (wie Zinssätze, Aktien-, Anleihe- oder Rohstoffindizes und Wechselkurse) können ebenfalls Auswirkungen haben.

Die nachfolgend dargestellte Spanne umfasst die höchsten und niedrigsten Inputparameter, die bei der Bewertung der wesentlichen Engagements innerhalb der Level-3-Kategorie verwendet wurden. Aufgrund der erheblichen Vielfalt der in dieser Angabe enthaltenen Finanzinstrumente können die Bandbreiten bestimmter Parameter daher groß sein. So umfasst die Spanne der Kreditaufschläge für hypothekarisch besicherte Wertpapiere beispielsweise sowohl leistungsgestörte, weniger liquide Positionen mit höheren Bonitätsaufschlägen als auch nicht leistungsgestörte, liquidere Positionen mit niedrigeren Bonitätsaufschlägen. Da Level 3 die weniger liquiden zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfasst, sind die breiten Parameterbandbreiten erwartungsgemäß, da innerhalb jeder Art von Engagement eine hohe Preisdifferenzierung besteht, um die jeweiligen Marktdynamiken abzubilden. Die nachstehende Tabelle enthält eine kurze Beschreibung der wesentlichen Parametertypen sowie Erläuterungen zu den wesentlichen Wechselbeziehungen zwischen diesen Parametern.

Kreditparameter werden verwendet, um die Bonität eines Geschäftspartners durch die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Verluste zu bewerten. Der Bonitätsaufschlag ist die Hauptkennzahl zur Bewertung der Bonität. Er stellt die Prämie auf das referenzierte Benchmark-Instrument (üblicherweise den risikofreien Zinssatz oder das jeweilige Treasury-Instrument, abhängig vom bewerteten Vermögenswert) oder die im Vergleich zum referenzierten Benchmark-Instrument höhere Rendite dar, die ein Anleiheinhaber als Gegenleistung für den Bonitätsunterschied zwischen dem Vermögenswert und der entsprechenden Benchmark fordern würde. Höhere Bonitätsaufschläge sind ein Zeichen für geringere Bonität und senken den Wert von Anleihen oder Krediten, die vom Kreditnehmer an die Bank zurückzuzahlen sind. Die Verwertungsquote entspricht einer Schätzung des Betrags, den ein Kreditgeber beim Ausfall eines Kreditnehmers beziehungsweise ein Anleiheinhaber beim Ausfall eines Anleiheemittenten erhalten würde. Eine höhere Verwertungsquote führt dazu, dass eine Anleiheposition besser bewertet wird, sofern die anderen Parameter unverändert bleiben. Die konstante Ausfallrate (Constant Default Rate) und die konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen (Constant Prepayment Rate) ermöglichen eine Bewertung komplexerer Kredite und Schuldtitel. Diese Parameter dienen zur Schätzung der kontinuierlichen Ausfälle bei geplanten Rück- und Zinszahlungen oder zeigen, ob der Kreditnehmer zusätzliche (normalerweise freiwillige) vorzeitige Rückzahlungen vornimmt. Sie sind bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts von Hypotheken- oder anderen Krediten, die der Kreditnehmer über einen bestimmten Zeitraum zurückzahlt oder vorzeitig zurückzahlen kann, wie zum Beispiel bei einigen Wohnungsbaukrediten, besonders relevant. Eine höhere konstante Ausfallrate führt zu einer niedrigeren Bewertung eines Darlehens oder einer Hypothek, da der Kreditgeber letztlich geringere Zahlungsströme erhält.

Zinssätze, Bonitätsaufschläge, Inflationsraten, Wechsel- und Aktienkurse liegen einigen Optionsinstrumenten oder anderen komplexen Derivaten zugrunde, bei denen die Zahlung an den Derivateinhaber von der Entwicklung der zugrunde liegenden Referenzwerte abhängig ist. Volatilitätsparameter beschreiben wesentliche Attribute der Entwicklung von Optionen, indem sie eine Bewertung der Schwankungen bei den Erträgen aus dem zugrunde liegenden Instrument ermöglichen. Diese Volatilität ist ein Indikator für die Wahrscheinlichkeit einer Entwicklung. Eine höhere Volatilität bedeutet eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Ergebnis eintritt. Die zugrunde liegenden Referenzwerte (Zinssätze, Bonitätsaufschläge etc.) wirken sich auf die Bewertung von Optionen aus. Sie beschreiben die Höhe der Zahlung, die bei einer Option erwartet werden kann. Daher ist der Wert einer Option vom Wert des zugrunde liegenden Instruments und von dessen Volatilität abhängig, die die Höhe und Wahrscheinlichkeit der Zahlung bestimmt. Bei einer hohen Volatilität ist der Wert einer Option höher, da die Wahrscheinlichkeit eines positiven Ertrags höher ist. Der Optionswert ist ebenfalls höher, wenn die entsprechende Zahlung signifikant ist.

Korrelationen werden verwendet, um Zusammenhänge zwischen zugrunde liegenden Referenzwerten zu beschreiben, wenn ein Derivat oder anderes Instrument mehr als einen Referenzwert hat. Einige dieser Zusammenhänge, zum Beispiel die Korrelation zwischen Rohstoffen sowie die Korrelation zwischen Zinssätzen und Wechselkursen, basieren üblicherweise auf makroökonomischen Faktoren wie den Auswirkungen der globalen Nachfrage auf die Rohstoffpreise oder dem Effekt der Zinsparität auf Wechselkurse. Zum Beispiel können bei Kreditderivaten und Aktienkorb-Derivaten spezifischere Zusammenhänge zwischen Kreditreferenzwerten und Aktien bestehen. Kreditkorrelationen werden verwendet, um den Zusammenhang zwischen der Performance mehrerer Kredite zu bewerten. Aktienkorrelationen sollen den Zusammenhang zwischen den Renditen mehrerer Aktien beschreiben. Ein Derivat mit einem Korrelationsrisiko ist entweder eine Kauf- oder eine Verkaufsoption auf das Korrelationsrisiko. Eine hohe Korrelation legt nahe, dass ein starker Zusammenhang zwischen den zugrunde liegenden Referenzwerten besteht. Dadurch steigt der Wert dieser Derivate. Bei einer negativen Korrelation entwickeln sich die zugrunde liegenden Referenzwerte gegensätzlich, das heißt, ein Kursanstieg bei einem zugrunde liegenden Referenzwert führt zu einem Kursrückgang bei dem anderen.

Ein EBITDA („Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“ – Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) Multiplikator-Ansatz kann für die Bewertung weniger liquider Wertpapiere genutzt werden. Bei diesem Ansatz wird der Unternehmenswert einer Gesellschaft geschätzt, indem die Kennzahl von Unternehmenswert zu EBITDA einer vergleichbaren, beobachtbaren Gesellschaft mit dem EBITDA der Gesellschaft, für die eine Bewertung erfolgen soll, ins Verhältnis gesetzt wird. Hierbei wird eine Liquiditätsanpassung vorgenommen, um dem Unterschied in der Liquidität des notierten Vergleichsunternehmens gegenüber der zu bewertenden Gesellschaft Rechnung zu tragen. Ein höheres Vielfaches eines Unternehmenswerts/EBITDA resultiert in einem höheren beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wurden, sowie quantitative Informationen zu nicht beobachtbaren Parametern

30.06.2026

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert: Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert: Verbindlichkeiten	Bewertungsverfahren[1]	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivative Finanzinstrumente						
Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere des Handelsbestands:						
Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere	55	0	Kursverfahren	Kurs	0%	101%
			DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	109	881
Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere	84	0	Kursverfahren	Kurs	0%	105%
			DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	67	877
				Erlösquote	20%	85%
				Konstante Ausfallrate	0%	4%
				Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen	1%	30%
Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere insgesamt	**139**	**0**				
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	5.950	4.662	Kursverfahren	Kurs	0%	1007%
Handelsbestand	4.125	19	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	52	452
Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente	4.125					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	1.362					
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	4.644				
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	462					
Eigenkapitaltitel	725	3	Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	0%	100%
Handelsbestand	76	3		Unternehmenswert/EBITDA (Vielfaches)	1	14
				Unternehmenswert/Ertrag (Vielfaches)	4	8
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	649		DCF-Verfahren	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten	9%	20%
			Kursverfahren	Kurs	0%	75%
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	11.436	32	Kursverfahren	Kurs	0%	167%
Handelsbestand	7.317	32	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	10	3.115
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	1.917					
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0		Erlösquote	40%	84%
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.202					
Kreditzusagen	0	4	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	157	984
				Erlösquote	70%	84%
			Kreditpreismodell	Ausnutzungsgrad	0%	100%

30.06.2026

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert: Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert: Verbindlichkeiten	Bewertungsverfahren[1]	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen	1.146[2]	0	DCF-Verfahren	IRR	7%	13%
				Reposatz (Bp.)	0	350
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivative Finanzinstrumente insgesamt	**19.396**	**4.701**				

[1] Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht-beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtposition
[2] Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten 135 Mio. € an sonstigen Handelsaktiva, 984 Mio. € an sonstigen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten nicht gehandelten finanziellen Vermögenswerten sowie 27 Mio. € an sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden

31.12.2025

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert: Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert: Verbindlichkeiten	Bewertungsverfahren[1]	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivative Finanzinstrumente						
Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere des Handelsbestands:						
Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere	42	0	Kursverfahren	Kurs	0%	101%
			DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	194	1.019
Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere	91	0	Kursverfahren	Kurs	0%	105%
			DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	98	1.166
				Erlösquote	7%	85%
				Konstante Ausfallrate	0%	4%
				Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen	1%	37%
Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere insgesamt	133	0				
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	5.320	5.503	Kursverfahren	Kurs	0%	300%
Handelsbestand	3.447	19	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	5	696
Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente	3.447					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	1.474					
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	5.484				
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	399					
Eigenkapitaltitel	816	4	Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	0%	100%
Handelsbestand	55	4		Unternehmenswert/EBITDA (Vielfaches)	1	14
				Unternehmenswert/Ertrag (Vielfaches)	4	14
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	761		DCF-Verfahren	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten	9%	20%
			Kursverfahren	Kurs	0%	2500%
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	11.293	2	Kursverfahren	Kurs	0%	300%
Handelsbestand	6.913	2	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	94	3.106
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	2.490					
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0		Erlösquote	40%	75%
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.890					
Kreditzusagen	0	2	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	153	978
				Erlösquote	70%	84%
			Kreditpreismodell	Ausnutzungsgrad	0%	100%

31.12.2025

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert Vermögens-werte	 Verbind-lichkeiten	Bewertungs-verfahren[1]	Signifikante nicht beobacht-bare Parameter (Level 3)	Spanne	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen	1.172[2]	61[3]	DCF-Verfahren	IRR	7%	13%
				Reposatz (Bp.)	8	285
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivative Finanzinstrumente insgesamt	**18.734**	**5.572**				

[1] Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtposition
[2] Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten 157 Mio. € an sonstigen Handelsaktiva, 1 Mrd. € an sonstigen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten nicht gehandelten finanziellen Vermögenswerten und 59 Mio. € an sonstigen finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert aus sonstigen umfangreichen Erträgen
[3] Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten 61 Mio. € zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)

30.06.2026

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert: Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert: Verbindlichkeiten	Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente:						
Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten:						
Zinsderivate	4.187	2.872	DCF-Verfahren	Zinssatz bei Swaps (Bp.)	-1.245	4.085
				Zinssatz bei Inflationsswaps	0%	9%
				Konstante Ausfallrate	2%	5%
				Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen	3%	7%
			Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	0%	7%
				Zinsvolatilität	0%	3%
				Korrelation zwischen Zinssätzen	(25%)	96%
				Korrelation zwischen Basiswerten hybrider Kapitalinstrumente	-56%	95%
Kreditderivate	706	611	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	1	3.095
				Erlösquote	15%	82%
			Optionspreismodell	Kreditvolatilität	5%	90%
			Korrelationspreismodell	Kreditkorrelation		
Aktienderivate	484	619	Optionspreismodell	Aktienvolatilität	46%	68%
				Indexvolatilität	2%	49%
				Korrelation zwischen Indizes		
				Korrelation zwischen Aktien		
				Aktien Forward	0%	1%
				Index Forward	0%	10%
Devisenderivate	1.519	1.107	Optionspreismodell	Volatilität Quoted Vol	-15%	47%
			DCF-Verfahren	Zinssatz bei Swaps (Bp.)	-14	100
Sonstige Derivate	696	367[1]	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	230	717
			Optionspreismodell	Indexvolatilität	1%	110%
				Kurs		
				Korrelation zwischen Rohstoffen	42%	87%
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivative Finanzinstrumente insgesamt	**7.592**	**5.576**				

[1] Beinhaltet Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird

					31.12.2025	
	Beizulegender Zeitwert					
in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Vermögens-werte	Verbind-lichkeiten	Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)		Spanne
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente:						
Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten:						
Zinsderivate	3.798	2.950	DCF-Verfahren	Zinssatz bei Swaps (Bp.)	-720	3.818
				Zinssatz bei Inflationsswaps	0%	8%
				Konstante Ausfallrate	1%	11%
				Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen	2%	16%
			Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	0%	8%
				Zinsvolatilität	0%	2%
				Korrelation zwischen Zinssätzen	-10%	95%
				Korrelation zwischen Basiswerten hybrider Kapitalinstrumente	-56%	95%
Kreditderivate	556	603	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	12	1.277
				Erlösquote	15%	94%
			Optionspreismodell	Kreditvolatilität	5%	90%
			Korrelationspreis-modell	Kreditkorrelation	0%	0%
Aktienderivate	481	572	Optionspreismodell	Aktienvolatilität	1%	101%
				Indexvolatilität	6%	17%
				Korrelation zwischen Indizes	0%	0%
				Korrelation zwischen Aktien	0%	0%
				Aktien Forward	0%	5%
				Index Forward	0%	6%
Devisenderivate	1.523	1.561	Optionspreismodell	Volatilität	-9%	57%
				Quoted Vol	0%	0%
			DCF-Verfahren	Zinssatz bei Swaps (Bp.)	-2	100
Sonstige Derivate	673	289[1]	DCF-Verfahren	Bonitätsaufschlag (Bp.)	201	568
			Optionspreismodell	Indexvolatilität	0%	116%
				Kurs	0%	677%
				Korrelation zwischen Rohstoffen	-22%	98%
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivative Finanzinstrumente insgesamt	7.030	5.974				

[1] Beinhaltet Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird

Unrealisiertes Ergebnis aus zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie

Die unrealisierten Gewinne oder Verluste bei Level 3-Instrumenten sind nicht allein auf nicht beobachtbare Parameter zurückzuführen. Viele Parameter, die zur Bewertung von Instrumenten in dieser Hierarchieebene herangezogen werden, sind beobachtbar, und der Gewinn oder Verlust ist teilweise auf Veränderungen dieser beobachtbaren Parameter während des Berichtszeitraums zurückzuführen. Einige Positionen auf diesem Hierarchielevel werden ökonomisch von Instrumenten abgesichert, die in anderen Levels der Zeitwert Hierarchie kategorisiert sind. Die Verrechnung der verzeichneten Gewinne und Verluste von all solchen Hedges sind nicht in der untenstehenden Tabelle enthalten, welche gemäß IFRS 13 lediglich die Gewinne und Verluste von in Level 3 klassifizierten Instrumenten zum Bilanzstichtag zeigt. Die unrealisierten Gewinne und Verluste von Level 3 Instrumenten sind sowohl im Nettozinsertrag als auch in dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen.

	Jan. – Jun.	
in Mio. €	30.06.2026	30.06.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:		
Wertpapiere des Handelsbestands	191	34
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	633	1.725
Sonstige Handelsaktiva	-5	-189
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	107	-7
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	1	0
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-2	9
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	**925**	1.572
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:		
Wertpapiere des Handelsbestands	1	6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-375	-761
Sonstige Handelspassiva	2	0
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	-34	200
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen	-19	-54
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	**-425**	-610
Insgesamt	**500**	962

Erfassung des Handelstaggewinns („Trade Date Profit“)

Werden bei der erstmaligen Erfassung wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren in einem Bewertungsverfahren verwendet, wird das Finanzinstrument zum Transaktionspreis angesetzt und ein am Handelstag entstehender Gewinn („Day-One-Profit“) abgegrenzt. Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der aufgrund wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter abgegrenzten Day-One-Profite für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente im Berichtszeitraum. Der Bestand entfällt überwiegend auf derivative Finanzinstrumente.

in Mio. €	30.06.2026	30.06.2025
Bestand am Jahresanfang	**866**	691
Neue Geschäfte während der Periode	268	215
Abschreibung	-147	-118
Ausgelaufene Geschäfte	-101	-35
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit[1]	-69	-26
Wechselkursveränderungen	1	-5
Bestand am Periodenende	**818**	723

[1] Dies schließt Situationen ein, in denen ein Input nicht beobachtbar bleibt, aber in Bezug auf den aufgeschobenen Handelsdatengewinn in Perioden nach dem Handelsdatum unwesentlich geworden ist

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Für diese Instrumente werden beizulegende Zeitwerte ausschließlich zu Offenlegungszwecken berechnet und haben keine Auswirkungen auf die Bilanz oder die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns. Da mit den Instrumenten im Allgemeinen kein Handel betrieben wird, ist mit der Ermittlung dieser beizulegenden Zeitwerte ein erhebliches Maß an Ermessensspielraum verbunden. Die Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert zum 30. Juni 2026 stimmen mit den Veränderungen des Zinsumfelds im Berichtszeitraum überein.

Für die folgenden Finanzinstrumente, die überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar:

Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Barreserven und Zentralbankguthaben	Einlagen
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften(Reverse Repos)	Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen
Forderungen aus Wertpapierleihen	Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen
Sonstige Finanzaktiva	Sonstige Finanzpassiva

Für alle anderen Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gelten die folgenden Bewertungsverfahren:

- Bei Kreditportfolien für Privatkunden mit einer großen Zahl homogener Kredite (zum Beispiel Wohnungsbaukredite) wird der beizulegende Zeitwert für jede Produktart durch die Abzinsung vertraglicher Zahlungsströme dieser Portfolien unter Verwendung der Zinssätze für Neukreditgeschäft des Konzerns berechnet, welche für die Kreditvergabe an Schuldner mit ähnlicher Kreditqualität verwendet werden; dies berücksichtigt auch den Einfluss des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes. Die wichtigsten Parameter für private Immobilienkredite sind die Differenz zwischen den historischen und den aktuellen Produktmargen sowie die geschätzten Vorauszahlungsraten. Aktivierte Maklergebühren, die im Buchwert enthalten sind, werden ebenfalls als zum beizulegenden Zeitwert bewertet betrachtet.
- Der beizulegende Zeitwert von Kreditportfolien für Unternehmen wird überwiegend ermittelt, indem der Kredit bis zu seiner Fälligkeit basierend auf darlehensspezifischen Kreditaufschlägen und konzernspezifischen Finanzierungskosten abgezinst wird.
- Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert wird, sofern verfügbar, auf Grundlage notierter Marktpreise bestimmt. Andernfalls wird der beizulegende Zeitwert mithilfe eines Bewertungsverfahrens geschätzt, bei dem die verbleibenden vertraglichen Cashflows mit einem Zinssatz diskontiert werden, zu dem ein Instrument mit vergleichbaren Merkmalen am Markt notiert ist.
- Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts langfristiger Einlagen wird in der Regel ein Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) verwendet, da Marktdaten im Allgemeinen nicht verfügbar sind. Neben der Renditekurve wird auch der eigene Kreditrisikosatz der Deutschen Bank berücksichtigt. Die Risikoprämien der Gegenparteien werden nicht zur Messung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten verwendet.

Bei diesen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird der ausgewiesene beizulegende Zeitwert gemäß der IFRS-Hierarchie (d. h. Level 1, Level 2 und Level 3) eingestuft, wie in der Anhangangabe „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ beschrieben. Im Allgemeinen umfasst Level 1 Barreserven und Zentralbankeinlagen. Level 2 umfasst Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos), entliehene Wertpapiere, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Einlagen, Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos), Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen, sonstige kurzfristige Geldaufnahmen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente. Level 3 umfasst Forderungen aus dem Kreditgeschäft.

Geschätzte beizulegende Zeitwerte der in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente

	30.06.2026		31.12.2025	
in Mio. €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzaktiva:				
Barreserven und Zentralbankeinlagen	131.899	131.899	164.659	164.659
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	8.546	8.546	6.962	6.962
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	44.138	44.154	37.509	37.535
Forderungen aus Wertpapierleihen	6	6	6	6
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	484.612	475.840	472.620	466.128
Sonstige Finanzaktiva	177.552	176.823	158.117	157.433
Finanzpassiva:				
Einlagen	698.187	700.664	691.828	694.445
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	3.691	3.691	4.177	4.173
Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen	2	2	2	2
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	24.850	24.853	18.204	18.211
Sonstige Finanzpassiva	131.562	131.562	123.451	123.451
Langfristige Verbindlichkeiten	111.352	112.133	114.754	115.463
Hybride Kapitalinstrumente	283	292	283	297

Bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert zum 30. Juni 2026 in erster Linie durch die aktuellen Zinssätze für langfristige Hypothekendarlehen an Privatkunden in Deutschland gegenüber dem vertraglichen Zinssatz bestimmt. Der Buchwert der Kredite wurde teilweise durch Makro-Hedge-Accounting-Anpassungen gemäß der EU Carve-out Version von IAS 39 ausgeglichen, die sich zum 30. Juni 2026 auf 5,3 Mrd. € und zum 31. Dezember 2025 auf 5,6 Mrd. € beliefen. Der beizulegende Zeitwert der Einlagen war größer als der Buchwert, da zum 30. Juni 2026 bzw. zum 31. Dezember 2025 der Buchwert negative Makro-Hedge-Accounting-Anpassungen gemäß der EU Carve-out Version von IAS 39 in Höhe von 2,7 Mrd. € und 2,8 Mrd. € enthielt. Bei langfristigen Verbindlichkeiten und hybriden Kapitalinstrumenten beruht die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert auf den Zinsänderungen, zu denen der Konzern zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten mit ähnlicher Laufzeit und Nachrangigkeit im Vergleich zum Zinssatz, zu dem das Instrument begeben wurde, emittieren konnte. Die in der Tabelle enthaltenen Buchwerte enthalten keine Auswirkungen wirtschaftlicher Absicherungen.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Entwicklung der Wertminderung für Kreditausfälle für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

	Jan. – Jun. 2026				
	Wertminderungen für Kreditausfälle[5]				
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 3 POCI	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	**421**	**888**	**4.600**	**247**	**6.156**
Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft	-119	56	1.027	-7	957
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität[1]	78	-100	21	N/A	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Modelländerungen	-1	-3	0	0	-4
Abgänge[2]	0	0	-569	-8	-577
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	0	0	51	0	51
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-30	11	-121	2	-139
Bestand am Ende der Berichtsperiode	**349**	**853**	**5.009**	**234**	**6.445**
Risikovorsoge ohne Länderrisikovorsorge[3,4]	-42	-47	1.049	-7	953

N/A - Nicht aussagefähig
[1] „Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität" zeigt die Bewegungen von Wertminderung für Kreditausfälle aufgrund von Stufentransfers vor der Expected Credit Loss - Neubewertung
[2] Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle
[3] Die obige Tabelle unterteilt die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen
[4] Die Risikovorsorge enthält einen Erstattungsgewinn in Höhe von 9 Mio. € zum 30. Juni 2026
[5] Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 7 Mio. € zum 30. Juni 2026

	Jan. – Jun. 2025				
	Wertminderungen für Kreditausfälle[5]				
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 3 POCI	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	**438**	**736**	**4.412**	**213**	**5.799**
Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft	21	217	778	-4	1.012
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität[1]	96	-104	8	N/A	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Modelländerungen	-65	87	-155	0	-133
Abgänge[2]	0	0	-447	0	-447
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	0	0	78	0	78
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-9	-27	-258	2	-292
Bestand am Ende der Berichtsperiode	**481**	**909**	**4.416**	**211**	**6.018**
Risikorvorsoge ohne Länderrisikovorsorge[3,4]	52	200	631	-4	880

N/A - Nicht aussagefähig
[1] „Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität" zeigt die Bewegungen von Wertminderung für Kreditausfälle aufgrund von Stufentransfers vor der Expected Credit Loss - Neubewertung
[2] Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle
[3] Die obige Tabelle unterteilt die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen
[4] Die Risikovorsorge enthält einen Erstattungsgewinn in Höhe von 8 Mio. € zum 30. Juni 2025
[5] Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 7 Mio. € zum 30. Juni 2025

Entwicklung der Wertminderung für Kreditausfälle für außerbilanzielle Verpflichtungen

	Jan. – Jun. 2026				
	Wertminderungen für Kreditausfälle[3]				
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 3 POCI	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	**98**	**96**	**196**	**2**	**393**
Veränderungen inklusive neuem Geschäft	-8	7	16	1	17
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität[1]	4	-6	2	N/A	0
Modelländerungen	0	0	0	0	0
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-1	-2	-25	-2	-30
Bestand am Ende der Berichtsperiode	**94**	**96**	**189**	**1**	**380**
davon: Finanzielle Garantien	86	59	84	0	229
Risikovorsoge ohne Länderrisikovorsorge[2]	-3	1	18	1	17

N/A - Nicht aussagefähig
[1] „Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität" zeigt die Bewegungen von Wertminderung für Kreditausfälle aufgrund von Stufentransfers vor der Expected Credit Loss - Neubewertung
[2] Die obige Tabelle unterteilt die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen
[3] Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 13 Mio. € zum 30. Juni 2026

	Jan. – Jun. 2025				
	Wertminderungen für Kreditausfälle[3]				
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 3 POCI	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	**106**	**82**	**173**	**0**	**361**
Veränderungen inklusive neuem Geschäft	-15	9	1	3	-3
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität[1]	3	-3	0	N/A	0
Modelländerungen	0	0	0	0	0
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-3	-9	-12	0	-24
Bestand am Ende der Berichtsperiode	**91**	**78**	**162**	**3**	**335**
davon: Finanzielle Garantien	55	42	84	0	181
Risikovorsoge ohne Länderrisikovorsorge[2]	-12	6	1	3	-3

N/A - Nicht aussagefähig
[1] „Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität" zeigt die Bewegungen von Wertminderung für Kreditausfälle aufgrund von Stufentransfers vor der Expected Credit Loss - Neubewertung
[2] Die obige Tabelle unterteilt die Risikovorsorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen
[3] Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 10 Mio. € zum 30. Juni 2025

Im folgenden Kapitel geht die Deutsche Bank auf Details zu derzeit im Fokus stehenden und damit für den Konzern hochrelevante Risikothemen ein. Dieses Kapitel sollte in Verbindung mit den Informationen gelesen werden, die in den Abschnitten „Risikoschwerpunkte“ und „Fokusthemen in 2025“ des Geschäftsberichts 2025 vorgestellt werden.

Kreditrisiko

Die jüngsten Entwicklungen und wesentlichen Unsicherheiten in der ersten Jahreshälfte 2026 wurden im Rahmen der fortlaufenden Aktivitäten der Bank im Bereich des Kreditrisikomanagements und des Governance-Rahmens berücksichtigt. Zu diesen Aktivitäten gehören unter anderem regelmäßige Überprüfungen neuer Risiken (unter anderem infolge makroökonomischer Entwicklungen und geopolitischer Konflikte), detaillierte Portfolioanalysen sowie das Risikomanagement auf Einzelkreditnehmerebene und regelmäßige Modellvalidierungen.

Portfolien und Risikothemen, für die der Konzern im ersten Halbjahr 2026 ein verstärktes Monitoring und eine verstärkte Beurteilung des Abwertungsrisikos identifiziert hat, umfassten das Gewerbeimmobilienportfolio sowie Risiken infolge des Nahostkonflikts, Private Credit, technologische Risiken und Klimarisiken. Während das Kreditrisiko für das Gewerbeimmobilienportfolio weiterhin als erhöht eingestuft wird, wurde das U.S.-amerikanische Gewerbeimmobilienportfolio, das einem höheren Risiko unterliegt, seit 2022 um ungefähr 41% reduziert und es wurden im zweiten Quartal 2026 weitere Maßnahmen zur Verringerung von Risiken initiiert. Das Risikoprofil von Private Credit und der Technologie- und Klimarisiko-Portfolien hat sich seit dem 31. Dezember 2025 nicht wesentlich verändert. Die Lage im Nahen Osten bleibt, angetrieben durch den anhaltenden Konflikt in der Region und die Auswirkungen auf den Ölpreis sowie Sekundäreffekte, dynamisch. Vor diesem Hintergrund wurde der zum 31. März 2026 erfasste Management-Overlay im zweiten Quartal 2026 teilweise beibehalten. Gewerbeimmobilien und der Nahe Osten werden weiter unten ausführlicher erläutert.

Gewerbeimmobilien

Während die Märkte für Gewerbeimmobilien weiterhin von höheren Zinssätzen und einer reduzierten Nachfrage nach Büroimmobilien betroffen sind, deuten breitere Marktindizes auf eine Stabilisierung der Preise für Gewerbeimmobilien hin. Der Green Street Commercial Property Price Index (CPPI) stieg zwischen dem vierten Quartal 2025 und dem zweiten Quartal 2026 um etwa 1,5%.

Die Risikovorsorge für Kreditverluste in diesem Quartal spiegelt spezifische Fälle, hauptsächlich im Bereich Gewerbeimmobilien an der U.S.-Westküste sowie den geplanten Abbau bestimmter notleidender Engagements wider. Die wesentlichen Risiken im Portfolio beziehen sich auf die Refinanzierung und Verlängerung fälliger Kredite, welche durch höhere Zinssätze, niedrigere Sicherheitenwerte und Bewertungsverluste bei in der Vergangenheit ausgefallenen Krediten nachteilig beeinflusst werden. Häufig ist bei Krediten für Gewerbeimmobilien ein erheblicher Teil der Tilgung bei Fälligkeit zu erbringen. Bei den gegenwärtigen Marktbedingungen könnten Kreditnehmer Schwierigkeiten haben, ein neues Darlehen zur Rückzahlung fällig werdender Verpflichtungen zu erhalten oder die Bedingungen zur Verlängerung der Laufzeit des Kredites zu erfüllen. Die Deutsche Bank überwacht genau, wie sich solche Risiken im Gewerbeimmobilienportfolio entwickeln.

Der Konzern arbeitet weiterhin proaktiv mit Kreditnehmern zusammen, um anstehende Kreditfälligkeiten anzugehen und Bedingungen für die Anpassung und Verlängerung der Laufzeit von Krediten festzulegen, die in vielen Fällen als Zugeständnis eingestuft werden, das für die Risikovorsorge nach IFRS 9 eine Einstufung in Stufe 2 bedingt. In bestimmten Fällen kann der Kreditnehmer jedoch idiosynkratischen Faktoren unterliegen oder für eine Umstrukturierung oder Refinanzierung nicht geeignet sein, und ist daher als ausgefallen einzustufen. Die Wertminderungen für Kreditausfälle beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 1,3 Mrd. € für das regresslose Portfolio und auf 1,1 Mrd. € für das dem Stresstest unterliegende Gewerbeimmobilienportfolio (31. Dezember 2025: 1,1 Mrd. € bzw. 903 Mio. €).

Die folgende Tabelle zeigt das regresslose, dem Stresstest unterliegende Gewerbeimmobilienportfolio nach IFRS 9-Risikovorsorgestufen, Region, Immobilientyp und durchschnittlichem gewichteten Beleihungswertauslauf, sowie die zum 30. Juni 2026 bzw. 31. Dezember 2025 erfassten Wertminderungen für Kreditausfälle und Risikovorsorgen im Kreditgeschäft.

Dem Stresstest unterliegendes Gewerbeimmobilienportfolio

in Mio. €	30.06.2026 Bruttobuchwert[1]	31.12.2025 Bruttobuchwert[1]
Bestand nach Stufenzuordnung		
Stufe 1	14.527	14.402
Stufe 2	4.733	6.277
Stufe 3	4.106	3.609
Insgesamt	**23.366**	24.288
davon:		
Forborne-Kredite	4.769	5.133
davon:		
Nordamerika	49%	51%
Westeuropa (inkl. Deutschland)[2]	45%	44%
Asien/Pazifik	6%	5%
davon: Büros	35%	35%
Nordamerika	18%	18%
Westeuropa (inkl. Deutschland)[3]	16%	16%
Asien/Pazifik	1%	1%
davon: Wohnungen	15%	15%
davon: Gastgewerbe	17%	15%
davon: Einzelhandel	9%	11%
Gewichteter durchschnittlicher Beleihungswertauslauf (LTV), in %		
Investmentbank	67%	65%
Unternehmensbank	58%	58%
Andere Unternehmensbereiche	84%	70%

	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Dez. 2025
Wertminderung für Kreditausfälle[4]	1.129	903
Risikovorsorge im Kreditgeschäft[4]	395	712
davon: Nordamerika	332	613

[1] Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten
[2] Auf Deutschland entfielen 10% der gesamten Darlehen im Gewerbeimmobilienportfolio, das dem Stresstest unterzogen wurde, im Vergleich zu 9% zum 31.12.2025
[3] Darlehen im Bürosegment in Deutschland machten zum 30.06.2026 15% und zum 31.12.2025 14% der gesamten Darlehen im Bürosegment im CRE-Finanzierungsportfolio, das dem Stresstest unterlag, aus
[4] Ohne Wertminderung für Kreditausfälle und Risikovorsorge im Kreditgeschäft für Länderrisiken

Der Rückgang des Gewerbeimmobilienportfolios, das dem Stresstest unterzogen wurde, belief sich auf 922 Mio. € seit dem 31. Dezember 2025 und war hauptsächlich auf Rückzahlungen zurückzuführen. Der gewichtete durchschnittliche Beleihungswertauslauf (LTV) im U.S.-amerikanischen Bürokreditsegment lag zum 30. Juni 2026 bei 92% gegenüber 88% zum 31. Dezember 2025. Jedoch betrug unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen für Kreditverluste der durchschnittliche Netto-Beleihungswertauslauf im U.S.-amerikanischen Bürokreditsegment 75% zum 30. Juni 2026 gegenüber 76% zum 31. Dezember 2025. Die Berechnungen der Beleihungswertausläufe basieren auf den neuesten extern ermittelten Werten, die zusätzlich regelmäßigen unterjährigen internen Anpassungen unterliegen.

Basierend auf den Annahmen des Stresstests und unter Verwendung des dem Stresstest unterliegenden Gewerbeimmobilienportfolios von 23,4 Mrd. € zum 30. Juni 2026, könnte ein Stressszenario unter Berücksichtigung des jeweiligen Fälligkeitsprofils zu Kreditverlusten von etwa 1,3 Mrd. € führen. Zum 30. Juni 2026 betrug die Wertberichtigung für das dem Stresstest unterliegende Portfolio 1,1 Mrd. €.

Der maßgeschneiderte Stresstest weist zahlreiche Einschränkungen auf. Hierzu zählen unter anderem die mangelnde Differenzierung bezüglich der individuellen Wertentwicklung, spezifischem Standort oder der Marktattraktivität von Objekten, die alle eine wesentliche Auswirkung auf mögliche Stressverluste haben könnten. Darüber hinaus reagieren die berechneten Stressverluste anfällig auf eine mögliche weitere Verschlechterung der Marktindexwerte vom Höchst- zum Tiefststand sowie auf Annahmen bezüglich zusätzlicher Abschläge. Dadurch könnte sich der inkrementelle Stressverlust in der Zukunft ändern. Änderungen der zugrunde liegenden Annahmen könnten zu einer größeren Bandbreite von Stressergebnissen führen, weshalb der maßgeschneiderte Stressansatz des Konzerns als eines von mehreren möglichen Szenarien betrachtet werden sollte. Während der Stresstest darauf abzielt, mögliche Verluste in einem adversen Szenario zu bewerten, ist die Deutsche Bank der Ansicht, dass auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen die ECL-Schätzung für das Gewerbeimmobilienportfolio des Konzerns innerhalb einer adäquaten Bandbreite liegt und somit die beste Schätzung der Bank darstellt. Diese Einschätzung erfolgt vor dem Hintergrund der fortgeschrittenen Phase des aktuellen Abwärtszyklus, welche auf eine Stabilisierung hindeutet, da sich die Immobilienwerte an die Schocks durch höhere Zinssätze und Homeoffice-Trends angepasst haben.

Nahostkonflikt

Die Lage im Nahen Osten bleibt dynamisch. Der Ölpreis war während eines Großteils des Quartals infolge des Konflikts und der Schließung der Straße von Hormus auf erhöhtem Niveau. Die Unterzeichnung eines Rahmenfriedensabkommens Mitte Juni führte zunächst zu einem Rückgang der Ölpreise auf das Vorkrisenniveau. In den letzten Wochen ist der Konflikt jedoch wieder eskaliert und der Ausblick bleibt unsicher. Die Deutsche Bank verfügt in der Region lediglich über begrenzte direkte Risikopositionen, die sich überwiegend auf Staaten mit Investment-Grade-Rating konzentrieren. Gegenüber dem Iran und dem Libanon bestehen keine Engagements. Im Fokus stehen vielmehr indirekte Zweitrundeneffekte, mit potenziellen Verwundbarkeiten in den Sektoren Maschinen- und Anlagenbau, Transport und Logistik, Automobilindustrie sowie Stahl, Metalle und Bergbau. Für diese Branchen werden fortlaufend umfassende Analysen und Szenarioanalysen einschließlich Stresstests durchgeführt.

Risikovorsorge nach IFRS 9

Modellüberblick

Während des ersten Halbjahrs 2026 hat die Deutsche Bank unverändert dieselben IFRS 9 Wertminderungsmodelle und -methoden, wesentlichen Annahmen und Risikomanagementtätigkeiten angewendet, wie im Geschäftsbericht 2025 beschrieben, mit Ausnahme einer Änderung der Methodik zur Quantifizierung des Overlays für Refinanzierungsrisiken. Diese Methodenänderung stellt eine Änderung der Schätzung dar und trug zu den nachstehend im Abschnitt "IFRS 9 Erwartete Verluste" genannten Overlay-Auflösungen bei. Wie im Geschäftsbericht 2025 dargelegt, nutzt der Konzern bestehende Modelle zur Berechnung der Eigenkapitalanforderung nach dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (Internal Rating-Based Approach, IRBA) sowie interne Risikomanagementpraktiken zur Berechnung des erwarteten Kreditverlustes (Expected Credit Loss, ECL).

Die jüngsten Entwicklungen und wesentlichen Unsicherheiten im ersten Halbjahr 2026sowie deren Berücksichtigung bei der ECL-Berechnung sind Teil der laufenden Kreditrisikomanagementaktivitäten und des Governance-Rahmenwerks der Bank und werden auch im Kapitel „Wichtige Risikothemen“ behandelt. Zu den Aktivitäten, die darauf abzielen, die Angemessenheit der ECL-Berechnung zu bewerten, zählen regelmäßige Überprüfungen neu auftretender Risiken, Portfolioanalysen, tägliches Risikomanagement auf der Ebene einzelner Kreditnehmer und regelmäßige Modellvalidierungen. Der Konzern untersucht in jedem Berichtszeitraum, ob potenzielle Ungenauigkeiten oder Unsicherheiten im Modell vorhanden sind, die einen Overlay erfordern. Schließlich veröffentlicht der Konzern eine Sensitivitätsanalyse für zukunftsorientierte Informationen, welche eine wesentliche Annahme des IFRS 9 Modells darstellt.

Zukunftsgerichtete Informationen

Die nachstehenden Tabellen enthalten die makroökonomischen Variablen (MEVs), die als zukunftsgerichtete Informationen in dem IFRS 9-Modell des Konzerns zum 30. Juni 2026 und zum 31. Dezember 2025 berücksichtigt wurden. Zu jedem Berichtszeitpunkt enthielten die Konsensdaten die neuesten makroökonomischen Entwicklungen.

Angewandte makroökonomische Variablen

	Zum Juni 2026[1] [2]	
	Jahr 1 (4 Quartals-durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals-durchschnitt)
BIP - USA	1,95%	2,11%
BIP - Eurozone	0,44%	1,23%
BIP - Deutschland	0,73%	1,38%
BIP - Italien	0,54%	0,86%
BIP - Entwicklungsländer Asien	4,96%	4,54%
BIP - Schwellenländer	4,02%	4,10%
Arbeitslosigkeit - USA	4,36%	4,27%
Arbeitslosigkeit - Eurozone	6,30%	6,11%
Arbeitslosigkeit - Deutschland	3,84%	3,72%
Arbeitslosigkeit - Italien	5,38%	5,54%
Arbeitslosigkeit - Spanien	9,96%	9,62%
Arbeitslosigkeit - Japan	2,61%	2,51%
Immobilienpreise - CRE Index USA	314,50	317,33
Immobilienpreise - CRE Index Eurozone	111,91	112,86
Immobilienpreise - Hauspreisindex USA	327,76	336,43
Immobilienpreise - Hauspreisindex Deutschland	155,11	156,01
Immobilienpreise - Hauspreisindex Spanien	2.405,97	2.491,88
Equity - S&P500	7.556	8.004
Equity - Eurostoxx50	6.178	6.408
Equity - DAX40	25.271	26.835
Equity - MSCI EAFE	1.481	1.551
Equity - MSCI Asia	2.526	2.641
Equity - Nikkei	63.543	65.949
Credit - High Yield Index	307,55	366,97
Credit - CDX High Yield	339,97	394,10
Credit - CDX IG	57,98	67,02
Credit - CDX Emerging Markets	171,13	204,21
Credit - ITX Europe 125	60,13	67,26
Rohstoffe - WTI	78,11	69,67
Rohstoffe - Gold	4.692,37	4.677,44

[1] MEVs zum 18. Juni 2026, die zum 30. Juni 2026 konsistent waren
[2] Jahr 1 entspricht dem zweiten Quartal 2026 bis zum ersten Quartal 2027, Jahr 2 entspricht dem zweiten Quartal 2027 bis zum ersten Quartal 2028

	Zum Dezember 2025[1] [2]	
	Jahr 1 (4 Quartals-durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals-durchschnitt)
BIP - USA	1,87%	1,97%
BIP - Eurozone	1,16%	1,44%
BIP - Deutschland	0,65%	1,54%
BIP - Italien	0,60%	0,91%
BIP - Entwicklungsländer Asien	4,45%	4,78%
BIP - Schwellenländer	3,85%	4,19%
Arbeitslosigkeit - USA	4,42%	4,29%
Arbeitslosigkeit - Eurozone	6,30%	6,18%
Arbeitslosigkeit - Deutschland	3,75%	3,66%
Arbeitslosigkeit - Italien	6,14%	6,22%
Arbeitslosigkeit - Spanien	10,37%	10,05%
Arbeitslosigkeit - Japan	2,49%	2,45%
Immobilienpreise - CRE Index USA	300,74	301,87
Immobilienpreise - CRE Index Eurozone	110,44	111,75
Immobilienpreise - Hauspreisindex USA	331,21	340,69
Immobilienpreise - Hauspreisindex Deutschland	157,28	158,82
Immobilienpreise - Hauspreisindex Spanien	2.213,53	2.264,16
Equity - S&P500	6.942	7.366
Equity - Eurostoxx50	5.793	6.086
Equity - DAX40	24.453	25.886
Equity - MSCI EAFE	1.288	1.351
Equity - MSCI Asia	2.068	2.160
Equity - Nikkei	50.891	53.099
Credit - High Yield Index	308,27	348,99
Credit - CDX High Yield	333,97	370,05
Credit - CDX IG	54,64	62,78
Credit - CDX Emerging Markets	149,82	179,86
Credit - ITX Europe 125	56,42	62,27
Rohstoffe - WTI	61,07	59,01
Rohstoffe - Gold	3.976,94	4.189,01

[1] MEVs per 8 Dezember 2025, die zum 31. Dezember 2025 konsistent waren
[2] Jahr 1 entspricht dem vierten Quartal 2025 bis zum dritten Quartal 2026, Jahr 2 entspricht dem vierten Quartal 2026 bis zum dritten Quartal 2027

Angewandte Overlays auf die IFRS 9 Modellergebnisse

Der Konzern überprüft regelmäßig die IFRS 9 Methoden und Prozesse, die wichtigsten Einflussgrößen in die ECL-Berechnung und erörtert bevorstehende auftretende Risiken, Modelländerungen, mögliche Modellungenauigkeiten oder andere Bewertungsunsicherheiten, etwa im makroökonomischen Umfeld, um festzustellen, ob Overlays erforderlich sind. Darüber hinaus werden regelmäßig Überprüfungen auf sich entwickelnde oder neu aufkommende Risiken durchgeführt, insbesondere im aktuellen makroökonomischen und geopolitischen Umfeld. Diese Maßnahmen umfassen Kundenbefragungen und Interviews sowie die Analysen von Portfolios über Geschäftsbereiche, Regionen und Sektoren hinweg. Darüber hinaus überprüft und validiert der Konzern regelmäßig die wichtigsten Modelleinflussgrößen und -annahmen (einschließlich der Feeder Modelle) und stellt sicher, dass dort, wo Expertenurteile angewendet werden, dies im Einklang mit dem Risikomanagementrahmenwerk des Konzerns steht.

Um sicherzustellen, dass das ECL-Model der Deutschen Bank die Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld im ersten Halbjahr 2026 angemessen berücksichtigte, überprüfte der Konzern aufkommende Risiken, bewertete potenzielle Auswirkungen im Basisszenario und Abwärtsszenario, sowie erforderliche Maßnahmen zur Steuerung der Kreditstrategie und des Risikoappetits der Bank. Als Ergebnis dieser Überprüfungen wurde der breitere makroökonomische Overlay für die Unsicherheiten und Folgewirkungen im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt, der zum 31. März 2026 verbucht wurde, angesichts der Gesamtentwicklung der MEVs teilweise fortgeführt.

Zum 30. Juni 2026 verbuchte der Konzern Management Overlays in Höhe von 158 Mio. € gegenüber 156 Mio. € zum Jahresende 2025 (welche zu einer Erhöhung der Wertminderungen für Kreditausfälle in beiden Perioden führten). Dazu gehörten zum 30. Juni 2026 der vorgenannte Overlay für Unsicherheiten und Folgewirkungen im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt, ein Overlay für Beobachtungen aus den Portfolio-Reviews und Kreditrisikobewertungen der Bank sowie erwartete Auswirkungen aus Modell- und Prozessverfeinerungen.

Gesamtbewertung der ECL

Die Ergebnisse der oben genannten Überprüfungen und die Entwicklung wichtiger Portfolioindikatoren werden regelmäßig im Credit Risk Appetite und Management Forum, dem Risk and Finance Credit Loss Provisioning Forum sowie im Group Risk Committee erörtert. Wenn nötig, werden Vorkehrungen und Maßnahmen zur Risikominderung getroffen. Kundenratings werden regelmäßig überprüft, um den neuesten makroökonomischen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Kunden mit potenziell erheblichen Risikoveränderungen werden auf die Überwachungsliste gesetzt (Stufe 2), Stundungsmaßnahmen können ausgehandelt werden sowie Kreditlimite und Besicherungen werden überprüft. Insgesamt ist der Konzern der Auffassung, dass er auf der Grundlage seiner täglichen Risikomanagementtätigkeiten und regelmäßigen Überprüfungen für neu auftretende Risiken angemessene Wertberichtigungen (ECL) gebildet hat.

Modellsensitivität

Der Konzern hat drei wesentliche Annahmen identifiziert, die im IFRS 9-Modell verwendet werden. Dazu gehören zukunftsorientierte makroökonomische Variablen, die quantitativen Kriterien für die Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko eines Kreditnehmers signifikant erhöht hat und in Stufe 2 übertragen wurde, und die Festsetzung der Verlustquoten (LGD) in den homogenen Portfolios in Stufe 3. Im Folgenden analysiert die Bank die möglichen Auswirkungen, wenn diese im ECL-Modell zugrunde gelegten Annahmen von den Basiserwartungen der Bank abweichen sollten. Die Sensibilität der quantitativen Kriterien für die Feststellung, ob ein Kreditnehmer ein erhebliches Kreditrisiko erlitten hat und in Stufe 2 übertragen wurde, und die Sensitivität der gesetzten Verlustquoten bei Ausfall (LGD) für Portfolios in Stufe 3 haben sich gegenüber den im Geschäftsbericht 2025 angegebenen Beträgen nicht wesentlich verändert.

Makroökonomische Variablen

Die Sensitivität des ECL-Models in Bezug auf potenzielle Änderungen der Prognosewerte für die wichtigsten MEVs ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Diese zeigt die Auswirkungen auf den ECL von Abwärts- und Aufwärtsverschiebungen für relevante Gruppen von MEVs zum 30. Juni 2026 und 31. Dezember 2025 Die Größenordnung der Verschiebung wird im Bereich einer Standardabweichung gewählt, welche ein statistisches Maß für die Streuung der Werte einer Zufallsvariable ist. Jede dieser Gruppen besteht aus MEVs der gleichen Kategorie:

- BIP-Wachstumsraten: umfasst USA, Eurozone, Deutschland, Italien, Entwicklungsländer Asien, Schwellenländer
- Arbeitslosenquoten: umfasst USA, Eurozone, Deutschland, Italien, Japan, Spanien
- Aktienindizes: S&P500, Eurostoxx 50, DAX40, Nikkei, MSCI Asien, MSCI EAFE
- Credit Spreads: ITX Europe 125, High Yield Index, CDX IG, CDX High Yield, CDX Emerging Markets
- Immobilienpreise: Preisindex für Gewerbeimmobilien (separate Indizes für USA und Eurozone) und Preisindex für Wohnimmobilien (separate Indizes für USA, Deutschland und Spanien; Italien nur bis 2024)
- Rohstoffpreise: WTI-Ölpreis, Goldpreis

Obwohl Zinssätze und Inflation in den oben genannten MEVs nicht separat aufgeführt wurden, spiegeln sich die gesamten wirtschaftlichen Auswirkungen von Änderungen dieser Risikotreiber in den anderen makroökonomischen Variablen des Modells wider, beispielsweise in BIP-Wachstumsraten, Arbeitslosigkeit, Aktienindizes und Credit Spreads, da höhere Zinssätze und Inflation typischerweise durch diese Prognosen beeinflusst werden und somit implizit im ECL-Modell und der untenstehenden Sensitivitätsanalyse berücksichtigt werden.

Darüber hinaus enthält die Sensitivitätsanalyse nur die Auswirkungen der aggregierten MEV-Gruppe (d.h., eine potenzielle Korrelation zwischen verschiedenen MEV-Gruppen oder die Auswirkungen der Management Overlays werden nicht berücksichtigt). Wechselwirkungen und der Zeitpunkt von MEV-Änderungen infolge des Nahostkonflikts können weitere Auswirkungen auf den ECL haben. Die ECL-Quantifizierung für Stufe 3 ist nicht enthalten, wenn kein modellbasierter Prozess befolgt wird.

Zum 30. Juni 2026 ist die Sensitivitätswirkung, die keine Overlays berücksichtigt, gegenüber dem 31. Dezember 2025 niedriger, bedingt durch Portfolioänderungen, niedrigere ECL und Verbesserung der MEV-Basisprognosen, auf die sich die Analysen stützten.

IFRS 9 - Sensitivitäten von zukunftsgerichteten Informationen angewendet auf Stufe 1 und Stufe 2 – Konzernebene

	30.06.2026			
	Aufwärtssensitivität		Abwärtssensitivität	
	Aufwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €	Abwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €
BIP-Wachstumsraten	1pp	-71,9	-1pp	82,7
Arbeitslosenquoten	-0,5pp	-48,8	0,5pp	52,4
Immobilien[1]	5%	-31,6	-5%	37,2
Aktien	10%	-16,7	-10%	23,5
Kreditrisikoprämien	-40%	-19,0	40%	21,0
Rohstoffe[2]	10%	-8,1	-10%	8,9

	31.12.2025			
	Aufwärtssensitivität		Abwärtssensitivität	
	Aufwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €	Abwärts-verschiebung	ECL Auswirkung in Mio. €
BIP-Wachstumsraten	1pp	-76,3	-1pp	87,2
Arbeitslosenquoten	-0,5pp	-49,4	0,5pp	51,6
Immobilien[1]	5%	-35,3	-5%	40,1
Aktien	10%	-17,1	-10%	23,7
Kreditrisikoprämien	-40%	-19,5	40%	21,6
Rohstoffe[2]	10%	-6,9	-10%	7,4

[1] Für einen strengeren Stresstest im Zusammenhang mit dem CRE-Portfolio, bei dem auch bestehende und potenzielle Engagements in Stufe 3 berücksichtigt werden, wird auf den Abschnitt über Gewerbeimmobilien oben verwiesen
[2] Hier gilt das Vorzeichen der Verschiebung für Ölpreisänderungen. Goldpreisänderungen haben das entgegengesetzte Vorzeichen
1pp (Prozentpunkt), z. B. BIP-Veränderungen von 3% auf 4% // 1% (prozentuale Veränderung), z. B. Immobilienpreisveränderungen von 100 auf 101

IFRS 9 Erwartete Verluste

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug im zweiten Quartal 2026 460 Mio. € 2026 beziehungsweise 38 Basispunkte des durchschnittlichen Kreditvolumens. Dies entspricht einem Rückgang um 11% gegenüber 519 Mio. € im ersten Quartal 2026 und einem Anstieg gegenüber 423 Mio. € im Vorjahresquartal. Die Risikovorsorge beinhaltete einen Effekt von rund 120 Mio. € aus dem geplanten Abbau bestimmter ausgefallener Risikopositionen im Rahmen kapitalstärkender Maßnahmen zur Verringerung von Risiken, der teilweise durch die Auflösung von Overlays ausgeglichen wurde.

Die Risikovorsorge für leistungsgestörte Kredite (Stufe 3) belief sich auf 562 Mio. € und lag damit über den 300 Mio. € im Vorjahresquartal. Dies ist vor allem auf zusätzliche Risikovorsorgen infolge vorgenannter gezielter Veräußerungen von Vermögenswerten in der Investment Bank zurückzuführen, von denen der überwiegende Teil im Zusammenhang mit Gewerbeimmobilien steht, sowie in der Privatbank, die im Vorjahreszeitraum von einer Änderung von Modellannahmen profitierte. Die Risikovorsorge für Kredite, die weiterhin bedient werden (Stufe 1 und 2), betrug -102 Mio. €, gegenüber 123 Mio. € im Vorjahresquartal, hauptsächlich bedingt durch Auflösungen von Overlays.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich in den ersten sechs Monaten 2026 auf 979 Mio. € und lag damit über den 894 Mio. € des Vorjahreszeitraums. Der Anstieg betraf hauptsächlich die Investmentbank im Zusammenhang mit Gewerbeimmobilien sowie die Privatkundenbank.

Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert, sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter und mit begrenzter Nutzungsdauer werden jährlich im vierten Quartal oder häufiger auf Wertminderung überprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert wertgemindert sein könnte. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) auf Werthaltigkeit überprüft. Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden ebenfalls grundsätzlich auf Ebene der ZGE getestet, da sie typischerweise keine Mittelzuflüsse generieren, die unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes getestet.

Zum 30. Juni 2026 wurde eine Analyse durchgeführt, um festzustellen, ob für den Konzern ein Wertminderungsaufwand für den der ZGE Asset Management zugewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert oder die Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft, die aufgrund ihrer unbestimmten Nutzungsdauer unter den nicht abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerten der ZGE Asset Management ausgewiesen sind, erfasst werden musste. Aus der Analyse resultierten keine Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert oder die Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft.

Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

In der Bilanz sind die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen unter den Sonstigen Aktiva und Sonstigen Passiva enthalten. Dieser Abschnitt erläutert die Art der zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und deren finanziellen Auswirkungen zum 30. Juni 2026.

Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen zum Bilanzstichtag

Die gesamten, zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte betrugen zum 30. Juni 2026 insgesamt 2,7 Mrd. € (31. Dezember 2025: 35 Mio. €) und die Veräußerungsgruppen enthielten zum 30. Juni 2026 Verbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mrd. € (31. Dezember 2025: — Mio. €). Zum 30. Juni 2026 gab es für die abgelaufenen drei und sechs Monate keine unrealisierten Gewinne oder Verluste (31. Dezember 2025: — Mio. €), die im Zusammenhang mit den zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen direkt in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung auszuweisen wären.

Veräußerung des Privatkundengeschäfts in Indien

Im Juni 2026 genehmigte und unterzeichnete die Deutsche Bank AG eine Vereinbarung zum Verkauf ihres Geschäfts mit Privatkunden, vermögenden Privatkunden und Wealth Management in Indien an die Kotak Mahindra Bank Limited. Die Transaktion umfasst die Aktivitäten des Private Banking und Wealth Management der indischen Niederlassung der Deutschen Bank sowie die damit verbundenen Geschäftstätigkeiten, die zum 30. Juni 2026 als zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert sind. In der Segmentberichterstattung des Konzerns ist die Veräußerungsgruppe der Privatkundenbank zugeordnet.

Der Konzern erwartet, dass der Verkauf für das Jahr 2026 zu einer negativen Gesamtbelastung vor Steuern in Höhe von rund 100 Mio. € führen wird. Darin enthalten ist im Wesentlichen ein Aufwand in Höhe von 70 Mio. €, der auf die Bildung einer Rückstellung zurückgeht, sowie auf transaktionsbezogene Kosten, die im zweiten Quartal 2026 erfasst wurden.

Die Veräußerungsgruppe umfasst Forderungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 2,7 Mrd. € sowie Einlagen in Höhe von 1,6 Mrd. €.

Der Vollzug der Transaktion steht unter den üblichen aufschiebenden Bedingungen, einschließlich der erforderlichen behördlichen Genehmigungen sowie weiterer marktüblicher Vollzugsbedingungen. Der Konzern erwartet derzeit, dass die Transaktion im dritten Quartal 2027 abgeschlossen werden wird.

Rückstellungen

Der Konzern wies zum 30. Juni 2026 in seiner Bilanz Rückstellungen in Höhe von 2,2 Mrd. € (31. Dezember 2025: 2,4 Mrd. €) aus. Diese betreffen operationelle Risiken, Zivilverfahren, aufsichtsbehördliche Verfahren, Restrukturierungen, Wertminderungen für Kreditausfälle für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft und Sonstige, einschließlich Bankenabgaben. Die Rückstellungen zum 30. Juni 2026 werden nachstehend ausschließlich für Zivilverfahren und regulatorische Angelegenheiten beschrieben. Angaben zu außerbilanziellen Positionen sind in der Offenlegung zu den Wertberichtigungen für Kreditausfälle in diesem Zwischenbericht enthalten. Einzelheiten zu den Rückstellungen des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sind im Geschäftsbericht 2025 der Deutschen Bank in Anhangangabe 10 „Restrukturierung“, Anhangangabe 19 „Wertminderungen für Kreditausfälle“ und Anhangangabe 27 „Rückstellungen“ enthalten.

Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren

Zum 30. Juni 2026 erfasste der Konzern Rückstellungen für Zivilverfahren in Höhe von 1,0 Mrd. € (31. Dezember 2025: 1,2 Mrd. €) und für aufsichtsbehördliche Verfahren in Höhe von 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2025: 0,2 Mrd. €). Für bestimmte Fälle, bei denen der Konzern einen Mittelabfluss für wahrscheinlich hält, wurden keine Rückstellungen berücksichtigt, da der Konzern die Höhe des potenziellen Mittelabflusses nicht zuverlässig einschätzen konnte.

Der Posten „Sachaufwand und sonstiger Aufwand“ beinhaltet Aufwendungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren in Höhe von 67 Mio. € für das zweite Quartal zum 30. Juni 2026 (zweites Quartal zum 30. Juni 2025: -94 Mio. €) und von 156 Mio. € im ersten Halbjahr zum 30. Juni 2026 (erstes Halbjahr zum 30. Juni 2025: -68 Mio. €). Der jeweilige Anstieg gegenüber dem zweiten Quartal beziehungsweise ersten Halbjahr 2025 war in erster Linie durch die Teilauflösung der Rückstellung für den Rechtsstreit im Zusammenhang mit der Postbank im zweiten Quartal 2025 bedingt.

Für die Verfahren, bei denen eine verlässliche Schätzung möglich ist, schätzt der Konzern derzeit, dass sich zum 30. Juni 2026 die Eventualverbindlichkeiten für zukünftige Verluste oder Mittelabflüsse, deren Eintritt nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist, bei Zivilverfahren auf 932 Mio. € (31. Dezember 2025: 921 Mio. €) und bei aufsichtsbehördlichen Verfahren auf 2 Mio. € (31. Dezember 2025: 6 Mio. €) belaufen. In diesen Beträgen sind auch die Verfahren berücksichtigt, bei denen der Konzern möglicherweise gesamtschuldnerisch haftet beziehungsweise erwartet, dass eine solche Haftung von Drittparteien übernommen wird.

Bei anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren, bei denen der Konzern annimmt, dass ein Mittelabfluss zwar nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist, dessen Höhe jedoch nicht zuverlässig einzuschätzen ist, sind diese Fälle in der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten nicht berücksichtigt. Bei wiederum anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren geht der Konzern davon aus, dass die Möglichkeit eines Mittelabflusses gering ist, und hat daher weder eine Rückstellung gebildet noch diese Fälle bei der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt.

Weitere Einzelheiten zu Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren oder Fallgruppen (einige bestehen aus einer Reihe von Verfahren oder Ansprüchen), für die der Konzern wesentliche Rückstellungen gebildet hat oder für die es wesentliche Eventualverbindlichkeiten gibt, die mehr als unwahrscheinlich sind oder für die die Möglichkeit eines wesentlichen Geschäfts- oder Reputationsrisikos besteht, können der Anhangangabe 27 „Rückstellungen“ im Geschäftsbericht 2025 der Deutschen Bank im Abschnitt „Laufende Einzelverfahren“ entnommen werden. Zu den in Anhangangabe 27 „Rückstellungen“ offengelegten Sachverhalten gehören Sachverhalte, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Verlusts mehr als gering ist, für die der Konzern jedoch den möglichen Verlust nicht zuverlässig schätzen kann.

Sonstiges

Die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (IPCs) hinsichtlich der Bankenabgabe im Zusammenhang mit dem Einheitlichen Abwicklungsfonds (SRF) und der Einlagensicherung durch den deutschen Einlagensicherungsfonds beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 1,5 Mrd. € (31. Dezember 2025: 1,5 Mrd. €). Davon entfielen 1,0 Mrd. € auf IPCs gegenüber dem SRF (31. Dezember 2025: 1,0 Mrd. €) und 0,5 Mrd. € auf den deutschen Einlagensicherungsfonds (31. Dezember 2025: 0,5 Mrd. €).

Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten

Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

Im normalen Geschäftsverkehr übernimmt der Konzern generell im Auftrag seiner Kunden unwiderrufliche Kreditzusagen, unter anderem auch Fronting Commitments, sowie ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten, die sich aus Finanz- und Vertragserfüllungsbürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen zusammensetzen. Gemäß diesen Verträgen ist der Konzern verpflichtet, entweder einer Vereinbarung entsprechend zu handeln oder Zahlungen an einen Begünstigten zu leisten, wenn ein Dritter seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern weiß nicht im Detail, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen erfolgt. Für den Fall, dass der Konzern Zahlungen an einen Begünstigten von Fronting Commitments zu leisten hat, würde der Konzern sofort seine Rückgriffforderung an die anderen Kreditgeber des Konsortiums stellen. Die oben genannten Verträge werden bei der Überwachung des Kreditrisikos berücksichtigt. Zudem verlangt der Konzern gegebenenfalls Sicherheiten, um inhärente Kreditrisiken zu reduzieren. Ergeben sich aus der Überwachung des Kreditrisikos hinreichende Erkenntnisse, dass ein Verlust aus einer Inanspruchnahme zu erwarten ist, wird eine Rückstellung gebildet und in der Bilanz ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen und ausleihebezogenen Eventualverbindlichkeiten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen. Zudem sind in der Tabelle die Maximalbeträge enthalten, die vom Konzern zu zahlen sind, falls alle diese Verpflichtungen erfüllt werden müssten. Die Tabelle bildet nicht die zukünftig aus diesen Verpflichtungen zu erwartenden Zahlungsabflüsse ab, da viele auslaufen, ohne dass sie in Anspruch genommen werden. Die Inanspruchnahmen, die durch die Auftraggeber oder Erlöse aus der Sicherheitenverwertung ausgeglichen werden, sind ebenfalls nicht in der Tabelle enthalten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Unwiderrufliche Kreditzusagen	234.228	217.949
Widerrufliche Kreditzusagen	51.599	56.356
Eventualverbindlichkeiten	91.961	79.092
Insgesamt	**377.789**	353.397

Sonstige Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten

Die sonstigen Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 74 Mio. € und zum 31. Dezember 2025 auf 73 Mio. €. Diese Zahl berücksichtigt die Maximalbeträge, die vom Konzern zu zahlen wären, sofern alle diese Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten gleichzeitig in Anspruch genommen würden. Daher bildet sie nicht die zukünftig aus diesen Verpflichtungen zu erwartenden Zahlungsabflüsse ab, da viele auslaufen, ohne dass sie in Anspruch genommen werden bzw. Inanspruchnahmen durch die Auftraggeber oder Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten beglichen werden.

Langfristige Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Vorrangige Verbindlichkeiten:		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
Mit fester Verzinsung	61.805	67.920
Mit variabler Verzinsung	13.145	12.281
Sonstige	29.022	26.256
Nachrangige Verbindlichkeiten:		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
Mit fester Verzinsung	7.312	8.212
Mit variabler Verzinsung	0	0
Sonstige	70	85
Summe der langfristigen Verbindlichkeiten	**111.352**	114.754

Sonstige Finanzinformationen

Ausgegebene Stammaktien und ausstehende Stammaktien

in Mio.	30.06.2026	31.12.2025
Ausgegebene Stammaktien	1.910,6	1.910,6
Eigene Aktien im Bestand	31,5	7,7
Davon:		
Aktienrückkaufprogramm	31,5	7,7
Sonstige Bestände	0,0	0,0
Ausstehende Stammaktien	**1.879,0**	1.902,9

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Dritte Parteien gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Dritten des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält,
- Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen und
- Pensionspläne für Deutsche Bank-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Deutsche Bank Konzerns direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Der Konzern zählt die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft in seiner aktuellen Aufstellung für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen. Zum 30. Juni 2026 hat der Konzern Kredite und Zusagen in Höhe von 11 Mio. € an Personen in Schlüsselpositionen vergeben und Einlagen in Höhe von 15 Mio. € von Personen in Schlüsselpositionen erhalten. Zum 31. Dezember 2025 betrugen die Kredite und Zusagen an Personen in Schlüsselpositionen 2 Mio. € und die Einlagen von Personen in Schlüsselpositionen 8 Mio. €. Daneben bietet der Konzern Personen in Schlüsselpositionen und ihren nahen Familienangehörigen Bankdienstleistungen wie zum Beispiel Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsdienstleistungen sowie Anlageberatung an.

Geschäfte mit Tochtergesellschaften, assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen

Geschäfte zwischen der Deutschen Bank AG und deren Tochtergesellschaften gelten als Geschäfte mit nahestehenden Dritten. Sofern diese Transaktionen bei der Konsolidierung eliminiert werden, werden sie nicht als Geschäfte mit nahestehenden Dritten offengelegt. Geschäfte zwischen dem Konzern und seinen assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und deren jeweiligen Tochterunternehmen gelten ebenfalls als Geschäfte mit nahestehenden Dritten.

Geschäfte für Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt, da diese einzeln nicht wesentlich sind.

Kredite und gewährte Garantien

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Bestand am Jahresanfang	**66**	73
Nettoveränderung der Forderungen aus dem Kreditgeschäft im Berichtszeitraum	0	-7
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0
Wechselkursveränderungen/Sonstige	0	0
Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Endbestand[1]	**66**	66
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen:		
Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle	0	0
Wertberichtigungen für Kreditausfälle	0	0
Garantien und sonstige Verpflichtungen	3	3

[1] Zum30. Juni 2026 waren 0 Mio. € dieser Forderungen überfällig (31. Dezember 2025: 0 Mio. €) Für die Forderungen aus dem Kreditgeschäft hielt der Konzern zum 30. Juni 2026 Sicherheiten in Höhe von 0 Mio. € (31. Dezember 2025: 0 Mio. €)

Einlagen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Bestand am Jahresanfang	**22**	29
Netto-Einlagenbewegungen während des Berichtszeitraums	-3	-7
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0
Wechselkursveränderungen/Sonstige	0	0
Bestand am Ende des Berichtszeitraums	**19**	22

Sonstige Geschäfte

Sonstige Geschäfte beinhalten Anleihen, die von assoziierten Unternehmen ausgegeben wurden, die der Konzern erworben und als Handelsaktiva klassifiziert hat. Zum 30. Juni 2026 beliefen sich diese Handelsaktiva auf 13 Mio. € (31. Dezember 2025: 17 Mio. €).

Sonstige Vermögenswerte im Zusammenhang mit Transaktionen mit assoziierten Unternehmen beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 1 Mio. € (31. Dezember 2025: 2 Mio. €). Sonstige Verpflichtungen im Zusammenhang mit Transaktionen mit assoziierten Unternehmen beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 4 Mio. € (31. Dezember 2025: 4 Mio. €).

Geschäfte mit Pensionsplänen

Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe seiner Versorgungseinrichtungen für Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen, für die er Finanzdienstleistungen einschließlich der Vermögensanlage erbringt. Zum 30. Juni 2026 waren die Geschäfte mit diesen Versorgungseinrichtungen für den Konzern nicht wesentlich.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Bank hatten.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben den Konzernzwischenabschluss der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2026, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 29. Juli 2026

EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rothermel	Schreiber
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 27. Juli 2026

Christian Sewing

Raja Akram

Fabrizio Campelli

Marcus Chromik

Marie-Jeanne Deverdun

Stefan Hoops

Alexander von zur Mühlen

Laura Padovani

Claudio de Sanctis

Rebecca Short

Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen

Dieses Dokument und auch andere Dokumente, die der Konzern veröffentlicht hat oder gegebenenfalls veröffentlichen wird, beinhalten finanzielle Messgrößen, die nicht nach IFRS ermittelt werden. Diese Messgrößen sind Kennzahlen des bisherigen oder zukünftigen Erfolgs, der Vermögenslage oder der Cashflows des Konzerns, die durch Eliminierung oder Berücksichtigung bestimmter eingeschlossener oder ausgeschlossener Beträge im Vergleich zu den am ehesten vergleichbaren und gemäß IFRS ermittelten und ausgewiesenen Größen im Konzernabschluss angepasst werden.

Eigenkapitalrendite-Quoten

Der Konzern berichtet eine Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, eine nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße, und leitet diese auf die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital über.

Die Eigenkapitalrenditen nach Steuern (auf Basis des durchschnittlichen Eigenkapitals und des durchschnittlichen materiellen Eigenkapitals) werden berechnet als das den Deutsche-Bank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis nach Abzug des Ergebnisses, das auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfällt, sowie nach Abzug des den zusätzlichen Eigenkapitalkomponenten (AT1-Kupons) zurechenbaren Ergebnisses als Prozentsatz des durchschnittlichen Eigenkapitals bzw. des durchschnittlichen materiellen Eigenkapitals. Auf Konzernebene entspricht dies der berichteten effektiven Steuerquote, die im zweiten Quartal 2026 29% (zweites Quartal 2025: 28%). Für die ersten sechs Monate 2026 belief sich die berichtete effektive Steuerquote auf 29% (erste sechs Monate 2025: 29%). Für die Segmente belief sich die verwendete Steuerquote für das zweite Quartal 2026 und für alle Berichtsperioden in 2025 auf 28%.

Das materielle Eigenkapital auf Konzernebene wird ermittelt, indem der Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte von dem Eigenkapital in der Konzernbilanz abgezogen werden. Das materielle Eigenkapital der Segmente wird ermittelt, indem der Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte von dem den Segmenten allokierten Eigenkapital abgezogen werden. Das Eigenkapital und das materielle Eigenkapital werden mit Durchschnittswerten ausgewiesen.

Der Konzern vertritt die Ansicht, dass die Darstellung der Messgröße des durchschnittlichen materiellen Eigenkapitals Vergleiche mit Wettbewerbern der Bank aussagekräftiger macht, und bezieht sich auf diese Messgröße bei der dargestellten Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital für den Konzern. Jedoch ist das durchschnittliche materielle Eigenkapital keine nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße und die Quoten, die auf dieser Messgröße basieren, sollten nicht mit denen anderer Unternehmen verglichen werden, ohne die Unterschiede in der Berechnung zu berücksichtigen.

Die Überleitung der vorstehenden Quoten wird in der folgenden Tabelle beschrieben:

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
						2. Quartal 2026
Ergebnis vor Steuern	605	224	691	1.311	-151	2.680
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–)	436	162	497	944	-133	1.905
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	0	0	0	0	55	55
Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	**436**	**162**	**497**	**944**	**-187**	**1.850**
Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	48	6	39	90	27	210
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	387	156	458	854	-215	1.640
Durchschnittliches den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	14.387	4.403	12.231	26.450	9.157	66.627
Abzüglich: Durchschnittliche Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte[1]	653	2.797	1.093	923	1.569	7.034
Durchschnittliches materielles Eigenkapital	**13.735**	**1.606**	**11.138**	**25.527**	**7.588**	**59.593**
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[2]	10,8%	14,2%	15,0%	12,9%	N/A	9,8%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[2]	11,3%	38,8%	16,4%	13,4%	N/A	11,0%

N/A – Nicht aussagekräftig

[1] Seit dem ersten Quartal 2018 sind Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte, die sich auf den nicht durch die Deutsche Bank gehaltenen Anteil an der DWS beziehen, ausgeschlossen

[2] Das den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbare Konzernergebnis wird bei der Berechnung der Eigenkapitalrendite der Bank abgezogen. Der Betrag entspricht den geschätzten Kupons, die zum nächsten Zahlungstermin an die AT1-Instrumente zu zahlen sind im jeweiligen Berichtszeitraum

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
						2. Quartal 2025
Ergebnis vor Steuern	605	225	738	826	28	2.421
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–)	436	162	531	595	10	1.733
Den Anteilen ohne beherrschen den Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	0	0	0	0	46	46
Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	**436**	**162**	**531**	**595**	**-36**	**1.687**
Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	50	8	39	81	25	202
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	386	154	492	514	-61	1.485
Durchschnittliches den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	14.830	5.286	12.168	24.593	8.571	65.448
Abzüglich: Durchschnittliche Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte[1]	508	2.925	965	842	1.523	6.763
Durchschnittliches materielles Eigenkapital	**14.322**	**2.361**	**11.203**	**23.751**	**7.048**	**58.685**
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[2]	10,4%	11,6%	16,2%	8,4%	N/A	9,1%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[2]	10,8%	26,0%	17,6%	8,7%	N/A	10,1%

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

[1] Seit dem ersten Quartal 2018 sind Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte, die sich auf den nicht durch die Deutsche Bank gehaltenen Anteil an der DWS beziehen, ausgeschlossen

[2] Das den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbare Konzernergebnis wird bei der Berechnung der Eigenkapitalrendite der Bank abgezogen. Der Betrag entspricht den geschätzten Kupons, die zum nächsten Zahlungstermin an die AT1-Instrumente zu zahlen sind im jeweiligen Berichtszeitraum

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
						Jan. – Jun. 2026
Ergebnis vor Steuern	1.286	504	1.314	2.751	-133	5.721
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–)	926	363	946	1.980	-136	4.079
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	0	0	0	0	110	110
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	**926**	**363**	**946**	**1.980**	**-246**	**3.969**
Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	96	11	78	172	60	417
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	830	352	868	1.808	-306	3.552
Durchschnittliches den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	14.468	4.376	12.226	25.779	10.012	66.861
Abzüglich: Durchschnittliche Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte[1]	657	2.792	1.082	911	1.537	6.979
Durchschnittliches materielles Eigenkapital	**13.811**	**1.584**	**11.144**	**24.868**	**8.475**	**59.882**
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[2]	11,5%	16,1%	14,2%	14,0%	N/A	10,6%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[2]	12,0%	44,4%	15,6%	14,5%	N/A	11,9%

N/A – Nicht aussagekräftig

[1] Seit dem ersten Quartal 2018 sind Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte, die sich auf den nicht durch die Deutsche Bank gehaltenen Anteil an der DWS beziehen, ausgeschlossen

[2] Das den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbare Konzernergebnis wird bei der Berechnung der Eigenkapitalrendite der Bank abgezogen. Der Betrag entspricht den geschätzten Kupons, die zum nächsten Zahlungstermin an die AT1-Instrumente zu zahlen sind im jeweiligen Berichtszeitraum

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Privatkunden-bank	Asset Management	Unternehmens-bank	Investmentbank	Corporate & Other	Konzern insgesamt
						Jan. – Jun. 2025
Ergebnis vor Steuern	1.094	429	1.370	2.371	-6	5.258
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–)	788	309	986	1.707	-45	3.745
Den Anteilen ohne beherrschen den Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	0	0	0	0	90	90
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	**788**	**309**	**986**	**1.707**	**-135**	**3.655**
Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	97	16	77	154	51	395
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	691	293	910	1.553	-186	3.260
Durchschnittliches den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	14.761	5.397	12.342	24.160	9.381	66.040
Abzüglich: Durchschnittliche Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte[1]	280	2.977	905	842	1.847	6.849
Durchschnittliches materielles Eigenkapital	**14.481**	**2.421**	**11.437**	**23.318**	**7.534**	**59.191**
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank Aktionären zurechenbaren Eigenkapital)[2]	9,4%	10,8%	14,7%	12,9%	N/A	9,9%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital)[2]	9,5%	24,2%	15,9%	13,3%	N/A	11,0%

N/A – Nicht aussagekräftig

Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die Darstellung des laufenden Jahres angepasst

[1] Seit dem ersten Quartal 2018 sind Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte, die sich auf den nicht durch die Deutsche Bank gehaltenen Anteil an der DWS beziehen, ausgeschlossen

[2] Das den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbare Konzernergebnis wird bei der Berechnung der Eigenkapitalrendite der Bank abgezogen. Der Betrag entspricht den geschätzten Kupons, die zum nächsten Zahlungstermin an die AT1-Instrumente zu zahlen sind im jeweiligen Berichtszeitraum

Zinsüberschuss in den Kernsegmenten des Bankbuchs

Die Deutsche Bank verfolgt einen vorsichtigen Ansatz bei der Modellierung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch. Ziel der Bank ist es, die Sensitivität des Zinsüberschusses zu begrenzen und die Nettozinsmargen aus festverzinslichen, nicht fälligen Bilanzpositionen zu stabilisieren. Im Einklang mit marktüblicher Praxis modelliert die Deutsche Bank ihre Einlagenportfolios auf Basis von Verhaltensstabilität und Zinssensitivität. Einlagen ohne angenommene Zinssensitivität gelten als stabil und werden als Positionen betrachtet, deren Verzinsung auch bei deutlichen Veränderungen der Marktzinssätze nicht wesentlich angepasst wird. Diese Einlagen stellen daher eine Quelle des Zinsänderungsrisikos dar.

Würden solche nicht zinssensitiven Einlagen ausschließlich in kurzfristige Instrumente investiert, wäre der Zinsüberschuss stark von kurzfristigen Zinsbewegungen abhängig und folglich erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Zum Schutz des Zinsüberschusses aus diesen nicht zinssensitiven Einlagen investiert die Deutsche Bank Teile der Einlagenbasis über einen mittelfristigen Zeithorizont, überwiegend in Strukturen mit einem typischen zehnjährigen „Tractor“-Profil. Entsprechend ergibt sich die Sensitivität des Zinsüberschusses im Wesentlichen aus der Wiederanlage des Absicherungsportfolios, das rund 10% des Gesamtportfolios umfasst und gegenüber Veränderungen der zehnjährigen Marktzinsen empfindlich ist.

Die Absicherung des Zinsüberschusses aus Einlagen ist als fortlaufendes, mittelfristiges Portfolio ausgestaltet, das über den Zinszyklus hinweg Schutz bietet. Die Absicherungsdauer wird kontinuierlich überwacht und gemäß dem Modellrahmenwerk der Deutschen Bank angepasst, einschließlich Annahmen zum Kundenverhalten sowie lokalen und regulatorischen Anforderungen. Die Deutsche Bank nutzt eine Reihe von Strategien und bilanzbezogenen Maßnahmen zur Umsetzung dieses Ansatzes.

„Zinsüberschuss in den Kernsegmenten des Bankbuchs“ ist eine nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgröße. Die am ehesten vergleichbare IFRS-Kennzahl ist der „Zinsüberschuss“. Zu den Kernsegmenten des Bankbuchs zählen diejenigen Geschäftssegmente, in denen der Zinsüberschuss aus Bankbuchaktivitäten einen wesentlichen Anteil an den Gesamterträgen darstellt. Der Zinsüberschuss in diesen Segmenten wird als Zinsüberschuss des Konzerns berechnet, bereinigt um sonstige finanzierungsbezogene Effekte (wie zentral gesteuerte Finanzierungskosten) sowie um Effekte aus buchhalterischen Asymmetrien zwischen dem Handelsbuch des Konzerns und den zugehörigen Absicherungsgeschäften. Der Konzern ist der Ansicht, dass diese Darstellung eine aussagekräftigere Abbildung des von den operativen Geschäftsbereichen erwirtschafteten Zinsüberschusses ermöglicht.

Buchhalterisch bedingte Asymmetrien bei der Erfassung von Handelsbuchaktivitäten und zugehörigen Absicherungsgeschäften entstehen insbesondere dann, wenn Finanzierungskosten von Handelsbuchpositionen im Zinsüberschuss erfasst werden, während die entsprechenden Erträge aus den zugrunde liegenden Positionen in den zinsunabhängigen Erträgen ausgewiesen werden. Umgekehrt können Asymmetrien auftreten, wenn zum beizulegenden Zeitwert bewertete Instrumente zur Absicherung von Positionen in den Kernsegmenten des Bankbuchs eingesetzt werden: Die Erträge oder Aufwendungen der abgesicherten Position werden im Zinsüberschuss erfasst, das Absicherungsergebnis hingegen in den zinsunabhängigen Erträgen ausgewiesen. Diese Effekte betreffen vor allem die Investmentbank (ohne FIC-Finanzierungsgeschäft), Asset Management sowie Corporate & Other einschließlich Treasury, sofern die betreffenden Positionen nicht in den Kernsegmenten des Bankbuchs gehalten werden.

Die folgende Tabelle beschreibt die Überleitung des Zinsüberschusses des Konzerns auf den Zinsüberschuss in den Kernsegmenten des Bankbuchs:

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	2. Quartal 2026	2. Quartal 2025	Jan. – Jun. 2026	Jan. – Jun. 2025
Konzern				
Zinsüberschuss	4.549	3.837	8.753	7.507
Kernsegmente des Bankbuchs und sonstige Finanzierungseffekte[1]	3.588	3.372	7.111	6.595
Kernsegmente des Bankbuchs	3.616	3.442	7.172	6.767
Sonstige Finanzierungseffekte[1]	-28	-70	-62	-173
Buchhalterisch getriebene Asymmetrien[2]	961	465	1.643	912
Verzinsliche Aktiva im Jahresdurchschnitt[3] (in Mrd. €)	1.092	1.026	1.087	1.030
Nettozinsspanne[4]	1,7%	1,5%	1,6%	1,5%
Kernsegmente des Bankbuchs				
Privatkundenbank				
Zinsüberschuss	1.662	1.517	3.300	2.971
Verzinsliche Aktiva im Jahresdurchschnitt[3] (in Mrd. €)	248	253	248	255
Nettozinsspanne[4]	2,7%	2,4%	2,7%	2,3%
Unternehmensbank				
Zinsüberschuss	1.163	1.169	2.308	2.329
Verzinsliche Aktiva im Jahresdurchschnitt[3] (in Mrd. €)	141	130	138	129
Nettozinsspanne[4]	3,3%	3,6%	3,3%	3,6%
Investmentbank FIC-Finanzierungsgeschäft				
Zinsüberschuss	790	756	1.564	1.467
Verzinsliche Aktiva im Jahresdurchschnitt[3] (in Mrd. €)	115	104	112	105
Nettozinsspanne[4]	2,8%	2,9%	2,8%	2,8%
Kernsegmente des Bankbuchs (gesamt)				
Zinsüberschuss	3.616	3.442	7.172	6.767
Verzinsliche Aktiva im Jahresdurchschnitt[3] (in Mrd. €)	503	486	497	489
Nettozinsspanne[4]	2,9%	2,8%	2,9%	2,8%

[1] Sonstige Finanzierungseffekte stellen Zinsüberschuss des Bankbuchs dar, der hauptsächlich aus Treasury-Finanzierungsgeschäfts resultiert und der nicht den Kernsegmenten des Bankbuchs zugeordnet sind, sondern anderen Geschäftssegmenten, oder zentral in Corporate & Other gehalten werden

[2] Buchhalterisch getriebene Asymmetrien in der Erfassung der Aktivitäten im Handelsbuch des Konzerns und seiner Absicherungsgeschäfte entstehen hauptsächlich aus Finanzierungskosten für Handelsbuchpositionen, bei denen die Finanzierungskosten im Zinsüberschuss ausgewiesen, die Erträge aber in den zinsunabhängigen Erträgen erfasst werden. Demgegenüber können aus dem Einsatz von Sicherungsinstrumenten für Bankbuchpositionen, die zum beizulegenden Zeitwert gehalten werden, Kosten oder Erträge der zugrundeliegenden Positionen in den Zinserträgen verbucht, der Effekt aus der Absicherung jedoch in den zinsunabhängigen Erträgen erfasst werden. Diese Effekte betreffen hauptsächlich die Investmentbank (ohne FIC-Finanzierungsgeschäft), Asset Management und Corporate & Other einschließlich Treasury, deren Positionen nicht in den Kernsegmenten des Bankbuchs gehalten werden

[3] Verzinsliche Aktiva sind Finanzinstrumente oder Anlagen, die Zinserträge in Form von Zinszahlungen generieren. Die verzinslichen Aktiva werden monatlich, vierteljährlich und für das gesamte Jahr auf durchschnittlicher Basis ausgewiesen

[4] Für den Konzern und die Segmente: Zinsüberschuss (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft) im Verhältnis zu den durchschnittlichen verzinslichen Aktiva. Die Nettozinsspannen je Segment basieren auf ihrem Beitrag zum Konzernergebnis

Erträge und Kosten bereinigt um Währungseffekte

Um Währungseffekte bereinigte Erträge und Kosten werden kalkuliert, indem die Erträge oder Kosten der Vorjahresperiode, die in anderen Währungen als dem Euro generiert wurden oder angefallen sind, mit den Währungskursen der aktuellen Geschäftsperiode in Euro umgerechnet werden. Diese bereinigten Zahlen sowie die darauf basierenden prozentualen Veränderungen zwischen den Berichtsperioden dienen der Information über die Entwicklung der zugrunde liegenden Geschäftsvolumina, Erträge und Kosten.

Nettovermögenswerte (bereinigt)

Die Nettovermögenswerte (bereinigt) sind definiert als Bilanzsumme nach IFRS nach Berücksichtigung rechtlich durchsetzbarer Aufrechnungsvereinbarungen, Aufrechnung von erhaltenen und gestellten Barsicherheiten sowie Aufrechnung schwebender Posten aus Wertpapierkassageschäften. Der Konzern ist der Ansicht, dass die Darstellung der Nettovermögenswerte (bereinigt) die Vergleiche zu den Mitbewerbern vereinfacht.

in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben)	30.06.2026	31.12.2025
Bilanzsumme	**1.521**	1.435
Abzüglich: Aufrechnung aus Kreditrisikosicht für Derivate (inkl. zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate sowie nach „zum Verkauf bestimmte Forderungen“ reklassifizierte Derivate)	215	181
Abzüglich: Erhaltene/gestellte Barsicherheiten für Derivate	57	60
Abzüglich: Aufrechnung aus Kreditrisikosicht für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	1	2
Abzüglich: Aufrechnung schwebender Posten aus Wertpapierkassageschäften	51	53
Netto-Vermögenswerte (bereinigt)	**1.198**	1.139

Nettovermögen und materielles Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert)

Das Nettovermögen und das materielle Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert) sind finanzielle Messgrößen, die nicht nach IFRS ermittelt werden. Sie werden von Investoren und Analysten als verlässliche Kennzahlen zur Beurteilung der Kapitaladäquanz genutzt. Das Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert) errechnet sich aus dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital dividiert durch die Anzahl der zum Bilanzstichtag ausstehenden Stammaktien (unverwässert). Das materielle Nettovermögen ergibt sich aus dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital abzüglich der Position „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“. Das materielle Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert) entspricht dann dem materiellen Nettovermögen dividiert durch die Anzahl der zum Bilanzstichtag ausstehenden Stammaktien (unverwässert).

Materielles Nettovermögen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital (Nettovermögen)	**66.679**	66.933
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte[1]	-7.111	-6.843
Materielles Nettovermögen	**59.568**	60.091

[1] Ohne Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die dem teilweisen Verkauf der DWS zuzurechnen sind

Ausstehende Stammaktien (unverwässert)

in Mio. (sofern nicht anders angegeben)	30.06.2026	31.12.2025
Anzahl ausgegebene Stammaktien	**1.910,6**	1.910,6
Aktien im Eigenbestand	-31,5	-7,7
Gewährte Aktienrechte (unverfallbar)	30,1	36,7
Ausstehende Stammaktien (unverwässert)	**1.909,2**	1.939,5

Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert) in €	**34,93**	34,51
Materielles Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (unverwässert) in €	**31,20**	30,98

Impressum

Deutsche Bank
Aktiengesellschaft

Taunusanlage 12
60262 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 910-00
deutsche.bank@db.com

Investor Relations/
Aktionärshotline
(0800) 910-8000
db.ir@db.com

Hauptversammlungshotline:
+49 89 30903 6368

Veröffentlichung
Veröffentlicht am 29. Juli 2026

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse anzupassen.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, in denen wir einen erheblichen Teil unserer Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielen und einen erheblichen Teil unserer Vermögenswerte halten, die Preisentwicklung von Vermögenswerten und die Entwicklung von Marktvolatilitäten, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung unserer strategischen Initiativen, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken, die in den von uns bei der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegten Unterlagen dargestellt sind. Diese Faktoren haben wir in unserem SEC-Bericht nach „Form 20-F“ vom 12. März 2026 unter der Überschrift „Risk Factors“ im Detail dargestellt.

2026

Wichtige Termine

28.Oktober 2026

Ergebnisübersicht zum 30.September 2026

Kontakt

Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 910-00
deutsche.bank@db.com